

Julius Bär

Geschäftsbericht **2010**
Julius Bär Gruppe AG

Inklusive Integrations- und Restrukturierungskosten sowie Abschreibungen auf Immateriellen Vermögenswerten im Zusammenhang mit der Ende 2005 abgeschlossenen Übernahme der drei Privatbanken und der Anfang 2010 getätigten Übernahme der ING Bank (Schweiz) AG betrug der Konzerngewinn für die Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG im Jahr 2010 CHF 352 Millionen. Exklusive dieser Positionen betrug der Konzerngewinn der Aktionäre im Jahr 2010 CHF 503 Millionen. Detaillierte Informationen auf dieser Basis können der Präsentation und der Medienmitteilung zum Jahresabschluss 2010 sowie der Business Review 2010 entnommen werden.

Konzernkennzahlen

	2010	2009	Veränderung in %
Eigenkapitalrendite (ROE)	8.1%	10.1%	-
Eigenkapitalrendite (ROE) ¹	15.8%	17.4%	-
Cost/Income Ratio ²	74.4%	68.5%	-
Cost/Income Ratio ³	65.4%	63.1%	-

	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Konsolidierte Bilanz			
Bilanzsumme (Mio. CHF)	46 286.6	42 729.0	8.3
Total Eigenkapital (Mio. CHF)	4 484.0	4 191.8	7.0
BIZ Quote Tier 1	23.8%	24.2%	-

Kundenvermögen (Mrd. CHF)

	2010	2009	Veränderung in %
Verwaltete Vermögen	169.7	153.6	10.5
Custody-Vermögen	97.6	87.3	11.9
Total Kundenvermögen	267.3	240.9	11.0

Personal

	2010	2009	Veränderung in %
Personalbestand (auf Vollzeitbasis)	3 578	3 078	16.2
davon Schweiz	2 763	2 430	13.7
davon Ausland	815	648	25.8

Moody's Rating Bank Julius Bär & Co. AG

Aa3

Aa3

¹Konzerngewinn der Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG abzüglich Integrations- und Restrukturierungskosten sowie Abschreibungen auf Immateriellen Vermögenswerten/durchschnittliches Eigenkapital abzüglich Goodwill

²Exklusive Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

³Exklusive Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste, Integrations- und Restrukturierungskosten sowie Abschreibungen auf Immateriellen Vermögenswerten

Ticker-Symbole

Bloomberg	BAER VX
Reuters	BAER.VX

Valorenummer

10 248 496

Kotierung

Zürich, Schweiz

SIX Swiss Exchange, Teil des Swiss Market Index SMI und des Swiss Leader Index SLI

Aktienkennzahlen

	2010	2009	Veränderung in %
Informationen pro Aktie (CHF)			
Eigenkapital (Buchwert, per 31.12.)	21.8	20.5	6.4
EPS	1.71	1.88	-9.2
Börsenkurs (per 31.12.)	43.80	36.38	-
Börsenkapitalisierung (Mio. CHF, per 31.12.)	9 050	7 517	-
Kapitalstruktur (per 31.12.)			
Anzahl Aktien à CHF 0.02 nominal	206 630 756	206 630 756	-
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien	205 969 204	206 601 420	-
Aktienkapital (Mio. CHF)	4.1	4.1	-

Geschäftsbericht 2010
Julius Bär Gruppe AG

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Angesichts der sich nur zögerlich erholenden und zunehmend zweigeteilten Weltwirtschaft erwies sich das Jahr 2010 für die Finanzmärkte und für unsere Branche als sehr ereignisreich. Die Schuldenkrise in der Eurozone und die damit verbundene Euroschwäche haben Strukturdefizite offengelegt. Aber dank dem fokussierten Geschäftsmodell und der starken Kapitalbasis war Julius Bär in der komfortablen Lage, den Herausforderungen aus dem sich stark verändernden globalen Geschäftsumfeld schnell zu begegnen und gleichzeitig von den vielen sich bietenden Chancen zu profitieren. Insgesamt entwickelte sich die Gruppe im Jahr 2010 gut und erzielte ein solides finanzielles Ergebnis.

Neben operativen Verbesserungen und der erfolgreichen Integration der ING Bank (Schweiz) AG (ING Bank) hat Julius Bär 2010 den Aktionsradius sowohl in der Schweiz als auch global ausgeweitet, um sich so vermehrt Zugang zu den wichtigen Wachstumsmärkten der Welt zu sichern. Gleichzeitig wurde die internationale Ausrichtung und Kompetenz der Investment Solutions Group, des Anlage- und Servicezentrums von Julius Bär, weiter vergrössert – ganz im Sinne einer einzigartigen, offenen und aktiv verwalteten Produktplattform. Das erfolgreiche Zusammenführen unterschiedlicher Regionen, Kulturen und Anlageuniversen unter der Marke Julius Bär zeigte sich im erfreulichen, übers Jahr hinweg beschleunigten Netto-Neugeldzufluss, insbesondere aus Wachstumsmärkten. Zudem konnten wir in den Hauptmärkten der Gruppe eine rekordhohe Anzahl bedeutender Auszeichnungen entgegennehmen. Ende 2010 betrug das Kundenvermögen insgesamt CHF 267 Milliarden, darin inbegriffen verwaltete Vermögen von CHF 170 Milliarden.

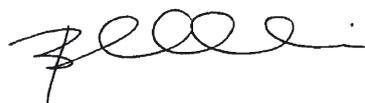
Das regulatorische und rechtliche Umfeld blieb anspruchsvoll, hauptsächlich bedingt durch internationale Bemühungen zur Verbesserung der Stabilität des Finanzsystems, aber auch auf Grund nationaler Sparprogramme. Inmitten eines krisengeschüttelten Europas kamen die Verlässlichkeit der Schweiz und ihre Qualitäten als ein Hort der politischen und wirtschaftlichen Stabilität und einer starken Währung noch mehr zum Ausdruck. Zudem hat sich die Schweiz als Finanzzentrum anpassungsfähig gegenüber externen, von der Finanzkrise getriebenen Bedrohungen und Veränderungen erwiesen. Unkenrufen zum Trotz konnten die vielen Qualitäten von Private Banking Made in Switzerland geschützt und aufs Neue betont werden – Qualitäten, für die die Schweiz von Kunden aus der ganzen Welt unverändert geschätzt wird.

Der im Jahr 2010 erzielte Konzerngewinn für unsere Aktionäre betrug CHF 352 Millionen, nach CHF 389 Millionen im Jahr 2009, was einem Rückgang von 9% entspricht (unter Berücksichtigung* von Integrationskosten sowie Abschreibungen auf Immateriellen Vermögenswerten – für 2010 zusätzlich einschliesslich Restrukturierungskosten). Mit einer BIZ Quote Tier 1 von 23.8% per Ende 2010 bleibt unsere Gruppe weiterhin stark kapitalisiert, um sowohl den aktuellen als auch den künftig zu erwartenden Kapital- und Liquiditätsanforderungen gerecht zu werden. Deshalb schlägt der Verwaltungsrat der Ordentlichen Generalversammlung vom 7. April 2011 vor, eine Dividende in der Höhe von CHF 0.60 pro Aktie auszuschütten, was einer Steigerung um CHF 0.20 oder 50% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die Dividendenausschüttung beträgt insgesamt CHF 124 Millionen. Der Verwaltungsrat wird zudem ein Aktienrückkaufprogramm von bis zu 5% des ausstehenden Aktienkapitals von maximal CHF 500 Millionen beantragen, das bis zur Ordentlichen Generalversammlung 2012 laufen soll.

Im letzten Jahr ist die Julius Bär Gruppe ihrem Anspruch gerecht geworden, aus den Turbulenzen der vergangenen Jahre an führender Position in der Vermögensverwaltungswirtschaft hervorzugehen. Dieser Erfolg wäre ohne die Tatkraft unserer Mitarbeitenden nicht möglich gewesen. Ihrem grossen Einsatz für unser gemeinsames Ziel, Private Banking in Reinkultur anzubieten, gebührt grösste Anerkennung. Auch unseren loyalen Kunden und Aktionären danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf ihre anhaltende Unterstützung.



Raymond J. Bär
Präsident des Verwaltungsrates



Boris F.J. Collardi
Chief Executive Officer

Zürich, Februar 2011

* Unter Ausklammerung dieser Positionen belief sich der Konzerngewinn für die Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG im Jahr 2010 auf CHF 503 Millionen, was gegenüber 2009 einem Anstieg von 6% entspricht.

I. Corporate Governance

- 10 Konzernstruktur und Aktionariat**
- 12 Kapitalstruktur**
- 14 Verwaltungsrat**
- 25 Geschäftsleitung**
- 27 Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der aktienbasierten Leistungsanreize innerhalb der Gruppe per 31. Dezember 2010**
- 34 Mitwirkungsrechte der Aktionäre (per 31. Dezember 2010)**
- 34 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen**
- 35 Revisionsstelle**
- 38 Informationspolitik**

II. Finanzbericht Julius Bär Gruppe 2010

- 42 Konzernrechnung**
 - 42 Konsolidierte Erfolgsrechnung
 - 43 Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung
 - 44 Konsolidierte Bilanz
 - 46 Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung
 - 48 Konsolidierte Mittelflussrechnung
- 50 Aufteilung der Geschäftsbereiche der ehemaligen Julius Bär Holding AG**
- 51 Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze**
- 63 Anmerkungen zum Risiko- und Kapitalmanagement**
- 89 Informationen zur Konzernerfolgsrechnung**
 - 89 Erfolg Zinsengeschäft
 - 89 Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft
 - 90 Erfolg Handelsgeschäft
 - 90 Übriger ordentlicher Erfolg
 - 90 Personalaufwand
 - 91 Sachaufwand
 - 91 Ertragssteuern
 - 93 Segmentberichterstattung
 - 94 Konzerngewinn pro Aktie und ausstehende Aktien

III. Finanzbericht

Julius Bär Gruppe AG 2010

95	Informationen zur Konzernbilanz	136	Erfolgsrechnung
95	Forderungen gegenüber Banken	137	Bilanz
95	Kundenausleihungen	138	Anhang
97	Handelsbestände	139	Entschädigung, Darlehen sowie Aktien- und Optionsbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung
98	Finanzanlagen	146	Antrag des Verwaltungsrates an die Ordentliche Generalversammlung vom 7. April 2011
99	Anlagespiegel	147	Dividende
101	Verpflichtungen aus Operating Leasing	148	Bericht der Revisionsstelle an die Ordentliche Generalversammlung der Julius Bär Gruppe AG, Zürich
101	Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt		
102	Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value		
102	Ausgegebene Schuldtitel		
103	Latente Steuern		
104	Rückstellungen		
106	Zusätzliche Informationen		
106	Transaktionen mit nahestehenden Personen		
108	Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmende		
111	Wertschriftentransaktionen		
112	Derivative Finanzinstrumente		
114	Finanzinstrumente		
119	Konsolidierungskreis		
122	Akquisitionen		
124	Aktienbasierte Vergütungen		
128	Verwaltete Vermögen		
130	Anforderungen des schweizerischen Bankengesetzes		
130	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag		
131	Bericht der Revisionsstelle an die Ordentliche Generalversammlung der Julius Bär Gruppe AG, Zürich		

I. Corporate Governance

I. Corporate Governance

- 10 Konzernstruktur und Aktionariat**
- 12 Kapitalstruktur**
- 14 Verwaltungsrat**
- 25 Geschäftsleitung**
- 27 Inhalt und Festsetzungsverfahren der
Entschädigungen und der aktienbasierten
Leistungsanreize innerhalb der Gruppe
per 31. Dezember 2010**
- 34 Mitwirkungsrechte der Aktionäre
(per 31. Dezember 2010)**
- 34 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen**
- 35 Revisionsstelle**
- 38 Informationspolitik**

Corporate Governance ist ein bestimmender Faktor der Unternehmensführung. Aktionäre, Kunden und Mitarbeitende werden im Kontext von Corporate Governance regelmässig als wichtigste Anspruchsgruppen (Stakeholder) genannt. Zudem beruht das auf nachhaltigen Erfolg und Stetigkeit ausgerichtete Geschäft von Julius Bär wesentlich darauf, dass neben den Aktionären auch die Kundschaft und die Mitarbeitenden der Gruppe möglichst langfristig engagiert sind und die Beziehungen im Zeitablauf aktiv gepflegt werden. Diese Stakeholder haben demnach ein Recht zu wissen, welche Persönlichkeiten und internen Gremien die Entwicklung des Unternehmens bestimmen, wo strategische Entscheidungen gefällt werden und wer dafür die Verantwortung trägt. Diesen berechtigten Ansprüchen will die Gesellschaft im vorliegenden Kapitel des Geschäftsberichts gebührend Rechnung tragen.

Die Darstellung der Corporate Governance der Julius Bär Gruppe AG folgt der am 1. Juli 2002 in Kraft getretenen und letztmals per 1. Juli 2009 revidierten Corporate-Governance-Richtlinie der SIX Swiss Exchange und den Leitlinien und Empfehlungen des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» des Verbandes der Schweizer Unternehmen economiesuisse vom 25. März 2002 sowie des dazu veröffentlichten Anhangs 1, «Empfehlungen zu den Entschädigungen von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung» vom 6. September 2007, der die auf 1. Januar 2007 in Kraft gesetzten neuen Artikel 663b^{bis} und 663c Absatz 3 des Schweizerischen Obligationenrechts bezüglich Transparenz der Vergütung an Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung aufnimmt.

Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich die folgenden Angaben auf den Stand per 31. Dezember 2010.

Konzernstruktur und Aktionariat

Operative Konzernstruktur der Julius Bär Gruppe AG (per 31. Dezember 2010)



Der Konsolidierungskreis ist in Note 25 publiziert.

Bedeutende Aktionäre/Beteiligte

Gemäss bei der Julius Bär Gruppe AG eingegangenen Meldungen hielt per 31. Dezember 2010 jeder bzw. jede der nachfolgend aufgeführten Aktionäre/Beteiligten mehr als 3% der Stimmrechte an der Julius Bär Gruppe AG: ¹

Aktionär/Beteiligter ⁴	Offenlegung der Erwerbspositionen ²	Offenlegung der Veräusserungspositionen ³
Davis Selected Advisers L.P. ⁵	8.46%	
MFS Investment Management ⁶	5.10%	
BlackRock, Inc. ⁷	5.01%	0.05%
Thornburg Investment Management ⁸	3.81%	
Harris Associates L.P. ⁹	3.02%	

¹Die Stimmrechtsbeteiligung sowie die übrigen verwendeten Begriffe verstehen sich im Sinne der einschlägig anwendbaren börsenrechtlichen Regelungen.

²Beteiligungspapiere, Wandel- und Erwerbsrechte gemäss Art. 15 Abs. 1 lit. a BEHV-FINMA, geschriebene Veräusserungsrechte gemäss Art. 15 Abs. 1 lit. b BEHV-FINMA, Finanzinstrumente gemäss Art. 15 Abs. 1 lit. c und Abs. 2 BEHV-FINMA

³Gehaltene Veräusserungsrechte (insbesondere Put-Optionen), eingeräumte (geschriebene) Wandel- und Erwerbsrechte sowie Finanzinstrumente, die einen Barausgleich vorsehen oder zulassen, sowie weitere Differenzgeschäfte (wie Contracts for Difference, Financial Futures)

⁴Betreffend die aufgeführten Beteiligungswerte ist zu beachten, dass Veränderungen im Halten von Stimmrechtsanteilen innerhalb der meldepflichtigen Schwellenwerte keiner Offenlegungspflicht unterliegen.

⁵Davis Selected Advisers L.P., Tucson/USA, als Investmentberatungsgesellschaft (gemeldet am 6. Oktober 2009)

⁶MFS Investment Management, Boston/USA, und ihre Tochtergesellschaften MFS Institutional Advisors Inc., MFS International Ltd., MFS International («UK») Ltd., MFS Heritage Trust Co., MFS International Management KK und MFS Investment Management («LUX») S.A. (gemeldet am 6. Oktober 2009)

⁷BlackRock, Inc., 40 East 52nd Street, New York, NY 10022, USA, und ihre Tochtergesellschaften BlackRock Advisors UK Ltd., London/UK, BlackRock Institutional Trust Company, N.A., San Francisco/USA, BlackRock Asset Management Canada Limited, Toronto/Kanada, BlackRock Advisors, LLC, Wilmington/USA, BlackRock Investment Management, LLC, Plainsboro/USA, BlackRock Investment Management (Australia) Limited, Sydney/Australien, BlackRock Investment Management (Dublin) Ltd., Dublin/Irland, BlackRock Luxembourg SA, Senningerberg/Luxembourg, BlackRock (Netherlands) B.V., Amsterdam/Niederlande, BlackRock Fund Manager Ltd., London/UK, BlackRock Pensions Ltd., London/UK, BlackRock International Ltd., Edinburgh/UK, BlackRock Investment Management (UK) Ltd., London/UK, BlackRock Asset Management Japan Limited, Tokyo/Japan, und BlackRock Fund Advisors, San Francisco/USA, BlackRock Holdco 2, Inc., New York/USA, BlackRock Financial Management, Inc., New York/USA, BlackRock Advisors Holdings, Inc., New York/USA, BlackRock Capital Holdings, Inc., New York/USA, BlackRock International Holdings, Inc., New York/USA, BR Jersey International Holdings LP, St. Helier/Jersey, BlackRock Group Ltd., London/UK, BlackRock (Institutional) Canada Ltd., Toronto/Canada, BlackRock Holdings Canada Ltd., Toronto/Canada, BlackRock Holdco 4, LLC, New York/USA, BlackRock Holdco 6, New York/USA, BlackRock Delaware Holdings, Inc., New York/USA, BlackRock Australia Holdco Pty., Sydney/Australien, BlackRock Luxembourg Holdco S.a.r.l., Luxembourg, BlackRock Investment Management Ireland Holdings Ltd., Dublin/Irland, Trident Merger, LLC, New York/USA, BlackRock Cayco Ltd. c/o Walkers SPV Limited, George Town/Cayman Islands, BlackRock Trident Holding Co Ltd., Dublin/Irland und BlackRock Japan Holdings GK, Tokyo/Japan, BlackRock Capital Management, Inc., Wilmington/USA, BlackRock (Isle of Man) Limited, Isle of Man, BlackRock Asset Management Australia Limited, Sydney/Australien, alle vertreten als Gruppe durch BlackRock, Inc. (gemeldet am 5. November 2010)

⁸Thornburg Investment Management, Santa Fe/USA, als Investmentmanagementgesellschaft im Auftrag von Kunden (gemeldet am 1. Oktober 2009)

⁹Harris Associates L.P., Chicago (gemeldet am 18. November 2009)

Offenlegung von Beteiligungsmeldungen an die Julius Bär Gruppe AG 2010 gemäss Artikel 20 des Schweizerischen Börsengesetzes

- Am 8. März 2010 erhielt die Julius Bär Gruppe AG die Nachricht, dass am 5. März 2010 die Erwerbspositionen (Aktien) von Wellington Management Company LLP, Boston/USA, an der Julius Bär Gruppe AG den Grenzwert von 3% unterschritten haben und sich per diesem Datum auf 2.91% belaufen.
- Am 27. September 2010 erhielt die Julius Bär Gruppe AG die Nachricht, dass am 24. September 2010 die Erwerbspositionen (Aktien) von AXA

S.A., Paris/Frankreich, an der Julius Bär Gruppe AG den Grenzwert von 3% unterschritten haben und sich per diesem Datum auf 2.97% belaufen.

- Am 5. November 2010 erhielt die Julius Bär Gruppe AG die Nachricht, dass am 1. November 2010 die Erwerbpositionen (Aktien) von BlackRock, Inc. (siehe Fussnote 7 oben), an der Julius Bär Gruppe AG den Grenzwert von 5% überschritten haben und sich per diesem Datum auf 5.01%

belaufen, während sich die Verkaufspositionen (CFD) von BlackRock, Inc. per diesem Datum auf 0.05% belaufen.

Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen zwischen der Julius Bär Gruppe AG und deren Tochtergesellschaften bzw. Drittgesellschaften.

Kapitalstruktur

Kapital

Das Aktienkapital der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 2010 CHF 4 132 615.12. Es ist voll liberiert und zerlegt in 206 630 756 Namenaktien (Aktien) von je CHF 0.02 Nennwert. Die Aktien (Valor 10 248 496; ISIN CH 010 2484968) sind an der SIX Swiss Exchange kotiert und sind Teil des Swiss Market Index (SMI) sowie des Swiss Leader Index (SLI).

Bedingtes und genehmigtes Kapital im Besonderen

Es besteht kein genehmigtes Kapital.

Bedingtes Kapital

Das Aktienkapital der Gesellschaft wird durch Ausgabe von höchstens 10 000 000 voll zu liberierenden Aktien von je CHF 0.02 Nennwert im Maximalbetrag von CHF 200 000 durch Ausübung von Options- oder Wandelrechten erhöht, die in Verbindung mit Anleiheobligationen der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften eingeräumt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Erwerb von Aktien durch die Ausübung von Options- oder Wandelrechten sowie jede nachfolgende Übertragung von Aktien unterliegen den Eintragungsbeschränkungen von Ziffer 4.3 ff. der Statuten.

Der Verwaltungsrat kann bei der Ausgabe von Options- oder Wandelanleihen das Vorwegzeichnungsrecht der Aktionäre aus wichtigen Gründen aufheben.

Als wichtige Gründe gelten die Sicherstellung optimaler Konditionen bei der Begebung der Anleihe und die Gewährleistung der Gleichbehandlung zwischen Aktionären im In- und Ausland. Schliesst der Verwaltungsrat das Vorwegzeichnungsrecht aus, gilt Folgendes:

- a) Wandelrechte dürfen höchstens während sieben Jahren und Optionsrechte höchstens während vier Jahren ab dem Zeitpunkt der Emission der betreffenden Anleihe ausübbar sein.
- b) Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu den jeweiligen Wandel- bzw. Optionsbedingungen. Wandel- bzw. Optionsanleihen sind zu marktkonformen Konditionen (einschliesslich der marktüblichen Verwässerungsschutzklauseln) zu emittieren. Der Wandel- bzw. Optionspreis muss mindestens dem Durchschnitt der letztbezahlten Börsenkurse an der SIX Swiss Exchange während der fünf Tage entsprechen, die der Festlegung der definitiven Emissionskonditionen für die jeweilige Wandel- bzw. Optionsanleihe vorangehen.

Kapitalveränderungen

Die Beschreibung der Kapitalveränderungen der letzten zwei Jahre ist in der Konsolidierten Eigenkapitalentwicklung publiziert.

Aktien und Partizipationsscheine

Aktien

	2010	2009
Anzahl Aktien per 31. Dezember		
Anzahl Namenaktien à CHF 0.02	206 630 756	206 630 756
(alle dividendenberechtigt)		

Es existieren keine Vorzugsrechte und ähnlichen Berechtigungen. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme.

Partizipationsscheine

Es besteht kein Partizipationskapital.

Genussscheine

Es besteht kein Genussscheinkapital.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen (per 31. Dezember 2010)

Die Gesellschaft führt ein Aktienbuch, in das die Eigentümer und Nutzniesser der Aktien mit Namen, Adresse und Staatsangehörigkeit bzw. Sitz eingetragen werden. Im Verhältnis zur Gesellschaft wird als Aktionär betrachtet, wer im Aktienbuch eingetragen ist. Das Aktienbuch der Gesellschaft wird von Nimbus AG, Ziegelbrückstrasse 82, 8866 Ziegelbrücke, Schweiz, verwaltet.

Die Aktien sind als Wertrechte ausgegeben und als Bucheffekten geführt. Sie werden ins SIS-Clearing-System für übertragene Aktien eingetragen. Die Gesellschaft kann als Bucheffekten geführte Aktien aus dem Verwahrungssystem zurückziehen. Aktionäre können von der Gesellschaft jederzeit eine schriftliche Bestätigung über ihre Aktienbestände verlangen. Sie haben keinen Anspruch auf einen Druck und die Auslieferung von Urkunden über Aktien. Die Gesellschaft kann jedoch jederzeit Urkunden über Aktien (Einzelurkunden, Zertifikate oder Globalurkunden) drucken und ausliefern oder Wertrechte und Urkunden in eine andere Form umwandeln und ausgegebene Urkunden, die bei der Gesellschaft eingeliefert werden, ersatzlos annullieren.

Verfügungen über Bucheffekten, einschliesslich der Bestellung von Sicherheiten, unterstehen dem Bucheffektengesetz. Die Übertragung von unverurkundeten Aktien erfolgt durch entsprechenden Eintrag durch eine Bank oder Depotstelle auf Basis einer Zession durch den verkaufenden Aktionär und die entsprechende Anzeige an die Gesellschaft durch die Bank oder Depotstelle. Der Zessionar muss ein Formular zur Eintragung seiner Aktien einreichen, um im Aktienregister der Gesellschaft als Aktionär mit Stimmrecht eingetragen zu werden. Ist der Zessionar zu einer solchen Eintragung nicht bereit, ist er an der Generalversammlung weder teilnahme- noch stimmberechtigt; er ist jedoch weiterhin dividendenberechtigt und kann andere Rechte mit finanziellem Wert wahrnehmen. Die unverurkundeten Aktien können nur mit Hilfe der Bank übertragen werden, welche die Einträge solcher Aktien im Namen des übertragenden Aktionärs verwaltet. Ausserdem können Aktien nur zugunsten der Bank verpfändet werden, welche die Einträge solcher Aktien im Namen des verpfändenden Aktionärs verwaltet; in diesem Fall ist eine Anzeige an die Gesellschaft erforderlich.

Gemäss Statuten kann eine Person, die Aktien erworben hat, auf Wunsch als Aktionär mit Stimmrecht im Aktienregister der Gesellschaft eingetragen werden. Die Gesellschaft kann die Eintragung einer Person ins Aktienregister als Aktionär mit Stimmrecht verweigern, wenn er/sie nicht ausdrücklich erklärt, diese Aktien in eigenem Namen und auf eigene Rechnung erworben zu haben.

Treuhänder/Nominees können als Aktionäre mit Stimmrecht bis maximal 2% des Aktienkapitals im Aktienbuch eingetragen werden. Von Treuhändern/Nominees gehaltene Aktien, die diese Grenze überschreiten, können im Aktienbuch mit Stimmrecht eingetragen werden, sofern der Treuhänder/Nominee der Gesellschaft Namen, Adresse, Nationalität bzw. Sitz und Aktienbestände aller natürlichen oder juristischen Personen offenlegt, für deren Rechnung er 0.5% oder mehr des Aktienkapitals hält. Treuhänder/Nominees, welche mit einem anderen Treuhänder/

Nominee kapital- oder stimmenmässig durch einheitliche Leitung oder auf eine andere Weise miteinander verbunden sind, gelten in Bezug auf diese Eintragungsbeschränkung als ein Treuhänder/Nominee.

Auf falschen Angaben beruhende Einträge im Aktienbuch als Aktionär bzw. Treuhänder/Nominee mit Stimmrecht können vom Verwaltungsrat nach Anhörung des Betroffenen gestrichen werden. Der Betroffene muss über die Streichung sofort informiert werden.

Wandelanleihen und Optionen

Es sind keine Wandel- oder Optionsanleihen ausstehend. Informationen zu den Mitarbeiteroptionen sind im weiter hinten folgenden Abschnitt «Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der aktienbasierten Leistungsanreize innerhalb der Gruppe» sowie in Note 27 publiziert.

Verwaltungsrat

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe AG sind nichtexekutive Mitglieder. Der Verwaltungsrat der Bank Julius Bär & Co. AG, der wichtigsten operativen Gesellschaft der Gruppe, wird in identischer personeller Besetzung geführt wie der Verwaltungsrat der Julius Bär Gruppe AG.

Mitglieder des Verwaltungsrates

Raymond J. Bär (1959), schweizerischer Staatsangehöriger; lic. iur. Universität St. Gallen, 1984; Master of Law, LL.M. Columbia Law School, New York, USA, 1985. 1985–1988 Salomon Bros. Inc., New York und London. 1988 Eintritt in die Bank Julius Bär & Co. AG, Leiter Swiss Capital Market Group; 1990–1993 Stv. Niederlassungsleiter der Bank Julius Baer & Co. Ltd., New York; 1993–1996 Mitglied der Geschäftsleitung der Bank Julius Bär & Co. AG,

Zürich; ab 1996 Mitglied der Konzernleitung der Julius Bär Holding AG und Leiter der Sparte Private Banking; von 2001 bis 13. Mai 2003 Vizepräsident der Konzernleitung der Julius Bär Holding AG; von Januar 2003 bis 13. Mai 2003 Co-Leiter der Sparte Private Banking. 2003–2009 Präsident des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG; seit 2003 Präsident des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG; seit 2009 Präsident des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe AG (Amtsdauer bis 2012).

Leonhard H. Fischer (1963), deutscher Staatsangehöriger; Master in Finance, University of Georgia, USA, 1987. 1987–1995 J. P. Morgan Chase GmbH: 1992–1995 Managing Director und Vorstandsmitglied; 1995–2002 Dresdner Bank AG: 1999–2002 Vorstandsmitglied Dresdner Bank AG und Chief Executive Officer Dresdner Kleinwort Wasserstein;

2001–2002 Allianz Holding AG, Vorstandsmitglied, Leiter Corporates & Markets; 2003–2007 Credit Suisse Group; 2003–2006 Chief Executive Officer Winterthur Group, 2003–2007 Mitglied der Geschäftsleitung der Credit Suisse Group, 2006–2007 Chief Executive Officer EMEA; 2007–2009 RHJ International SA, Co-Chief Executive Officer und Mitglied des Verwaltungsrates, seit 2009 Chief Executive Officer und Mitglied des Verwaltungsrates. 2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG; seit 2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG und der Julius Bär Gruppe AG (2012).

Claire Giraut (1956), französische Staatsangehörige; Master in Biotech Engineering, Institut National Agronomique, Paris, 1978. 1978–1985 Sanders Group, Paris, verschiedene Positionen; 1985–1996 Serete Group, Paris, verschiedene Positionen im Finanz- und Rechnungswesen; 1996–1997 Französische Rechtsanwaltskammer, Financial Controller; 1997–2001 Coflexip Stena Offshore, Paris, Chief Financial Officer und Gruppenverantwortliche Kommunikation, Mitglied der Geschäftsleitung; 2002–2003 Technip Group, Paris, Chief Financial Officer des Offshore-Geschäftsbereichs und Mitglied der Geschäftsleitung; seit 2003 Ipsen Group, Paris, Chief Financial Officer und Mitglied der Geschäftsleitung. Seit 2010 Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG und der Julius Bär Gruppe AG (2012).

Peter Küpfer (1944), schweizerischer Staatsangehöriger; dipl. Wirtschaftsprüfer, 1972. 1989–1996 Mitglied der Geschäftsleitung der CS Holding; 1989–1993 Präsident des Verwaltungsrates der CS Life; 1993–1996 Vorsitzender der Geschäftsleitung der Bank Leu, Zürich; seit 1997 selbständiger Unternehmensberater. 1999–2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG; 2002–2006 Vizepräsident; 2006–2009 Independent Lead Director; seit 1999 Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG, 2002–2006 Vizepräsident; seit 2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe AG, Independent Lead Director (2011).

Gareth Penny (1962), südafrikanischer und irischer Staatsangehöriger; Master of Arts in Philosophie, Politikwissenschaft und Wirtschaft, Universität Oxford (Rhodes Scholar), Grossbritannien, 1985. 1988–1991 Anglo American Corporation, Johannesburg, Südafrika, Leiter von Anglo American & De Beers Small Business Initiative; 2001–2004 Executive Director und Leiter Sales & Marketing De Beers SA; 2004–2006 Managing Director Diamond Trading Company; 2003–2010 Mitglied des Verwaltungsrates der De Beers SA, Luxemburg; 2006–2010 Group Chief Executive Officer. 2007–2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG; seit 2007 Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG; seit 2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe AG (2013).

Daniel J. Sauter (1957), schweizerischer Staatsangehöriger; dipl. Bankfach-Experte, 1983. 1976–1978 Gewerbebank Zürich, Trainee; 1978–1981 Bank Leu, Zürich, Devisenhändler; 1981–1983 Bank für Kredit und Aussenhandel, Zürich, Devisen- und Geldmarkthändler; 1983–1998 Glencore, Zug; 1983–1988 Treasurer und Risk Manager; 1989–1998 Chief Financial Officer; 1994–2001 Xstrata AG, Zug; Entwicklung von Xstrata AG zu einem international diversifizierten Rohstoffkonzern; 1995–2001 Chief Executive Officer; seit 2001 Trinsic AG, Zug, Mitbegründer und Präsident des Verwaltungsrates; seit 2001 Alpine Select AG, Zug, Präsident des Verwaltungsrates. 2007–2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG; seit 2007 Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG; seit 2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe AG (2013).

Charles G. T. Stonehill (1958), britischer und amerikanischer Staatsangehöriger; Master of Arts in Neuerer Geschichte, Universität Oxford, Grossbritannien, 1978. 1978–1984 J. P. Morgan & Co., Corporate und Investment Banking; 1984–1997 Morgan Stanley & Co., Managing Director und Leiter Equity Division Europa; 1997–2002 Credit Suisse First Boston, Leiter Investment Banking for the Americas und Mitglied des Operating Committee; 2002–2004

Verwaltungsrat

Lazard Frères, Globaler Leiter Capital Markets und Mitglied des Executive Committee; 2005–2006 Verwaltungsrat ohne Exekutivfunktion von Gulfsands Petroleum; 2006–2008 Verwaltungsrat von Panmure Gordon plc.; von 2005 bis August 2009 unabhängiger Verwaltungsrat der London Metal Exchange Ltd.; seit März 2009 Better Place, Palo Alto, USA, Chief Financial Officer. 2006–2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG; seit 2006 Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG; seit 2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe AG (2011).

Veränderungen im Verwaltungsrat

An der Ordentlichen Generalversammlung der Julius Bär Gruppe AG vom 8. April 2010 wurden Dr. Rolf P. Jetzer, Gareth Penny und Daniel J. Sauter für eine weitere Amtszeit von drei Jahren wiedergewählt. Leider verstarb Dr. Rolf P. Jetzer unerwartet am 19. September 2010.

Claire Giraut wurde an der Ordentlichen Generalversammlung 2010 für eine Amtszeit von zwei Jahren in den Verwaltungsrat gewählt. Nach neun Jahren im Verwaltungsrat entschied sich Monika Ribar Baumann, auf eine erneute Wiederwahl zu verzichten.

Es ist geplant, Dr. Heinrich Baumann, unabhängiger Berater, der Ordentlichen Generalversammlung vom 7. April 2011 zur Wahl in den Verwaltungsrat vorzuschlagen.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

In Anwendung der Corporate-Governance-Richtlinie sowie des entsprechenden Kommentars der SIX Swiss Exchange führt die Gesellschaft Mandate und Interessenbindungen in kotierten in- und ausländischen Gesellschaften sowie solche in in- und ausländischen Banken und Finanzgesellschaften ausserhalb der Julius Bär Gruppe auf. Es bestehen keine weiteren Tätigkeiten/Interessenbindungen im Sinne dieses Abschnitts des Corporate-Governance-Kapitels als die nachfolgend aufgeführten.

Raymond J. Bär:

- Mitgliedschaft im Verwaltungsrat und im Verwaltungsratsausschuss der Schweizerischen Bankiervereinigung;
- Präsident der Vereinigung Schweizerischer Handels- und Verwaltungsbanken (VHV);
- Mitglied des Stiftungsrates des Swiss Finance Institute (SFI);
- Mitglied des Regulatory Board der SIX Swiss Exchange Regulation und Mitglied des Ausschusses für Teilnehmerregulierung des Regulatory Board der SIX Swiss Exchange Regulation.

Leonhard H. Fischer:

- Präsident des Aufsichtsrates und Mitglied des Chairman's Committee der DBV-Winterthur Holding AG (DWH), Wiesbaden;
- Mitglied des Aufsichtsrates der ACA Konzern AG, Köln;
- Mitglied des Management Board der Gesellschaft zur Förderung der Frankfurter Wertpapierbörse e.V., Frankfurt.

Claire Giraut:

- Mitglied des Verwaltungsrates und Mitglied des Audit Committee der Heurtey-Petrochem S.A., Vincennes, Frankreich.

Peter Küpfer:

- Präsident des Verwaltungsrates der GE Money Bank AG, Zürich;
- Mitglied des Verwaltungsrates der Holcim Ltd, Jona;
- Mitglied des Aufsichtsrates der Metro AG, Düsseldorf.

Daniel J. Sauter:

- Präsident des Verwaltungsrates der Trinsic AG, Zug;
- Präsident des Verwaltungsrates der Alpine Select AG, Zug;
- Mitglied des Verwaltungsrates der Sika AG, Baar;
- Mitglied des Verwaltungsrates der Sulzer AG, Winterthur;

- Mitglied des Verwaltungsrates der Model Holding AG, Weinfelden.

Wahl und Amtszeit

Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden auf individueller Basis durch die Ordentliche Generalversammlung in der Regel auf drei Jahre gewählt. Unter einem Jahr ist dabei der Zeitabschnitt zwischen zwei Ordentlichen Generalversammlungen zu verstehen. Die Amtsdauer wird für jedes Mitglied bei der Wahl festgelegt. Die einzelnen Amtsperioden sollen so aufeinander abgestimmt sein, dass jedes Jahr rund ein Drittel aller Mitglieder des Verwaltungsrates neu gewählt bzw. wiedergewählt wird. Mitglieder, deren Amtszeit abgelaufen ist, sind sofort wieder wählbar. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst. Die maximale (kumulierte) Amtsdauer für die Mitglieder des Verwaltungsrates beträgt in der Regel zwölf Jahre. Mitglieder, die das 67. Lebensjahr erreicht haben, stellen sich am Ende ihrer laufenden Amtszeit in der Regel nicht mehr zur Wiederwahl. Der Verwaltungsrat kann jedoch in Ausnahmefällen abweichend davon der Ordentlichen Generalversammlung die Wiederwahl eines solchen Mitglieds beantragen. Die Amtszeit eines Verwaltungsrates endet automatisch an der Ordentlichen Generalversammlung in demjenigen Jahr, in dem er sein 70. Lebensjahr vollendet.

Die verbleibende Amtsdauer pro Mitglied ist im Abschnitt «Mitglieder des Verwaltungsrates» oben aufgeführt.

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat besteht aus drei oder mehr Mitgliedern. Er versammelt sich, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber einmal im Quartal. Zur Beschlussfähigkeit ist die Anwesenheit der Mehrheit seiner Mitglieder erforderlich, ausgenommen für den Feststellungs- und Statutenanpassungsbeschluss sowie den Kapitalerhöhungsbericht bei Kapitalerhöhungen. Er fasst seine Beschlüsse mit der absoluten Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder. Die Mitglieder des Verwaltungsrates können auch

per Telefon oder elektronischen Medien teilnehmen. Die Beschlüsse des Verwaltungsrates können auch auf dem Schriftweg (Brief, Telefax) oder durch elektronischen Datenaustausch gefasst werden, sofern kein Mitglied eine mündliche Beratung verlangt. Schriftliche Beschlüsse ausserhalb regulärer Sitzungen müssen allen Mitgliedern des Verwaltungsrates übermittelt und von diesen genehmigt werden, damit sie gültig sind.

Bei regulären Sitzungen hat bei Stimmgleichheit der Vorsitzende den Stichentscheid. Der Stichentscheid liegt nicht beim Präsidenten des Verwaltungsrates, sondern beim Vorsitzenden des Audit Committee im Falle von Beschlüssen des Verwaltungsrates, die Traktanden betreffen, die in einem sogenannt vorbereitenden Committee abgefasst wurden, dessen Mitglieder eine Mehrheit der Stimmen im Verwaltungsrat auf sich vereinigen (Stichentscheid des Präsidenten des Verwaltungsrates eingerechnet). Ist der Vorsitzende des Audit Committee ebenfalls Mitglied eines solchen vorbereitenden Committee, liegt der Stichentscheid bei demjenigen Mitglied des Verwaltungsrates, welches nicht Mitglied des vorbereitenden Committee ist sowie über die längste kumulierte Amtsdauer im Verwaltungsrat verfügt. Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG nehmen im Allgemeinen als Gäste an den Sitzungen des Gesamtverwaltungsrates teil. Diese Sitzungen dauern in der Regel mindestens einen halben Tag.

Die Zusatzfunktion des Independent Lead Director wird von einem langjährigen Mitglied des Verwaltungsrates wahrgenommen. Führungsqualitäten, persönlicher Einfluss und genaue Kenntnisse über Julius Bär erlauben es ihm oder ihr, innerhalb des Verwaltungsrates die Rolle des Moderators einzunehmen. Sollte es nötig sein, stellt der Independent Lead Director in seiner Funktion bei grundlegenden Meinungsverschiedenheiten den offenen Kommunikationsfluss bzw. den Dialog zwischen den Mitgliedern des Verwaltungsrates sicher und schaltet sich bei Bedarf als Vermittler ein. Gegenwärtig ist Peter Küpfer Independent Lead Director.

Verwaltungsrat

Im Sinne einer Beurteilung seiner Tätigkeit führt der Verwaltungsrat auf Stufe Gesamtgremium sowie der jeweiligen Committees jährlich ein sogenanntes Self Assessment durch. Hierbei geht es darum, auf der Basis von zu Beginn des Jahres formulierten Zielen das Erreichte zu überprüfen und zu beurteilen. Die Resultate zu den Committees werden dem Gesamtverwaltungsrat zur Kenntnis gebracht.

Der Verwaltungsrat trifft sich in der Regel jährlich zu einem Strategieseminar. Anlässlich dieser Zusammenkünfte geht es darum, vor dem aktuellen makro-

ökonomischen und unternehmensspezifischen Hintergrund die Positionierung der Julius Bär Gruppe zu analysieren und die strategische Ausrichtung der Gruppe zu überprüfen und gegebenenfalls neu festzulegen.

2010 traf sich der Gesamtverwaltungsrat der Julius Bär Gruppe AG zu fünf Sitzungen sowie einem vier-tägigen Strategieseminar.

Anwesenheit der Mitglieder des Verwaltungsrates an den Sitzungen des Verwaltungsrates 2010

	Februar	April	Juni	Strategieseminar September	September	Dezember
Raymond J. Bär	x	x	x	x	x	x
Peter Küpfer	x	x	x	E	E	x
Leonhard H. Fischer	x	x	x	x	E	x
Dr. Rolf P. Jetzer ¹	x	x	x	x	x	-
Gareth Penny	E	x	x	x	x	x
Monika Ribar Baumann ²	x	-	-	-	-	-
Daniel J. Sauter	x	x	x	x	x	x
Claire Giraut ³	-	x	x	x	x	x
Charles G. T. Stonehill	E	x	x	x	x	x

¹Verstorben am 19. September 2010

²Rücktritt aus dem Verwaltungsrat an der Ordentlichen Generalversammlung 2010

³Gewählt an der Ordentlichen Generalversammlung vom 8. April 2010

E = entschuldigt

Der Verwaltungsrat wählt aus seiner Mitte einen Präsidenten sowie die Vorsitzenden und die Mitglieder der Committees des Verwaltungsrates. Es obliegt den Vorsitzenden der Committees, bei Bedarf externe Fachpersonen sowie Mitglieder der Geschäftsleitung beratend beizuziehen.

Gemäss den Statuten der Julius Bär Gruppe AG hat der Verwaltungsrat folgende unübertragbare und unentziehbare Aufgaben:

- a) die Oberleitung der Gesellschaft und die Erteilung der nötigen Weisungen;
- b) die Festlegung der Organisation der Gesellschaft;
- c) die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung, sofern diese für die Führung der Gesellschaft notwendig sind;
- d) die Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung betrauten Personen;
- e) die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, auch im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen;
- f) die Erstellung des Geschäftsberichts sowie die Vorbereitung der Ordentlichen Generalversammlung und die Ausführung ihrer Beschlüsse;

- g) die Benachrichtigung des Richters im Falle der Überschuldung.

Der Verwaltungsrat kann die Vorbereitung und die Ausführung seiner Beschlüsse oder die Überwachung von Geschäften Committees oder einzelnen Mitgliedern zuweisen. Er hat für eine angemessene Berichterstattung an seine Mitglieder zu sorgen.

Im Verwaltungsrat besteht eine Aufgabenteilung gemäss der Kompetenzregelung im Abschnitt «Kompetenzregelung» unten.

Aufgaben und personelle Zusammensetzung der gegenwärtig bestehenden Committees des Verwaltungsrates

Die Mitglieder des Verwaltungsrates diskutieren spezifische Themen in Verwaltungsrats-Committees. Diese werden jeweils von einem unabhängigen Verwaltungsrat präsiert, mit Ausnahme des Chairman's and Risk Committee, welches vom Präsidenten des Verwaltungsrates geleitet wird. Jeder Vorsitzende eines Committee erstattet dem Gesamtverwaltungsrat regelmässig Bericht über laufende Aktivitäten bzw. wichtige Themen in seinem Committee. Ausserdem werden die Protokolle der Sitzungen der verschiedenen Committees dem Gesamtverwaltungsrat zur Verfügung gestellt.

Chairman's and Risk Committee

Das Chairman's and Risk Committee besteht aus dem Verwaltungsratspräsidenten und mindestens zwei weiteren Mitgliedern, die über fundiertes Fachwissen und eine reiche Erfahrung auf den Gebieten Finanzen, Corporate Governance und Risikokontrolle verfügen. Es wird vom Verwaltungsratspräsidenten geleitet. Das Chairman's and Risk Committee ist zuständig für die Festlegung und Überwachung der Corporate-Governance-Richtlinien der Julius Bär Gruppe und für die Genehmigung von Markt-, Kredit- und Finanzierungsrisiken (gemäss Anhang zum Organisations- und Geschäftsreglement). Dies gilt insbesondere für die Bewilligung von Darlehen an Mitglieder des Verwaltungsrates, des höheren Kadern und/oder von mit diesen verbundenen Gesellschaf-

ten und nahestehenden Personen («Organkredite»), gemäss den einschlägigen schweizerischen Rechnungslegungsgrundsätzen. Das Chairman's and Risk Committee überwacht die Einhaltung der Regeln über den Umgang mit Klumpenrisiken und zeichnet für die Festlegung von Standards und Methoden sämtlicher Risikoarten mit Ausnahme operationeller Risiken (inklusive rechtliches und regulatorisches Risiko) verantwortlich, die in Anwendung der vom Verwaltungsrat oder von anderen Überwachungs- und Leitungsgremien verabschiedeten Prinzipien und Risikoprofilen implementiert wurden.

Das Chairman's and Risk Committee bestimmt, koordiniert und überprüft die Risikolimiten im Rahmen der Gesamtrisikopolitik. Es überprüft die Richtlinien über sämtliche Risikoarten mit Ausnahme operationeller Risiken (inklusive rechtliches und regulatorisches Risiko) und legt die Richtlinien zur Finanzberichterstattung fest. Das Chairman's and Risk Committee stützt sich bei seinen entsprechenden Tätigkeiten auf die sogenannte Risikolandschaft ab, die an einer jährlichen gemeinsamen Sitzung des Chairman's and Risk Committee und des Audit Committee des Verwaltungsrates festgelegt wird. Des Weiteren entscheidet das Chairman's and Risk Committee über die Erteilung von Garantien, Bürgschaften und ähnlicher Geschäfte in Bezug auf die Julius Bär Gruppe AG und die wichtigsten operativen Tochtergesellschaften. Das Committee genehmigt das Eingehen, die Auflösung und die Abänderung von Joint Ventures von strategischer Bedeutung durch wichtige operative Tochtergesellschaften und genehmigt die Erstellung und Abänderung von Organisations- und Geschäftsreglementen für solche Einheiten inklusive der Zuteilung von Verantwortlichkeiten. Ausserdem genehmigt das Chairman's and Risk Committee die Gründung von wichtigen operativen Tochtergesellschaften, Änderungen in deren Kapitalstruktur oder Rechtsform bzw. deren Liquidation oder Schliessung. Das Chairman's and Risk Committee entscheidet über Anträge von Mitgliedern der Geschäftsleitung und vollamtlichen Mitgliedern des Verwaltungsrates, die beabsichtigen, externe Verwaltungs-, Aufsichts- oder Stiftungsratsmandate

wahrzunehmen, Aufgaben im öffentlichen Dienst zu übernehmen oder Regierungsämter bzw. höhere Funktionen in der Armee auszuüben.

Das Chairman's and Risk Committee tagt grundsätzlich monatlich. 2010 tagte das Committee elf Mal für durchschnittlich je drei Stunden. Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft nehmen im Allgemeinen als Gäste an den Sitzungen des Chairman's and Risk Committee teil.

Mitglieder: Raymond J. Bär (Vorsitz), Leonhard H. Fischer, Peter Küpfer und Daniel J. Sauter

Audit Committee

Das Audit Committee ist verantwortlich für die Vollständigkeit der Kontrollen zur Finanzberichterstattung und die Begutachtung einzelner Abschlüsse, einschliesslich Konzernrechnung, Jahresrechnung sowie Zwischenabschlüsse, bevor sie dem Gesamtverwaltungsrat zur Genehmigung vorgelegt werden. Darüber hinaus überprüft das Committee die interne und externe Kommunikation bezüglich Finanzabschlüssen, Finanzberichten und damit zusammenhängender Informationen. Das Audit Committee überwacht die Einhaltung der rechtlichen und regulatorischen Verpflichtungen der Gesellschaft und stellt den regelmässigen Erhalt von Informationen zur Einhaltung solcher Verpflichtungen durch die Tochtergesellschaften sowie über die adäquate und effektive Kontrolle zur Finanzberichterstattung sicher.

Das Audit Committee ist verantwortlich für die Standards und Methoden der Risikokontrolle unter Berücksichtigung des operationellen Risikos (inklusive rechtliches und regulatorisches Risiko), die zur Sicherstellung der Umsetzung der vom Verwaltungsrat der Julius Bär Gruppe oder von anderen Überwachungs- resp. Leitungsgremien verabschiedeten Prinzipien und Risikoprofile implementiert wurden.

Das Committee steuert und überwacht die Tätigkeit der internen Revision der Gruppe und entscheidet abschliessend über die Entschädigung des Leiters der internen Revision der Gruppe. Der Vorsitzende

des Committee trifft sich während des gesamten Jahres regelmässig, in der Regel alle zwei Monate, mit dem Leiter der internen Revision der Gruppe.

Das Committee gewährleistet auf Stufe Verwaltungsrat den Kontakt mit der externen Revisionsstelle und überwacht deren Leistung und Unabhängigkeit sowie das Zusammenwirken mit der internen Revision der Gruppe. Zu den weiteren Kompetenzen des Committee gehört die jährliche Beurteilung der externen Revisionsstelle. Es überprüft deren Berichte zur Rechnungsablage sowie den Management Letter und gibt eine Empfehlung zuhanden des Gesamtverwaltungsrates für die Wahl der externen Revisoren an der Ordentlichen Generalversammlung ab.

Die Mitglieder des Audit Committee sind unabhängig. Das Audit Committee verfügt über eigene Satzungen und führt jährlich ein detailliertes sogenanntes Self Assessment zur Überprüfung der eigenen Leistung durch. Das Audit Committee tagt mindestens viermal pro Jahr während durchschnittlich zwei bis drei Stunden. Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG nehmen im Allgemeinen als Gäste an den Sitzungen des Audit Committee teil. An sämtlichen Sitzungen nehmen der Leiter der internen Revision der Gruppe und Vertreter der externen Revisionsstelle teil. Im Berichtsjahr trat das Audit Committee zu sechs Sitzungen zusammen.

Mitglieder: Charles G. T. Stonehill (Vorsitz), Claire Giraut und Daniel J. Sauter

Compensation Committee

Das Compensation Committee ist verantwortlich für die Genehmigung der Entschädigungspolitik, welche die Julius Bär Gruppe als Ganzes umfasst oder die innerhalb der Julius Bär Gruppe an die Aktien der Gesellschaft gekoppelt ist. Das Compensation Committee entscheidet zudem abschliessend über die Entschädigung (inklusive Abgangsentschädigung) des Präsidenten und gegebenenfalls des Vizepräsidenten des Verwaltungsrates und bereitet zuhanden des Verwaltungsrates sämtliche Kompensationsentscheide vor, welche alle übrigen Mitglieder des Ver-

waltungsrates betreffen. Ausserdem entscheidet das Compensation Committee abschliessend über die Kompensation der Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft. Das Compensation Committee entscheidet abschliessend über die Verpflichtung bzw. Entlassung der Mitglieder des Stiftungsrates der Pensionskassen (nur Vertretung des Arbeitgebers) der Gesellschaft und jener ihrer wichtigsten operativen Einheiten. Das Compensation Committee besteht aus mindestens drei Mitgliedern, die vom Verwaltungsrat berufen werden. Der Vorsitzende sowie die Mehrheit der Mitglieder des Compensation Committee sind unabhängige Verwaltungsräte. Für fachspezifische Entscheide kann das Compensation Committee weitere Mitglieder des Verwaltungsrates beratend beiziehen. Das Compensation Committee tagt nach Bedarf während durchschnittlich zwei Stunden. Im Berichtsjahr trat das Compensation Committee zu vier Sitzungen zusammen.

Im Jahr 2010 lag ein Schwerpunkt der Arbeit des Committee auf dem Rundschreiben 10/1 der FINMA, «Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten». Mit Hilfe eines externen spezialisierten Beratungsunternehmens erfolgte die entsprechende Anpassung der Vergütungsmodelle der Julius Bär Gruppe.

Mitglieder: Peter Küpfer (Vorsitz), Leonhard H. Fischer und Gareth Penny

Nomination Committee (ad hoc)

Die Rolle des Nomination Committee besteht hauptsächlich darin, den Verwaltungsrat bei seinen Aufgaben zu unterstützen und so sicherzustellen, dass der Verwaltungsrat aus Personen besteht, die ihren Aufgaben als Mitglieder des Verwaltungsrates im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen sowie den Prinzipien guter Corporate Governance bestmöglich nachkommen können. Das Nomination Committee ist verantwortlich für die langfristige Nachfolgeplanung auf Stufe Verwaltungsrat. Ihm obliegen die Beurteilung von möglichen Kandidaten für den Ver-

waltungsrat der Gesellschaft und die Vorbereitung der entsprechenden Wahlvorschläge zuhanden des Gesamtverwaltungsrates sowie zur finalen Genehmigung durch die Ordentliche Generalversammlung.

Das Nomination Committee ist ebenfalls zuständig für die langfristige Nachfolgeplanung auf Stufe Chief Executive Officer (CEO) der Gesellschaft. In dieser Funktion werden potenzielle Kandidaten beurteilt und dem Verwaltungsrat entsprechende Vorschläge unterbreitet. Das Nomination Committee hat insbesondere folgende Kompetenzen, Aufgaben und Pflichten:

- a) Festlegung von Anforderungsprofilen mit erforderlichen und erwünschten Kompetenzen und Fähigkeiten für Mitglieder des Verwaltungsrates und den CEO;
- b) Suche nach und Bestimmung von entsprechend qualifizierten Kandidaten für eine mögliche Wahl in den Verwaltungsrat;
- c) Führen von Sondierungs- und Bewerbungsgesprächen mit möglichen Kandidaten;
- d) Unterbreitung von Vorschlägen zuhanden des Verwaltungsrates zur Wahl von Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie zur Ernennung des CEO;
- e) Nachfolgeplanung auf Stufe Verwaltungsrat und CEO;
- f) Überwachung der gestaffelten Wiederwahl der Mitglieder des Verwaltungsrates.

Das Nomination Committee tagt nach Bedarf und besteht aus mindestens drei Mitgliedern des Verwaltungsrates, die vom Verwaltungsrat berufen werden. Der Vorsitzende des Compensation Committee des Verwaltungsrates ist ebenfalls Vorsitzender des Nomination Committee. Das Nomination Committee tagte 2010 zwei Mal und wurde bei seiner Arbeit von einem externen spezialisierten Beratungsunternehmen unterstützt.

Mitglieder: Peter Küpfer (Vorsitz), Raymond J. Bär und Daniel J. Sauter

Kompetenzregelung**Grundzüge**

Den leitenden Organen obliegen die strategische Ausrichtung der Julius Bär Gruppe und der Gesellschaft sowie die Festlegung und Umsetzung der Grundsätze von Organisation, Führung und Überwachung. Sie sorgen für die Beschaffung der zum Erreichen der Ziele notwendigen Mittel und sind für das Gesamtergebnis verantwortlich. Sie sind für die Wahrung der Einheit der Julius Bär Gruppe besorgt sowie für die Koordination und Überwachung aller Aktivitäten, die durch die Gesellschaft bzw. in deren Namen ausgeübt werden. Der Verwaltungsrat trägt die Verantwortung für die strategische Ausrichtung und überwacht den Geschäftsverlauf, während der Geschäftsleitung mit dem Chief Executive Officer (CEO) an der Spitze die Führung der Tagesgeschäfte obliegt. Julius Bär verfügt über zwei streng getrennte Führungsgremien, wie dies von der schweizerischen Bankengesetzgebung vorgeschrieben ist. Die Funktionen des Präsidenten des Verwaltungsrates einerseits und des CEO andererseits sind zwei verschiedenen Personen übertragen, damit die Gewaltentrennung gewährleistet ist. Diese Struktur schafft gegenseitige Kontrolle und macht den Verwaltungsrat unabhängig vom Tagesgeschäft des Unternehmens, für das die Geschäftsleitung unter der Führung des CEO die Verantwortung trägt.

Die einzelnen Aufgaben und Kompetenzen der leitenden Organe ergeben sich aus dem Organisations- und Geschäftsreglement.

Die Entscheide der leitenden Organe werden von den Gruppengesellschaften unter Einhaltung der jeweils anwendbaren gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften umgesetzt.

Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat obliegen Oberleitung, Oberaufsicht und Kontrolle, die er im Rahmen der ihm gemäss Artikel 716a des Schweizerischen Obligationenrechts zukommenden Aufgaben unter Einschaltung der Verwaltungsrats-Committees wahrnimmt.

Der Gesamtverwaltungsrat nimmt sich im Speziellen der Vorbereitung sämtlicher Themen an, die in die Kompetenz der Ordentlichen Generalversammlung fallen, wobei ihm insbesondere das Audit Committee in Sachen finanzielle Berichterstattung und in anderen Fragen zum Kapitalmanagement vorbereitend und beratend zur Seite steht. Der Gesamtverwaltungsrat entscheidet auf Antrag des Audit Committee über die der Ordentlichen Generalversammlung zu unterbreitende Wahl der externen Revisionsstelle. Das Eingehen, Auflösen und Ändern von Joint Ventures mit strategischer Bedeutung durch die Gesellschaft liegt ebenfalls in der Kompetenz des Gesamtverwaltungsrates. Auf Antrag der Geschäftsleitung und nach entsprechender Genehmigung durch das Chairman's and Risk Committee definiert der Gesamtverwaltungsrat weitere wichtige operative Tochtergesellschaften neben der Bank Julius Bär & Co. AG. Im Weiteren obliegt es dem Gesamtverwaltungsrat, den Chief Executive Officer und die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung zu ernennen sowie auf Antrag des Audit Committee Entscheidungen zu fällen betreffend Ernennung resp. Abberufung des Leiters der internen Revision der Gruppe. Ausserdem entscheidet der Gesamtverwaltungsrat über die Ernennung bzw. Abberufung des Präsidenten des Verwaltungsrates, von Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie Mitgliedern des Aufsichtsrates der wichtigen operativen Tochtergesellschaften. Der Gesamtverwaltungsrat ist zuständig für die Festlegung der Gesamtrisikopolitik des Unternehmens sowie der Ausgestaltung von Rechnungswesen, Finanzcontrolling und strategischer Finanzplanung. Er entscheidet zudem über Kapitalmarkttransaktionen, die Aktien der Julius Bär Gruppe AG beinhalten, über solche, die die Ausgabe von Anleihen der Julius Bär Gruppe AG zur Folge haben, sowie über die Ausgabe von Anleihen durch Tochtergesellschaften im Rahmen eines abgestuften Kompetenzrasters hinsichtlich Kapital- und zeitlicher Bindung.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die Umsetzung der Gesamtstrategie der Gesellschaft und der Gruppe, unter Berücksichtigung der vom

Verwaltungsrat jeweils vorgegebenen Rahmenbedingungen. Sie trägt die Verantwortung für alle operativen und organisatorischen Belange sowie für das operative Ergebnis. Vorbehaltlich der Übertragung durch den Verwaltungsrat an andere Überwachungs- und Leitungsgremien ist die Geschäftsleitung abschliessend verantwortlich für das Tagesgeschäft der Gesellschaft inklusive Aufgaben, die durch die Geschäftsleitung weiteren Gremien zugewiesen oder übertragen wurden.

In der Verantwortung der Geschäftsleitung liegen die einheitliche Entwicklung der Julius Bär Gruppe im Sinne der definierten Geschäftspolitik, die Festlegung der Organisation der Geschäftsleitung sowie deren Vertretung gegenüber dem Verwaltungsrat und Dritten.

Die Geschäftsleitung hat das Recht, für Gruppengesellschaften oder für einzelne Geschäfte verbindliche Weisungen zu erlassen und Berichterstattungen oder Konsultationen einzufordern, bevor ein Entscheid gefällt wird. Sie schlägt die Gründung, Veränderung in der Kapital- oder Eigentümerstruktur, Rechtsformwechsel und Liquidation sowie Schliessung von wichtigen operativen Tochtergesellschaften vor und legt diese Beschlüsse dem Chairman's and Risk Committee zur endgültigen Entscheidung vor. Das Eingehen, Auflösen und Ändern von Joint Ventures von strategischer Bedeutung von Tochtergesellschaften (ausgenommen wichtigen operativen Tochtergesellschaften) muss von der Geschäftsleitung genehmigt werden. Die Geschäftsleitung erteilt den Mitarbeitenden (ausgenommen den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie den vollamtlichen Mitgliedern des Verwaltungsrates) die Erlaubnis, externe Verwaltungs-, Aufsichts- oder Stiftungsratsmandate wahrzunehmen sowie Aufgaben im öffentlichen Dienst zu übernehmen und Regierungsämter bzw. höhere Funktionen in der Armee auszuüben.

Darüber hinaus kann die Geschäftsleitung für bestimmte Aufgaben Kommissionen bilden und deren Tätigkeit regeln. Deren Zusammensetzung ist vorgängig durch den Verwaltungsrat zu genehmigen.

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die allgemeine Verwaltung der Gesellschaft, insbesondere die Eintragung der Aktionäre im Aktienregister sowie dessen Führung. Die Geschäftsleitung koordiniert Pressekontakte, Pressekonferenzen sowie -mitteilungen und ist zuständig für Investor Relations sowie Corporate Identity (inkl. Corporate Design und Markenführung) der Gesellschaft. Sie überwacht und beurteilt zudem finanzwirtschaftliche und weitere Risiken sowie die Einhaltung der Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften. Schliesslich ist die Geschäftsleitung die Kontaktstelle zu den Aufsichtsbehörden. Die Geschäftsleitung ist befugt, verbindliche Weisungen zu erlassen, die allgemein gültig sind oder nur gewisse Geschäftsangelegenheiten betreffen. Sie kann Berichte einfordern oder verlangen, vor Entscheidungen konsultiert zu werden.

Die Geschäftsleitung wird vom Chief Executive Officer (dem Präsidenten der Geschäftsleitung) geleitet. Der Chief Executive Officer ist insbesondere für die einheitliche Entwicklung der Gesellschaft im Sinne der festgelegten Geschäftspraktiken und Strategien verantwortlich; er vertritt die Geschäftsleitung gegenüber dem Verwaltungsrat und Dritten und legt die Organisation der Geschäftsleitung im Rahmen der Statuten und Reglemente der Julius Bär Gruppe AG und der Julius Bär Gruppe fest.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Zur Kontrolle der Geschäftstätigkeit der Julius Bär Gruppe hat der Verwaltungsrat die unter Abschnitt «Interne Organisation» genannten Committees gebildet. Jeder Vorsitzende eines Committees orientiert den Gesamtverwaltungsrat regelmässig über die aktuellen Tätigkeiten und wichtigen Themen seines Committee. Ausserdem werden dem Gesamtverwaltungsrat die Sitzungsprotokolle der jeweiligen Committees zur Verfügung gestellt.

Verwaltungsrat

Die verschiedenen Committees werden periodisch mittels der für sie relevanten Berichte der Gruppe informiert. Diese Berichte werden zudem in regelmässigen Sitzungen mit den betroffenen Gremien vertieft diskutiert.

An den Sitzungen des Verwaltungsrates erstatten der Chief Executive Officer (CEO) und andere Mitglieder der Geschäftsleitung regelmässig Bericht über wichtige Themen. An diesen Sitzungen können die Mitglieder des Verwaltungsrates von anderen Mitgliedern des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung jedwede Information über die Julius Bär Gruppe verlangen, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen.

Die Geschäftsleitung bzw. ihre jeweiligen Mitglieder unterbreiten dem Verwaltungsrat und seinen Committees die folgenden, wichtigsten Berichte:

- Schriftlicher Bericht des CEO (vierteljährlich an den Gesamtverwaltungsrat)
- Schriftlicher oder mündlicher Bericht des CEO (monatlich an das Chairman's and Risk Committee)
- Schriftlicher Bericht des General Counsel (vierteljährlich an den Gesamtverwaltungsrat)
- Mündlicher Bericht der Mitglieder der Geschäftsleitung (vierteljährlich an den Gesamtverwaltungsrat; üblicherweise monatlich an das Chairman's and Risk Committee)
- Finanzbericht des Chief Financial Officer (CFO) (monatlich schriftlich an den Gesamtverwaltungsrat und vierteljährlich mündlich an den Gesamtverwaltungsrat; monatlich an das Chairman's and Risk Committee)
- Rollende Planung des CFO (vierteljährlich an den Gesamtverwaltungsrat)
- Überblick des CFO über die Pensionskassen (jährlich an den Gesamtverwaltungsrat)
- Budget- und Szenarioplanung des CEO und CFO (jährlich an den Gesamtverwaltungsrat)
- Überblick über die Organkredite durch den Chief Risk Officer (vierteljährlich an das Chairman's and Risk Committee)
- Regelmässige Berichterstattung über Klumpenrisiken durch den Chief Risk Officer (vierteljährlich an das Chairman's and Risk Committee)
- Risikobericht des Chief Risk Officer (vierteljährlich an das Chairman's and Risk Committee; jährlich an den Gesamtverwaltungsrat)
- Überblick über die Risikolandschaft durch den Chief Risk Officer (jährlich an das Chairman's and Risk Committee und an das Audit Committee)
- Überblick über die operationellen Risiken durch den Chief Risk Officer (vierteljährlich an das Audit Committee)

Darüber hinaus verfügt der Verwaltungsrat über eine unabhängige interne Revision der Gruppe. Die Pflichten und Rechte der internen Revision der Gruppe sind in einem separaten Pflichtenheft festgehalten. Die interne Revision der Gruppe hat gegenüber allen Gesellschaften und Stellen der Gruppe ein uneingeschränktes Auskunfts- und Akteneinsichtsrecht. Ferner kann die Geschäftsleitung im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Verwaltungsrates die interne Revision der Gruppe ausserhalb der geplanten Revisionstätigkeit mit der Durchführung spezieller Untersuchungen beauftragen. Der Leiter der internen Revision der Gruppe wird vom Verwaltungsrat ernannt. Der Leiter der internen Revision der Gruppe reicht dem Gesamtverwaltungsrat jährlich und dem Audit Committee vierteljährlich einen Bericht ein.

Geschäftsleitung

Mitglieder der Geschäftsleitung

Boris F.J. Collardi (1974), schweizerischer und italienischer Staatsangehöriger; Executive Programme IMD Lausanne, 1999. 1993–1994 Credit Suisse, Genf, Career Starter Programme; 1995–1999 Credit Suisse Private Banking, Genf, Zürich, Singapur, Front Office Support inkl. Leiter Front Office Support Asia-Pacific; 2000 Credit Suisse Private Banking, Zürich, Executive Assistant des CEO; 2000–2002 Projektleiter «Global Private Banking Center» Credit Suisse Private Banking, Singapur; 2002–2003 Credit Suisse Private Banking Europa, Zürich, Leiter Business Development, Mitglied des Executive Committee; 2003–2004 Credit Suisse Private Banking, Zürich, Chief Financial Officer und Leiter Corporate Center, Mitglied des Executive Board; 2004–2005 Credit Suisse Private Banking EMEA, Zürich, Chief Operating Officer, Mitglied des Private Banking Europe Management Committee. Seit 2006 Mitglied der Geschäftsleitung der Bank Julius Bär & Co. AG; 2006–2009 Chief Operating Officer; 2008–2009 zusätzlich CEO Investment Solutions Group (Teil der ehemaligen Sparte Investment Products der Bank); seit Mai 2009 Chief Executive Officer der Bank Julius Bär & Co. AG; seit 1. Oktober 2009 Mitglied der Geschäftsleitung und Chief Executive Officer der Julius Bär Gruppe AG.

Dr. Jan A. Bielinski (1954), schweizerischer Staatsangehöriger; Dr. iur. Universität Zürich, 1983; Advanced Management Program, Wharton School, University of Pennsylvania, Philadelphia, USA, 1989. 1983 Eintritt in die Bank Julius Bär & Co. AG; 1987–1995 Leiter Corporate und Marketing Communications; 1996 Übertritt in die Julius Bär Holding AG; seither Chief Communications Officer und Leiter Investor Relations (Leiter Investor Relations bis 2008); 2002 bis Dezember 2005 Mitglied der Erweiterten Konzernleitung der Julius Bär Holding AG; von Dezember 2005 bis November 2007 Mitglied des Corporate Center Managements; 1996 bis 30. September 2009

Chief Communications Officer der Julius Bär Holding AG; seit 1. Oktober 2009 Mitglied der Geschäftsleitung und Chief Communications Officer der Julius Bär Gruppe AG; seit 1. Januar 2010 Mitglied der Erweiterten Geschäftsleitung und Chief Communications Officer der Bank Julius Bär & Co. AG.

Dieter A. Enkelmann (1959), schweizerischer Staatsangehöriger; lic. iur. Universität Zürich, 1985. 1985–1997 Credit Suisse Group, diverse Funktionen im Investment Banking im In- und Ausland; 1997–2000 Swiss Re, Leiter Corporate Financial Management und Investor Relations; 2001–2003 Swiss Re, Chief Financial Officer der Geschäftseinheit Financial Services; 2003–2006 Barry Callebaut, Chief Financial Officer. Eintritt in die Julius Bär Gruppe am 11. Dezember 2006 als Mitglied der Konzernleitung und Group Chief Financial Officer; seit 15. November 2007 Mitglied der Geschäftsleitung und Group CFO; von 1. September 2008 bis 30. September 2009 administrativer und organisatorischer Leiter der Geschäftsleitung der Julius Bär Holding AG; seit Oktober 2009 Mitglied des Verwaltungsrates der GAM Holding AG; seit 1. Oktober 2009 Mitglied der Geschäftsleitung und Chief Financial Officer der Bank Julius Bär & Co. AG und der Julius Bär Gruppe AG.

Christoph Hiestand (1969), schweizerischer Staatsangehöriger; lic. iur. Universität St. Gallen, 1994; Rechtsanwaltspatent des Kantons Thurgau, 1997; Master of Law, LL.M. Cornell University, Ithaca, USA, 2000. 1997–1998 Rechtsberater bei Beiten Burkhardt Mittl & Wegener, Frankfurt am Main und Düsseldorf; 1999–2001 Anwalt bei BBLP Meyer Lustenberger, Zürich. 2001 Eintritt in die Julius Bär Gruppe; 2001–2003 Bank Julius Bär & Co. AG, Rechtskonsulent; 2004–2005 General Counsel Corporate Center der Bank Julius Bär & Co. AG; 2006–2009 Deputy General Counsel der Julius Bär Holding AG; seit 1. Oktober 2009 Mitglied der Geschäftsleitung und General Counsel der Julius Bär Gruppe AG.

Bernhard Hodler (1960), schweizerischer Staatsangehöriger; Dipl. Betriebsökonom HWV, Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule Bern, 1987; Kaderinformatikschule SIB, Zürich, 1988–1989; Financial Risk Manager, GARP, 1997; Advanced Executive Program, Swiss Banking School, 1999–2000; Advanced Management Program, Wharton School, University of Pennsylvania, Philadelphia, USA, 2004. 1994–1996 Credit Suisse, Leiter Global Market & Credit Risk sowie Global Controlling Trading & Sales; 1997–1998 Credit Suisse First Boston, Leiter European Risk Management. 1998 Eintritt in die Bank Julius Bär & Co. AG als Head of Global Risk Management; seit 2001 Chief Risk Officer der Bank Julius Bär & Co. AG; von 2001 bis 2. Dezember 2005 Vorsitzender der Geschäftsleitung der Bank Julius Bär & Co. AG; von 2001 bis 2. Dezember 2005 Mitglied der Erweiterten Konzernleitung und Chief Risk Officer der Julius Bär Gruppe; von 3. Dezember 2005 bis 14. November 2007 Chief Risk Officer und Head Corporate Centre; von 15. November 2007 bis 30. September 2009 Mitglied der Geschäftsleitung der Julius Bär Holding AG; seit 2005 Mitglied der Geschäftsleitung der Bank Julius Bär & Co. AG; 2005–2009 Chief Risk Officer; seit 2009 Head Risk, Legal & Compliance; seit 1. Oktober 2009 Mitglied der Geschäftsleitung und Chief Risk Officer der Julius Bär Gruppe AG.

Bernard Keller (1953), schweizerischer Staatsangehöriger; lic. oec. Universität St. Gallen, 1979. 1979–1984 Product Manager, Nestlé, Kanada, Taiwan und Zürich; 1985–1986 UBS, Leiter der Geschäftsstelle Cassarate; 1987–1988 UBS Locarno, Verantwortlicher der regionalen Geschäftsstellen; 1989–1990 UBS Locarno, Leiter Private Banking; 1991–1992 UBS Lugano, Leiter Private Banking Advisory Unit; 1992–1996 BDL Banco di Lugano, Lugano (damals eine Privatbank der UBS-Gruppe); stellvertretender General Manager und Leiter Private Banking; 1997–2005 BDL Banco di Lugano, Chief Executive Officer;

2005–2006 Banca Julius Baer (Lugano) SA (nach Akquisition der Privatbanken von der UBS durch Julius Bär), Chief Executive Officer; 2007–2009 Bank Julius Bär & Co. AG, CEO Tessin und Italien und Mitglied der Geschäftsleitung; seit 1. Januar 2010 Head Schweiz und Mitglied der Geschäftsleitung der Bank Julius Bär & Co. AG sowie Private Banking Representative und Mitglied der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG.

Veränderungen in der Geschäftsleitung

Am 1. Januar 2010 nahm Bernard Keller als Private Banking Representative in die Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG Einsitz.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

In Anwendung der Corporate-Governance-Richtlinie sowie des entsprechenden Kommentars der SIX Swiss Exchange führt die Gesellschaft Mandate in sowie andere formale Beziehungen der Geschäftsleitung zu kotierten in- und ausländischen Gesellschaften sowie solche in in- und ausländischen Banken und Finanzgesellschaften ausserhalb der Julius Bär Gruppe auf:

Dieter A. Enkelmann

- Mitglied des Verwaltungsrates der GAM Holding AG, einschliesslich Mitglied des Audit Committee und des Nomination Committee sowie Vorsitzender des Compensation Committee;
- Mitglied des Verwaltungsrates der Cosmo Pharmaceuticals S.p.A., Lainate, Mailand, einschliesslich Head Audit Committee und Mitglied des Nomination Committee.

Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge zwischen der Julius Bär Gruppe AG und Gesellschaften (oder natürlichen Personen) ausserhalb der Gruppe.

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der aktienbasierten Leistungsanreize innerhalb der Gruppe per 31. Dezember 2010

Vergütungsgrundsätze

Compensation Committee

Das Committee setzt sich aus drei unabhängigen Mitgliedern des Verwaltungsrates zusammen und wird vom Independent Lead Director, Peter Küpfer, geleitet (siehe auch Abschnitt «Interne Organisation» dieses Corporate-Governance-Kapitels).

Befugnisse und Verantwortlichkeiten des Compensation Committee

Das Compensation Committee überwacht die Vergütung der Geschäftsleitung sowie alle übrigen Mitarbeiterentschädigungen innerhalb der Gruppe. Darin eingeschlossen ist die Aufgabe, Julius Bär's Grundsätze zur Gesamtvergütung zu überprüfen und zu genehmigen sowie jede Entschädigungspolitik zu genehmigen, die die Julius Bär Gruppe als Ganzes umfasst oder die innerhalb der Julius Bär Gruppe an die Aktien der Julius Bär Gruppe AG gekoppelt ist. Das Committee überwacht jährlich die Einhaltung

der Richtlinien und stellt sicher, dass diese im Einklang mit nationalen und internationalen Reglementen und Standards sind.

Das Committee legt die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung und des Präsidenten des Verwaltungsrates fest (gegebenenfalls auch diejenige des Vizepräsidenten) und unterbreitet dem Verwaltungsrat Vorschläge für die Vergütung aller übrigen Mitglieder des Verwaltungsrates.

Der Präsident des Verwaltungsrates, der CEO sowie die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung nehmen nicht an Sitzungen teil, an denen über ihre eigenen Vergütungen beraten und entschieden wird.

Externe Berater

Im Zusammenhang mit der Erstellung künftiger Vergütungsrichtlinien und Beteiligungsprogramme der Julius Bär Gruppe wurde während des Jahres Stern Stewart & Co. als externer Berater beigezogen. Towers Watson and McLagan unterstützte das Committee mit der Lieferung von Marktdaten.

Zuständigkeiten des Compensation Committee	
Genehmigung aller Richtlinien zu Gesamtentschädigung und Leistungen	
Genehmigung jeder die Gruppe oder die Aktien der Julius Bär Gruppe AG umfassenden Entschädigungspolitik	
Entschädigungsbefugnis	
Abschliessende Festlegung	Vorschlag an den Verwaltungsrat
Präsident/Vizepräsident ¹ des Verwaltungsrates	Mitglieder des Verwaltungsrates exklusive Präsident/Vizepräsident ¹
Geschäftsleitung	

¹ Sofern anwendbar

Richtlinien zur Gesamtvergütung

Die Julius Bär Gruppe verfolgt den Ansatz einer leistungsorientierten Vergütung, die in ein marktkonformes Gesamtvergütungssystem eingebettet ist. Dieses besteht im Allgemeinen aus drei Komponenten: (i) Basissalär, (ii) variable Vergütungen und (iii) Zusatzleistungen an Arbeitnehmende.

(i) Das Basissalär ist die Entlohnung für das Ausbildungsniveau, die Führungsebene sowie das Fachwissen und die Fähigkeiten, die nötig sind, um eine bestimmte Funktion innerhalb eines Geschäftsbereichs und einer Region auszuüben. Die Ausgestaltung des Basissalärs ermöglicht es der Gruppe, eine flexible variable Vergütungspolitik zu verfolgen. Die jährlich beschlossenen variablen Vergütungen können je nach Leistung des Einzelnen und der Gruppe nach oben oder unten angepasst werden.

Der Salärrahmen der Gruppe basiert auf einem Funktionsmodell, das zehn Funktionsstufen umfasst (ansteigend nach Komplexitätsgrad der Tätigkeit). Jeder Funktionsstufe ist ein Salärband zugeordnet, welches die Ziel-Salärbandbreite für Tätigkeiten der

jeweiligen Funktionsstufe umfassen. Innerhalb dieser Salärbänder werden die individuellen Saläre festgelegt, unter Berücksichtigung industrieüblicher Benchmarks (z.B. Daten von Towers Watson).

Die Gruppe gewährt keine automatischen Salärerhöhungen (ausser sie sind vom lokalen Gesetzgeber vorgeschrieben). Saläranpassungen werden auf individueller Basis vorgenommen im Falle einer Beförderung auf eine höhere Funktionsstufe und/oder als Folge des jährlichen Beurteilungsprozesses. Für solch individuelle Anpassungen legt die Geschäftsleitung jährlich und für jedes Land, in dem die Gruppe tätig ist, einen Gesamtbetrag für Lohnerhöhungen fest. Dieser muss vom Compensation Committee genehmigt werden.

(ii) Das Compensation Committee genehmigt den Gesamtbetrag an variablen Vergütungen («Pool»), der jährlich zur Ausschüttung zur Verfügung steht. Der Pool berechnet sich gestützt auf die Entwicklung des Netto-Betriebsgewinns (vor Bonus und Steuern) der Gruppe im jeweiligen Jahr, den ökonomischen Gewinn (vor Bonus) und die operative Leistung relativ zu einer Vergleichsgruppe von Schweizer Privat-

banken wie Bank Sarasin und Bank Vontobel sowie der Private-Banking-Bereiche von UBS und Credit Suisse.

Variable Vergütungen können sofort bar und/oder als langfristige Entschädigungen in Form von aufgeschobenen Eigenkapitalkomponenten entrichtet werden. Der Anteil an aufgeschobenem Eigenkapital steigt mit der Gesamtvergütung, der Führungsebene und dem Risikoprofil des Mitarbeitenden. Für das Jahr 2010 sind aufgeschobene variable Vergütungen bereits bei Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie einigen ausgewählten Mitarbeitenden zur Anwendung gekommen. Bei Mitarbeitenden, die auf Grund ihrer Tätigkeit als Risikoträger eingestuft werden, sowie bei Mitarbeitenden mit überdurchschnittlich hohen Vergütungen wird ab 2011 dieser Aufschub zur Anwendung kommen.

Grundsätzlich haben sämtliche Mitarbeitenden in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis Anrecht auf eine variable Vergütung. Der individuelle Betrag hängt vom Resultat der formellen Leistungsbeurteilung zum Jahresende ab, welche die erbrachte Leistung mit der im Voraus nach quantitativen und qualitativen Kriterien festgelegten persönlichen Zielvereinbarung (und derjenigen des Teams – Management by Objectives), den Kompetenzen und dem Verhalten vergleicht.

Die persönlichen Ziele der Mitglieder der Geschäftsleitung sind ausgerichtet auf Bereiche wie Beitrag an das Gruppen- und Geschäftsergebnis, aussergewöhnliche Beiträge zur geschäftsübergreifenden Zusammenarbeit, strategisches und operationelles Führungsverhalten, überragendes berufliches Verhalten und sachliches Fachwissen, das Engagement für die Julius Bär Gruppe, die Befolgung von Unternehmenswerten und -grundsätzen sowie aktives Risikomanagement.

Der Verwaltungsrat wird jährlich vom Vorsitzenden des Compensation Committee über die Gehaltsübersicht und die Zuteilung variabler Vergütungen ins Bild gesetzt.

(iii) Damit Julius Bär in jedem lokalen Markt, in dem das Unternehmen tätig ist, die besten Mitarbeitenden rekrutieren und an das Unternehmen binden kann bzw. um dem eigenen Anspruch, Arbeitgeber erster Wahl zu sein, gerecht zu werden, bietet Julius Bär den Mitarbeitenden Zusatzleistungen, die in jedem dieser lokalen Märkte konkurrenzfähig sind. Julius Bär betrachtet diese Leistungen als ein zusätzliches Vergütungselement; diese können von Standort zu Standort erheblich variieren.

In der Schweiz verfügt Julius Bär über eine wettbewerbsfähige, zukunftsgerichtete und flexible Personalvorsorgeeinrichtung mit der Möglichkeit, die Sparbeiträge beim Basisplan und verschiedene Anlagestrategien im Rahmen der Zusatzkasse zu wählen. Diese attraktive und flexible Lösung bietet verschiedene individuelle Altersleistungen kombiniert mit zusätzlicher finanzieller Sicherheit bei Invalidität oder Tod.

Verändertes Vergütungssystem

Das Compensation Committee nahm bereits im Dezember 2009 vom veröffentlichten Rundschreiben zu den angepassten Vergütungssystemen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) Kenntnis. Obwohl diese Richtlinien für die Julius Bär Gruppe AG als nicht verbindlich eingestuft worden waren, entschied das Compensation Committee, das bestehende Vergütungssystem und diesbezügliche Weisungen auf Basis dieser FINMA-Richtlinien zu analysieren und gegebenenfalls Änderungsvorschläge im Laufe des Jahres 2010 zu machen.

Die Analyse stützte sich letztlich nicht ausschliesslich auf die Richtlinien der FINMA ab. Bis zu einem gewissen Grad wurden auch die Empfehlungen und Leitlinien sowohl des Financial Stability Board (FSB) und des Committee of European Banking Supervisors (CEBS) als auch, in geringerem Ausmass, solche von nationalen Regulatoren und Behörden wie der Hong Kong Monetary Authority und der Monetary Authority of Singapore berücksichtigt.

Obwohl viele zentrale, von den Regulatoren hervor- gehobene Elemente wie die Konformität der Gesamt- vergütung mit der Risikopolitik des Unternehmens und der aufgeschobene Teil der variablen Vergütun- gen schon Teil der Vergütungspolitik der Gruppe waren, wurden nach erfolgter Analyse einige Ände- rungen zur Anpassung an das neue regulatorische Umfeld eingeführt. Die wichtigsten Änderungen sind die Einführung des ökonomischen Gewinns als Krite- rium zur Alimentierung des Pools variabler Vergütun- gen sowie die Schaffung von zwei neuen, aktienba- sierten Long-Term Incentive Plans mit einer auf- schiebenden Komponente (Premium Share Plan und Incentive Share Plan), die beide nachfolgend beschrieben werden.

Aktienbasierte Leistungsanreize

Die nachfolgend beschriebenen Programme spiegeln den Stand der Pläne per 31. Dezember 2010 wider. Die beiden neuen Pläne – der Premium Share Plan sowie der Incentive Share Plan – sind jedoch noch nicht vollständig eingeführt. Die für die aktienbasier- ten Leistungsanreize benötigten Aktien der Julius Bär Gruppe AG werden am Markt beschafft. Weitere Informationen über die aktienbasierten Leistungsan- reize können Note 27 entnommen werden.

Mitarbeiterbeteiligungsplan

Der Mitarbeiterbeteiligungsplan der Julius Bär Gruppe gewährt den Mitarbeitenden den Bezug von Aktien der Gesellschaft mit einem durch das Unter- nehmen festgelegten Diskont. Der Diskont wird jähr- lich bestimmt und kann von Jahr zu Jahr variieren. Die von den Mitarbeitenden erworbenen Aktien sind während drei Jahren nach Erwerb für den Verkauf gesperrt.

Das Ziel dieses Plans ist es, die Identifikation der Mitarbeitenden aller Hierarchiestufen mit der Gruppe und deren Zielen zu stärken.

Weitere Informationen über den Mitarbeiterbeteili- gungsplan 2010 können Note 27 entnommen wer- den.

Long-Term Incentive Plan

Der Long-Term Incentive Plan (LTI) der Julius Bär Gruppe richtet sich an Mitarbeitende, die einen wesentlichen Einfluss auf die langfristige Entwick- lung und den Geschäftserfolg der Gruppe haben. Zweck des LTI ist es, die langfristige Bindung an die Gruppe und die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu fördern, die für den langfristigen Erfolg der gesamten Organisation entscheidend sind. Der LTI ist auch Teil der Gesamtentschädigung des Verwaltungsrates. In Einzelfällen findet der LTI auch bei der Entschädigung von neu verpflichteten Mitarbeitenden Anwendung, um sie für entgangene langfristige Leistungsanreize auf Grund der Kündigung bei ihrem bisherigen Arbeitgeber zu entschädigen.

Den Teilnehmern am LTI wird eine Anzahl Aktien zugeteilt, die in identischen Teilquoten von einem Drittel über einen Zeitraum von drei Jahren übertra- gen werden. Die Aktien werden nach Ablauf der Ves- ting Periode auf den Mitarbeitenden übertragen, vor- behältlich eines ungekündigten Arbeitsverhältnisses und anderer Bedingungen, die Teil des Plans sind. Die Aktien können zudem bis zum Ablauf des dritten Jahrestags der Zuteilung nicht veräußert werden. Im Falle einer Auflösung des Arbeitsverhältnisses vor Ende der festgesetzten Periode aus anderen Gründen als Tod, Invalidität oder Pensionierung verfallen alle noch nicht übertragenen Aktien.

Bis zu ihrer Übertragung werden die Aktien von der Loteco Stiftung verwaltet. Die Loteco Stiftung sichert ihre Verpflichtungen aus dem Long-Term Incentive Plan am Zuteilungstag durch den Kauf der entsprechenden Aktien am Markt ab.

Aktienbasierte Leistungsanreize mit einer aufschiebenden Komponente

Premium Share Plan

Der Premium Share Plan (PSP) ist ein Aktienplan mit aufschiebender Wirkung, der für gewisse Mitarbei- tende in leitender Position gilt und bei diesen zwischen 19% und 47% ihrer gesamten variablen Vergütung ausmacht. Der Plan ist so ausgestaltet, dass ein Teil

der variablen Vergütung des Mitarbeitenden über den Aktienkurs an die langfristige Entwicklung und den Unternehmenserfolg der Gruppe gekoppelt und gebunden ist.

Zu Beginn der Planfrist wird ein bestimmter Prozentsatz der variablen leistungsorientierten Barvergütung im PSP zurückbehalten. Der Mitarbeitende erhält dann eine Anzahl Aktien im Gegenwert der aufgeschobenen Barvergütung. Diese Aktien werden in jährlich identischen Teilquoten von einem Drittel über den Planzeitraum von drei Jahren übertragen. Am Ende der Planperiode und vorbehaltlich eines ungekündigten Arbeitsverhältnisses erhält der Mitarbeitende zusätzliche Aktien, die einen Drittel des ursprünglichen Anspruchs betragen.

Bis zur Übertragung sind die Aktien an eine Forfeiture-Klausel gebunden. Mögliche Gründe für einen solchen sofortigen Wegfall der Ansprüche umfassen die Kündigung durch den Mitarbeitenden, eine ausserordentliche Kündigung, die grobe Missachtung gesetzlicher oder regulatorischer Vorschriften, finanzielle Verluste und eine Anzahl weiterer Ereignisse, bei denen der Gruppe auf Grund des Verhaltens des Mitarbeitenden ein finanzieller Verlust oder ein Reputationsschaden entstanden ist.

Bis dato wurden noch keine Zuweisungen aus dem Premium Share Plan vorgenommen. Der Plan wird ab 2011 eingeführt.

Incentive Share Plan

Der Incentive Share Plan (ISP) gilt für die Mitglieder der Geschäftsleitung und einige ausgewählte Mitarbeitende. Der ISP ist so ausgestaltet, dass ein Teil der variablen Vergütung des leitenden Angestellten an die langfristige Entwicklung des Unternehmens gekoppelt ist. Zudem ist ein Teil der Zahlung an die Erfüllung von zwei leistungsorientierten Zielen über einen Zeitraum von drei Jahren gebunden:

Ökonomischer Gewinn, der die Wertschöpfung der Julius Bär Gruppe relativ zum strategischen Dreijahresplan der Gesellschaft über die dreijährige Planperiode misst.

Der *relative Aktienkurs*, der die Performance der Julius Bär Aktie mit dem Stoxx Europe 600 Bankenindex vergleicht.

Die dreijährige Performance-Periode und die Ziele widerspiegeln den zugrundeliegenden Geschäftszyklus der Gruppe sowie dessen kurz- und langfristiges Risikoprofil.

Zu Beginn der Planperiode werden zwischen 15% und 40% der variablen Leistungsanreize des leitenden Angestellten im ISP zurückbehalten. Der Mitarbeitende erhält dann eine Anzahl Aktien im Gegenwert der aufgeschobenen Vergütung. Diese Aktien werden in jährlich identischen Teilquoten von einem Drittel über den Planzeitraum von drei Jahren übertragen, sofern der Mitarbeitende weiterhin in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis steht.

Ebenfalls zu Beginn der Planperiode wird leitenden Angestellten eine Anzahl von Performance Units zugeteilt. Diese werden nach Ablauf der dreijährigen Performance-Periode in der Form zusätzlicher Aktien übertragen, sofern die festgelegten Ziele erreicht wurden und der Mitarbeitende in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis steht. Die Gesamtzahl der zusätzlich übertragenen Aktien kann für leitende Mitarbeitende zwischen null und einer Verdoppelung bezogen auf die Anzahl Performance Units bzw. für Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe und der Bank zwischen null und einer Vervielfachung betragen. Einschliesslich der Wertentwicklung der Performance Units kann der ISP zwischen 15% und 67% (77% für die Mitglieder der Geschäftsleitung) der gesamten variablen Vergütung des leitenden Angestellten ausmachen.

Bis zur Übertragung sind die Performance Units/ Aktien an eine Forfeiture-Klausel gebunden. Mögliche Gründe für einen solchen sofortigen Wegfall der

Ansprüche umfassen die Kündigung durch den Mitarbeitenden, eine ausserordentliche Kündigung, die grobe Missachtung gesetzlicher oder regulatorischer Vorschriften, finanzielle Verluste und weitere Ereignisse, bei denen der Gruppe auf Grund des Verhaltens des Mitarbeitenden ein finanzieller Verlust oder ein Reputationsschaden entstanden ist.

Der Incentive Share Plan wurde im Jahr 2010 für die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie ausgewählte Mitarbeitende für deren variable Vergütung angewendet. Das Compensation Committee entschied am 25. Januar 2011 über den am ISP anspruchsberechtigten Personenkreis sowie über die individuellen Zuteilungen als Teil der variablen Entschädigung für 2010.

Entschädigungen der Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung und des CEO

Präsident des Verwaltungsrates

Der Präsident des Verwaltungsrates steht in einem vollamtlichen Anstellungsverhältnis mit der Gesellschaft.

Sein Basissalär wird abschliessend vom Compensation Committee festgelegt und wird auf Grund der Komplexität der Funktion innerhalb der Gruppenstruktur regelmässig überprüft.

Der Präsident des Verwaltungsrates erhält zusätzlich zum Basissalär jährlich eine fixe Anzahl an Aktien der Julius Bär Gruppe AG. Diese Aktien werden im Zeitablauf linear übertragen (jährliche Teilquoten von einem Drittel über einen Zeitraum von drei Jahren) und sind an Forfeiture-Klauseln gebunden (entsprechend den für den Long-Term Incentive Plan geltenden Gründen – siehe oben). Erst nach Ablauf der Sperrfrist hat der Präsident des Verwaltungsrates Anrecht auf die Aktien, sofern er in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis mit der Julius Bär Gruppe steht und alle anderen Bedingungen des Plans erfüllt. Die Aktien können bis zum Ende des dritten Jahrestags der Zuteilung nicht veräussert werden.

In Abhängigkeit vom Resultat der jährlichen Beurteilung seiner Arbeit durch das Compensation Committee kann dem Präsidenten des Verwaltungsrates zudem eine leistungsabhängige Zahlung (in bar und/oder Aktien der Julius Bär Gruppe AG) entrichtet werden. Eine solche Zahlung orientiert sich am Resultat der Gruppe und ist abhängig von den strategischen Führungsqualitäten und den erbrachten Leistungen des Präsidenten des Verwaltungsrates sowie seinem Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung der Gruppe im Interesse aller Anspruchsgruppen.

Das Compensation Committee berücksichtigt bei der Festsetzung der Gesamtentschädigung des Präsidenten des Verwaltungsrates industrieübliche Benchmarks oder ähnliche Daten von anderen Finanzinstituten (z.B. Bank Vontobel und Bank Sarasin) sowie aggregierte Daten von SMI-Unternehmen.

Mitglieder des Verwaltungsrates (exklusive Präsident)

Die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates besteht aus einem Basishonorar, das die Periode zwischen zwei Ordentlichen Generalversammlungen abdeckt. Dieses hängt von der Funktion jedes Mitglieds innerhalb dieses Gremiums und seinem Beitrag in den verschiedenen Verwaltungsrats-Committees ab. Zudem erhält jedes Mitglied Aktien der Julius Bär Gruppe AG für jedes Jahr der Zugehörigkeit zum Gremium während der aktuellen Amtsperiode zugeteilt. Die Zuteilung solcher Aktien erfolgt zum Zeitpunkt der erstmaligen Wahl resp. Wiederwahl und wird gesamthaft für die entsprechende Amtsperiode (im Normalfall drei Jahre) ausgerichtet. Die Anzahl Aktien der Gesellschaft, die den Mitgliedern des Verwaltungsrates (exklusive Präsident) zugeteilt werden, wurde auf 2600 pro Jahr der Amtsperiode festgelegt. Die Aktien können bis zum dritten Jahrestag der Zuteilung nicht veräussert werden und unterliegen Übertragungs- und Forfeiture-Klauseln.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten keine Optionen.

Das Basishonorar wird regelmässig durch das Compensation Committee überprüft unter Berücksichtigung von Benchmark-Analysen anderer Schweizer Finanzinstitute (z.B. Bank Vontobel und Bank Sarasin) sowie aggregierte Daten von SMI-Unternehmen. Entsprechende Änderungsanträge werden dem Gesamtverwaltungsrat zur Genehmigung vorgelegt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates (exklusive Präsident) erhalten auf Grund ihres unabhängigen Status' keine variable Vergütung. Ihre Vergütung hängt somit nicht vom Finanzergebnis der Julius Bär Gruppe ab. Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten keine zusätzlichen Sitzungsgelder.

Julius Bär hat mit keinem Mitglied des Verwaltungsrates (exklusive Präsident) einen Anstellungsvertrag abgeschlossen, der Sach- und Zusatzleistungen nach Beendigung der Amtsperiode vorsieht.

CEO und Geschäftsleitung

Die Entschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung einschliesslich des CEO besteht aus einem Basissalär, einer jährlich neu definierten leistungsabhängigen Zahlung mit dem Charakter einer einmaligen Zahlung bestehend aus einer Barkomponente und einem aktienbasierten Leistungsanreiz mit aufschiebender Wirkung, wie oben beschrieben im Abschnitt Incentive Share Plan, sowie aus zusätzlichen Leistungen.

Die Bestimmung der Gesamtentschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung bzw. der einzelnen Komponenten liegt in der Zuständigkeit des Compensation Committee des Verwaltungsrates.

Die Höhe des Basissalärs wird nach Massgabe der jeweiligen Aufgabe, Funktion sowie der Verantwortung und Erfahrung für jedes Mitglied der Geschäftsleitung individuell festgelegt. Anpassungen werden nur bei wesentlichen Änderungen des Verantwortungsbereichs vorgenommen. Individuelle, leistungsabhängige Zahlungen erfolgen grundsätzlich auf der Basis einer Leistungsbewertung gestützt auf jährlich vereinbarte Ziele, Vorgaben und Erwartungen.

Variable Vergütungen bleiben ein wichtiger Bestandteil der Gesamtentschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung. Diese basieren auf einer gründlichen Leistungsbewertung des jeweiligen Mitglieds der Geschäftsleitung und seines Verantwortungsbereichs. Die Kriterien zur Leistungsbewertung beinhalten Kennzahlen zur Leistungsmessung (sogenannte Key Performance Indicators, KPI) wie Erträge, Netto-Neugeld, Kosten, solides Risikomanagement, die Durchführung strategischer Projekte, Erfolgsausweise in der Mitarbeiterführung und -entwicklung sowie geschäftsübergreifende Beiträge für die Gruppe.

Es werden marktorientierte Vergleichsgrössen von anderen Schweizer Finanzinstituten wie Bank Sarasin, Bank Vontobel sowie den Private-Banking-Bereichen von UBS und Credit Suisse bei der Bestimmung sowohl von Basissalär als auch variabler Vergütung berücksichtigt.

Es bestehen weder Zielboni («target bonus») noch ein direkter Zusammenhang zwischen dem Basissalär und den leistungsabhängigen Zahlungen. Der Anteil des Basissalärs an der Gesamtvergütung kann als Folge der Schwankungsanfälligkeit des Anteils der jährlichen leistungsabhängigen Vergütungen und der Zuteilungen aus den aktienbasierten Leistungsanreizen von Jahr zu Jahr erheblich variieren. 2010 betrug das durchschnittliche Verhältnis von fixen zu variablen Vergütungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung 19 : 81% verglichen mit 23 : 77% im Jahr 2009.

Julius Bär betrachtet zusätzliche Leistungen an Mitarbeitende («fringe benefits») als ein weiteres Vergütungselement; diese können von Standort zu Standort erheblich variieren. Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten grundsätzlich dieselben zusätzlichen Leistungen wie alle anderen Mitarbeitenden an ihrem jeweiligen Arbeitsort und in ihrer jeweiligen Gesellschaft. Die Mitglieder der Geschäftsleitung (die alle in einem Anstellungsverhältnis in der Schweiz stehen) kommen in den Genuss derselben Pensionskassenleistungen wie alle anderen Mitarbeitenden in der Schweiz.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre (per 31. Dezember 2010)

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Im Verhältnis zur Gesellschaft wird als Aktionär betrachtet, wer im Aktienbuch eingetragen ist. Der Aktionär kann seine Aktien an der Generalversammlung selbst vertreten oder durch einen Dritten vertreten lassen.

Es bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen; jede Aktie berechtigt zu einer Stimme.

Statutarische Quoren

Alle Abstimmungen der Generalversammlung erfolgen vorbehältlich abweichender zwingender gesetzlicher Bestimmungen und vorbehältlich der Ziffer 8.14 der aktuellen Statuten mit der absoluten Mehrheit der abgegebenen Aktienstimmen unter Ausschluss der leeren und ungültigen Stimmen.

Einberufung der Generalversammlung

Die Einberufung der Generalversammlung richtet sich nach der gesetzlichen Regelung. Die Einberufung einer Generalversammlung kann auch von einem

oder mehreren Aktionären, die zusammen mindestens 10% des Aktienkapitals vertreten, verlangt werden.

Der Verwaltungsrat hat die angebehrte Generalversammlung innerhalb von sechs Wochen nach Zugang des Ersuchens einzuberufen.

Traktandierung

Aktionäre, die Aktien im Nennwert von CHF 100 000 vertreten, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen. Dieses Verlangen muss mindestens sechs Wochen vor dem Datum der Generalversammlung der Gesellschaft eingereicht werden. Einberufung und Traktandierung werden schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstandes und der Anträge angebehrt.

Eintragungen im Aktienbuch

Der Verwaltungsrat gibt in der Einladung zur Generalversammlung das für die Teilnahme- und Stimm-berechtigung massgebende Stichdatum der Eintragung im Aktienbuch bekannt.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Die Statuten weichen nicht von den gesetzlichen Normen ab (keine Opting-out- bzw. Opting-up-Klauseln).

Kontrollwechselklauseln

Es existieren keine Kontrollwechselklauseln zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrates und/oder der Geschäftsleitung sowie weiterer Kadermitglieder.

Revisionsstelle

Die Revision ist ein integrierter Bestandteil der Corporate Governance. Die externe Revisionsstelle und die interne Revisionsstelle der Gruppe arbeiten – unter Wahrung der gegenseitigen Unabhängigkeit – eng zusammen. Das Audit Committee und in letzter Instanz der Verwaltungsrat überwachen die Angemessenheit der Revisionstätigkeit.

Dauer des Mandats und Amtsdauer des Leitenden Revisors

Gemäss Statuten ist die externe Revisionsstelle durch die Generalversammlung jeweils für eine Amtsdauer von einem Jahr zu wählen. Revisionsstelle der Julius Bär Gruppe AG (bzw. der ehemaligen Julius Bär Holding AG) ist seit der Ordentlichen Generalversammlung der ehemaligen Julius Bär Holding AG vom 12. April 2006 die KPMG AG.

Im Einklang mit geltenden Governance-Regeln bekleidet Daniel Senn die Funktion des Leitenden Revisors.

Der für die Julius Bär Gruppe zuständige Leitende Revisor kann seine Funktion während höchstens sieben aufeinanderfolgenden Jahren ausüben. Seine neuerliche Einsetzung ist erst nach einem Unterbruch von drei Jahren möglich.

Externes Revisionshonorar

Die Julius Bär Gruppe bezahlte der KPMG AG im Geschäftsjahr 2010 Revisionshonorare von insgesamt CHF 3.8 Millionen. Im Vorjahr beliefen sich die entsprechenden Entschädigungen gesamthaft auf CHF 3.3 Millionen.

Zusätzliche Honorare

Für *zusätzliche Dienstleistungen* wie z.B. Rechnungswesen und Risikomanagement sowie Steuer- und Projektanalysen entrichtete die Julius Bär Gruppe an die KPMG AG im Geschäftsjahr 2010 Honorare von

insgesamt CHF 2.3 Millionen. Im Vorjahr betragen die entsprechenden Honorare gesamthaft CHF 0.4 Millionen.

Für *zusätzliche Consulting-Dienstleistungen* wie juristische, IT-, Compliance- und andere projektbezogene Beratungsdienstleistungen entrichtete die Julius Bär Gruppe an die KPMG AG im Geschäftsjahr 2010 Honorare von insgesamt CHF 0.1 Millionen. Im Vorjahr betragen die entsprechenden Honorare gesamthaft CHF 0.4 Millionen.

Überwachungs- und Kontrollinstrumente gegenüber der externen Revision

Das Audit Committee der Julius Bär Gruppe AG erstellte Revisionsrichtlinien, welche die Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle regeln und die Einhaltung aller relevanten Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts, des Bankengesetzes, der SIX Swiss Exchange, der Schweizerischen Kammer der Wirtschaftsprüfer und Steuerexperten und der Internationalen Vereinigung der Wirtschaftsprüfer (IFAC) im Zusammenhang mit Fragen der Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle gewährleisten.

Die externe Revisionsstelle ist von der Julius Bär Gruppe, deren Verwaltungsrat, Geschäftsleitung sowie den Aktionären – insbesondere allen wichtigen Einzelaktionären – unabhängig. Der direkte Zugang der externen Revisionsstelle zum Audit Committee ist jederzeit gewährleistet.

Die externe Revisionsstelle prüft, ob die Rechnungslegung, der Abschluss auf Gruppenstufe, die Jahresrechnung sowie der Antrag auf Verwendung des Jahresgewinns dem Gesetz und den Statuten sowie den einschlägigen IFRS-Vorschriften entsprechen. Darauf basierend legt die externe Revisionsstelle der Ordentlichen Generalversammlung einen Prüfungsbericht mit den Schlussfolgerungen vor und empfiehlt die Genehmigung mit oder ohne Vorbehalt

bzw. die Ablehnung der Jahresrechnung. In ihrer Eigenschaft als bankengesetzliche Revisionsstelle ist die externe Revisionsstelle auch zuständig für die Überprüfung der Einhaltung des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen, der Verordnungen der SIX, des Gesetzes über kollektive Anlagen sowie für die diesbezügliche Ausführungsanordnung für sämtliche Gesellschaften, die der Aufsicht der FINMA unterstehen, und – soweit auf eine genauere Kontrolle anwendbar – für die gesamte Julius Bär Gruppe und erstellt einen detaillierten Bericht zuhanden des Verwaltungsrates und der FINMA.

Nebst den gesetzlich vorgeschriebenen Berichten an die Aufsichtsbehörden bespricht die externe Revisionsstelle mit dem Audit Committee den Abschluss auf Gruppenstufe und die einzelnen Finanzberichte, die materiellen Risiken, die Prüfungsergebnisse, die Angemessenheit und Zweckmässigkeit der internen Kontrollsysteme der Gruppe sowie andere Fragen der «Good Practice».

Das Audit Committee richtet sich nach den Richtlinien zur Unabhängigkeit der Revisionsstelle der Schweizerischen Kammer der Wirtschaftsprüfer und Steuerexperten, dem Verhaltenskodex der Internationalen Vereinigung der Wirtschaftsprüfer (IFAC) und den einschlägigen FINMA-Vorschriften zu den Forderungen bezüglich Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle. Innerhalb dieser Richtlinien kann die externe Revisionsstelle der Julius Bär Gruppe weitere Dienstleistungen anbieten. Zu diesem Zweck hat das Audit Committee eine Liste mit genehmigten Revisionsdienstleistungen erstellt (Audit List). Diese enthält die Honorarobergrenze für ein Kalenderjahr (Caps) und die einzelnen Abstufungen. Darüber hinausgehende Dienstleistungen der Revisionsstelle müssen vom Audit Committee genehmigt werden. Die Caps gelten für einzelne Dienstleistungen innerhalb der gesamten Julius Bär Gruppe. Die Abstufungen gelten für jedes einzelne Mandat.

Sofern eine aufgeführte Abstufung überschritten wird, muss die Weiterführung des Mandats im Voraus genehmigt werden; im Falle eines permanen-

ten Mandats muss die Genehmigung umgehend durch den Vorsitzenden des Audit Committee erfolgen. Wird ein Cap für eine in der genehmigten Audit List aufgeführte Dienstleistung überschritten, muss jedes weitere Mandat der Revisionsstelle in dieser Kategorie in jedem Fall im Voraus durch den Vorsitzenden des Audit Committee genehmigt werden. Erbrachte Dienstleistungen, die auf der Audit List nicht aufgeführt sind, müssen in jedem Fall durch das Audit Committee genehmigt werden. Der Vorsitzende des Audit Committee meldet jede Überschreitung von Caps oder Abstufungen an der nächsten ordentlichen Sitzung des Audit Committee.

Die Gesellschaften der Julius Bär Gruppe sind befugt, der externen Revisionsstelle Mandate innerhalb der Caps und Abstufungen, die in der Audit List aufgeführt sind, zu erteilen. Dies ist jedoch von einem ordentlichen Genehmigungsprozess gemäss internen Bestimmungen abhängig. Die Gruppengesellschaften sind verpflichtet, solche Mandate umgehend dem Chief Financial Officer (CFO) zu melden.

Die externe Revisionsstelle informiert den CFO regelmässig über den Umfang der erbrachten Dienstleistungen. Der CFO erstattet dem Audit Committee regelmässig (d.h. anlässlich der ordentlichen Sitzungen) Bericht über den Umfang der durch die externe Revisionsstelle erbrachten Dienstleistungen.

Die externe Revisionsstelle unterbreitet dem Audit Committee einen Jahresbericht über die Honorare mit den folgenden Punkten:

- Einhaltung der Vorschriften zur Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle und ihrer Angestellten;
- Dauer des Mandats und Amtsdauer des Leitenden Revisors;
- Total der Revisionshonorare und das Honorarbudget für das folgende Jahr;
- Total der Honorare für zusätzliche Dienstleistungen gemäss der Audit List.

Der CFO bespricht diesen Bericht mit der externen Revisionsstelle, bevor er anschliessend dem Audit Committee einmal jährlich zur Überprüfung und endgültigen Genehmigung vorgelegt wird.

Der externe Revisor nimmt an den Sitzungen des Audit Committee teil – jedoch nicht an den Sitzungen des Gesamtverwaltungsrates. Der Vorsitzende des Audit Committee ist dafür verantwortlich, dem Gesamtverwaltungsrat relevante Informationen weiterzuleiten.

Die externe Revisionsstelle wird jährlich durch das Audit Committee beurteilt. Diese Beurteilung beinhaltet eine Einschätzung der Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle (basierend auf der «External Audit Guideline»). Zusätzlich beurteilt das Audit Committee den Umfang und die Qualität der Berichte und Management Letters, die der Geschäftsleitung und dem Audit Committee vorgelegt werden, sowie die Zusammenarbeit mit der internen Revision der Gruppe, der Geschäftsleitung und dem Audit Com-

mittee. Dabei stützt sich das Audit Committee auf Rückmeldungen durch den Leiter der internen Revision der Gruppe sowie Mitglieder der Geschäftsleitung (insbesondere des Chief Executive Officer, des Chief Financial Officer, des Chief Risk Officer sowie des General Counsel). Der Vorsitzende des Audit Committee informiert die externe Revisionsstelle über das Resultat der Beurteilung.

Die interne Revisionsstelle der Gruppe bestand am 31. Dezember 2010 aus 24 Personen unter der Leitung von Max Raemy. Die interne Revisionsstelle der Gruppe erstellt jedes Jahr einen risikoorientierten Revisionsplan, der mit den für die interne Risikoüberwachung zuständigen Stellen sowie der externen Revisionsstelle abgestimmt wird. Der Plan wird vom Audit Committee genehmigt.

Zur Gewährleistung der Unabhängigkeit berichtet die interne Revisionsstelle der Gruppe direkt an den Präsidenten des Verwaltungsrates bzw. an das Audit Committee.

Informationspolitik

Die Julius Bär Gruppe AG informiert ihre Aktionäre und die Öffentlichkeit jährlich mittels der Jahres- und halbjährlich mittels der Halbjahresberichterstattung. Zusammen mit dem Geschäftsbericht veröffentlicht die Julius Bär Gruppe einen separaten Vergütungsbericht, welcher eine Zusammenstellung aller vergütungsrelevanten Fragen aus dem Geschäftsbericht beinhaltet. Über die Geschäftsentwicklung der ersten vier bzw. der ersten zehn Monate berichtet Julius Bär jeweils in zusammengefasster Form in separaten Interim Management Statements. Zusätzlich werden nach Bedarf Pressemitteilungen, Präsentationen und Broschüren publiziert. Die Dokumente sind sowohl elektronisch unter www.juliusbaer.com als auch in gedruckter Form allgemein zugänglich.

Wichtige Termine

- 7. April 2011 Ordentliche Generalversammlung, Zürich
- 11. April 2011 Dividendenabgang (Ex-Dividendendatum)
- 13. April 2011 Dividendenstichtag
- 14. April 2011 Ausschüttungstag Dividende
- 12. Mai 2011 Veröffentlichung des Interim Management Statement
- 22. Juli 2011 Veröffentlichung des Halbjahresergebnisses 2011, Zürich

Weitere Informationsveranstaltungen im In- und Ausland werden regelmässig und nach Bedarf durchgeführt.

Kontaktadressen

JULIUS BÄR GRUPPE AG
Bahnhofstrasse 36
Postfach
8010 Zürich
Schweiz
Telefon +41 (0) 58 888 1111
Telefax +41 (0) 58 888 5517

www.juliusbaer.com
info@juliusbaer.com

Investor Relations

Alexander C. van Leeuwen
Head Investor Relations
Telefon +41 (0) 58 888 5256

II. Finanzbericht
Julius Bär Gruppe 2010

II. Finanzbericht Julius Bär Gruppe 2010

42 Konzernrechnung	95 Informationen zur Konzernbilanz
42 Konsolidierte Erfolgsrechnung	95 Forderungen gegenüber Banken
43 Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	95 Kundenausleihungen
44 Konsolidierte Bilanz	97 Handelsbestände
46 Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung	98 Finanzanlagen
48 Konsolidierte Mittelflussrechnung	99 Anlagespiegel
50 Aufteilung der Geschäftsbereiche der ehemaligen Julius Bär Holding AG	101 Verpflichtungen aus Operating Leasing
51 Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze	101 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt
63 Anmerkungen zum Risiko- und Kapitalmanagement	102 Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value
89 Informationen zur Konzernerfolgsrechnung	102 Ausgegebene Schuldtitel
89 Erfolg Zinsengeschäft	103 Latente Steuern
89 Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	104 Rückstellungen
90 Erfolg Handelsgeschäft	106 Zusätzliche Informationen
90 Übriger ordentlicher Erfolg	106 Transaktionen mit nahestehenden Personen
90 Personalaufwand	108 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmende
91 Sachaufwand	111 Wertschriftentransaktionen
91 Ertragssteuern	112 Derivative Finanzinstrumente
93 Segmentberichterstattung	114 Finanzinstrumente
94 Konzerngewinn pro Aktie und ausstehende Aktien	119 Konsolidierungskreis
	122 Akquisitionen
	124 Aktienbasierte Vergütungen
	128 Verwaltete Vermögen
	130 Anforderungen des schweizerischen Bankengesetzes
	130 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
	131 Bericht der Revisionsstelle an die Ordentliche Generalversammlung der Julius Bär Gruppe AG, Zürich

Konzernrechnung

Konsolidierte Erfolgsrechnung

	Note	2010 1000 CHF	2009 1000 CHF	Veränderung in %
Zinsertrag		519 477	576 488	-9.9
Zinsaufwand		64 104	110 013	-41.7
Erfolg Zinsengeschäft	1	455 373	466 475	-2.4
Ertrag Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft		1 197 095	1 006 240	19.0
Kommissionsaufwand		216 725	187 556	15.6
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	2	980 370	818 684	19.7
Erfolg Handelsgeschäft	3	332 340	298 538	11.3
Übriger ordentlicher Erfolg	4	26 297	2 430	-
Betriebsertrag		1 794 380	1 586 127	13.1
Personalaufwand	5	823 740	688 744	19.6
Sachaufwand	6	376 009	301 848	24.6
Abschreibungen auf Liegenschaften und übrigen Sachanlagen	13	28 449	22 777	24.9
Abschreibungen auf Kundenbeziehungen	13	91 606	76 371	19.9
Abschreibungen auf übrigen Immateriellen Werten	13	40 324	21 823	84.8
Geschäftsaufwand		1 360 128	1 111 563	22.4
Gewinn vor Steuern		434 252	474 564	-8.5
Ertragssteuern	7	81 483	85 266	-4.4
Konzerngewinn		352 769	389 298	-9.4
Konzerngewinnzuordnung:				
Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG		351 992	388 699	-9.4
Minderheitsanteile		777	599	-
		352 769	389 298	-9.4
Aktieninformationen				
Unverwässerter Konzerngewinn pro Aktie	9	1.71	1.88	-9.2
Verwässerter Konzerngewinn pro Aktie	9	1.71	1.88	-9.1
Dividendenantrag 2010 und Dividende 2009		0.60	0.40	50.0

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

	2010 <i>1000 CHF</i>	2009 <i>1000 CHF</i>
Konzerngewinn in der Erfolgsrechnung	352 769	389 298
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern):		
Netto nicht realisierte Gewinne/(Verluste) aus Finanzanlagen – zur Veräußerung verfügbar	12 604	79 787
Netto in die Erfolgsrechnung transferierte realisierte (Gewinne)/Verluste aus Finanzanlagen – zur Veräußerung verfügbar	18 283	26 364
Hedging-Reserve für Cash Flow Hedges	977	3 125
Umrechnungsdifferenzen	-29 281	-2 433
Sonstiges Ergebnis für das Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfasst	2 583	106 843
Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr in der Erfolgsrechnung und im Eigenkapital	355 352	496 141
Zuordnung:		
Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG	354 575	495 542
Minderheitsanteile	777	599
	355 352	496 141

Konsolidierte Bilanz

	Note	31.12.2010 1000 CHF	31.12.2009 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF
Aktiven				
Flüssige Mittel		1 121 310	2 814 818	-1 693 508
Forderungen gegenüber Banken	10	6 586 620	6 598 181	-11 561
Kundenausleihungen	10	14 570 410	10 431 185	4 139 225
Handelsbestände	11	3 751 967	2 735 065	1 016 902
Derivative Finanzinstrumente	23	2 713 110	1 859 252	853 858
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value	16	1 006 134	963 566	42 568
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	12	13 885 105	15 011 513	-1 126 408
Sachanlagen	13	371 803	331 922	39 881
Goodwill und andere Immaterielle Vermögenswerte	13	1 797 777	1 705 318	92 459
Rechnungsabgrenzungen		174 646	141 245	33 401
Latente Steuerforderungen	18	10 074	3 474	6 600
Sonstige Aktiven		297 645	133 430	164 215
Bilanzsumme		46 286 601	42 728 969	3 557 632

	Note	31.12.2010 1000 CHF	31.12.2009 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken		4 251 834	3 962 382	289 452
Verpflichtungen gegenüber Kunden		28 846 738	27 284 715	1 562 023
Handelsverpflichtungen	11	800 882	714 886	85 996
Derivative Finanzinstrumente	23	2 772 368	1 786 221	986 147
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	16	4 160 559	3 942 687	217 872
Ausgegebene Schuldtitel	17	240 210	253 502	-13 292
Rechnungsabgrenzungen		349 505	308 316	41 189
Laufende Steuerverpflichtungen		44 834	11 141	33 693
Latente Steuerverpflichtungen	18	121 893	85 761	36 132
Rückstellungen	19	32 196	17 291	14 905
Sonstige Passiven		181 535	170 276	11 259
Total Verbindlichkeiten		41 802 554	38 537 178	3 265 376
Aktienkapital		4 133	4 133	-
Gewinnreserven		4 581 923	4 312 902	269 021
Übrige Eigenkapitalkomponenten		-81 778	-84 361	2 583
Eigene Aktien		-22 472	-42 622	20 150
Eigenkapital der Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG		4 481 806	4 190 052	291 754
Minderheitsanteile		2 241	1 739	502
Total Eigenkapital		4 484 047	4 191 791	292 256
Bilanzsumme		46 286 601	42 728 969	3 557 632

Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung

	Aktienkapital 1000 CHF	Gewinnreserven ¹ 1000 CHF
1. Januar 2009, neu dargestellt	4 133	3 701 098
Konzerngewinn der Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG	-	388 699
Konzerngewinn der Minderheiten	-	-
Nicht realisierte Gewinne/(Verluste)	-	-
In die Erfolgsrechnung transferierte realisierte (Gewinne)/Verluste	-	-
Veränderungen	-	-
Dividende	-	-72 321 ²
Erhaltener Beitrag aus dem Artio Global IPO	-	309 000
Eigene Aktien und Derivate auf eigenen Aktien	-	-13 574
Änderungen in Derivaten auf eigenen Aktien	-	-
Kauf eigene Aktien	-	-
Verkauf eigene Aktien	-	-
31. Dezember 2009	4 133	4 312 902
1. Januar 2010	4 133	4 312 902
Konzerngewinn der Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG	-	351 992
Konzerngewinn der Minderheiten	-	-
Nicht realisierte Gewinne/(Verluste)	-	-
In die Erfolgsrechnung transferierte realisierte (Gewinne)/Verluste	-	-
Veränderungen	-	-
Dividende	-	-82 652
Eigene Aktien und Derivate auf eigenen Aktien	-	-319
Änderungen in Derivaten auf eigenen Aktien	-	-
Kauf eigene Aktien	-	-
Verkauf eigene Aktien	-	-
31. Dezember 2010	4 133	4 581 923

¹Die Gewinnreserven beinhalten die Kapitalreserven der Bank Julius Bär & Co. AG und die Reserven aus Kapitaleinlagen der Julius Bär Gruppe AG.

²Der Betrag basiert auf der Annahme, dass die Gruppe zur ausgeschütteten Dividende der ehemaligen Julius Bär Holding AG beigetragen hat (siehe Seite 50).

Übrige Eigenkapitalkomponenten						
Finanzanlagen – zur Veräußerung verfügbar, nach Steuern 1000 CHF	Hedging- Reserve für Cash Flow Hedges, nach Steuern 1000 CHF	Umrechnungs- differenzen 1000 CHF	Eigene Aktien 1000 CHF	Eigenkapital der Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG 1000 CHF	Minderheits- anteile 1000 CHF	Total Eigenkapital 1000 CHF
-171 390	-4 188	-15 626	-30 881	3 483 146	1 415	3 484 561
-	-	-	-	388 699	-	388 699
-	-	-	-	-	599	599
79 787	3 125	-	-	82 912	-	82 912
26 364	-	-	-	26 364	-	26 364
-	-	-2 433	-	-2 433	-	-2 433
-	-	-	-	-72 321	-275	-72 596
-	-	-	-	309 000	-	309 000
-	-	-	-	-13 574	-	-13 574
-	-	-	920	920	-	920
-	-	-	-183 038	-183 038	-	-183 038
-	-	-	170 377	170 377	-	170 377
-65 239	-1 063	-18 059	-42 622	4 190 052	1 739	4 191 791
-65 239	-1 063	-18 059	-42 622	4 190 052	1 739	4 191 791
-	-	-	-	351 992	-	351 992
-	-	-	-	-	777	777
12 604	977	-	-	13 581	-	13 581
18 283	-	-	-	18 283	-	18 283
-	-	-29 281	-	-29 281	-	-29 281
-	-	-	-	-82 652	-275	-82 927
-	-	-	-	-319	-	-319
-	-	-	26 477	26 477	-	26 477
-	-	-	-142 469	-142 469	-	-142 469
-	-	-	136 142	136 142	-	136 142
-34 352	-86	-47 340	-22 472	4 481 806	2 241	4 484 047

Konsolidierte Mittelflussrechnung

	2010 1000 CHF	2009 1000 CHF
Konzerngewinn	352 769	389 298
Überleitung vom Konzerngewinn zum Netto-Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Nicht zahlungswirksame Positionen im Konzerngewinn und weitere Änderungen:		
- Abschreibungen auf Liegenschaften und übrigen Sachanlagen	28 449	22 777
- Abschreibungen auf Immateriellen Werten	131 930	98 194
- Wertberichtigungen für Kreditrisiken	10 535	6 092
- Aufwand/(Ertrag) aus latenten Steuern	-5 028	-13 248
- Nettoerfolg aus Investitionstätigkeit	21 872	8 155
- Übrige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen	20 393	9 695
Netto-Zunahme/-Abnahme von Aktiven und Passiven:		
- Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Banken, netto	590 987	1 327 527
- Handelsbestände und Derivative Finanzinstrumente	-797 640	-1 328 390
- Kundenausleihungen/Verpflichtungen gegenüber Kunden	-3 454 763	1 167 063
- Rechnungsabgrenzungen und Sonstige Aktiven	-161 439	67 466
- Rechnungsabgrenzungen, Sonstige Passiven und Rückstellungen	-18 873	-243 153
Anpassung für laufende Steuern	86 511	98 514
Bezahlte Steuern	-60 985	-100 031
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit nach Steuern	-3 255 282	1 509 959
Erwerb von Anlagevermögen	-96 959	-66 839
Veräusserung von Anlagevermögen	17 235	258
Netto-(Zunahme)/-Abnahme der Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	-1 935 187	-1 695 063
Erwerb von Tochtergesellschaften, abzüglich übernommener Geldmittel	-233 857	-9 045
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2 248 768	-1 770 689
Netto ausgegebene/(zurückbezahlte) Geldmarktpapiere	-13 292	22 335
Netto-(Zunahme)/-Abnahme eigener Aktien und von Derivaten auf eigenen Aktien	-857	-39 152
Dividendenzahlung	-82 652	-72 321
Erhaltener Beitrag aus dem Artio Global IPO	-	309 000
Ausgabe und Rückzahlung von Anleihen, einschliesslich finanzieller Verpflichtungen zum Fair Value	175 304	847 482
Dividendenzahlung Minderheitsanteile	-275	-275
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	78 228	1 067 069
Total	-5 425 822	806 339
Zahlungsmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	18 390 505	17 591 612
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit nach Steuern	-3 255 282	1 509 959
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2 248 768	-1 770 689
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	78 228	1 067 069
Effekte aus Wechselkursveränderungen	298 427	-7 446
Zahlungsmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	13 263 110	18 390 505

Der Zahlungsmittelbestand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>	31.12.2009 <i>1000 CHF</i>
Flüssige Mittel	1 121 310	2 814 818
Forderungen aus Geldmarktpapieren	5 993 113	9 086 662
Forderungen gegenüber Banken (ursprüngliche Laufzeit kürzer als drei Monate)	6 148 687	6 489 025
Total	13 263 110	18 390 505

	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>	31.12.2009 <i>1000 CHF</i>
Zusätzliche Informationen		
Erhaltene Zinsen	424 265	642 877
Bezahlte Zinsen	-53 631	-131 642
Erhaltene Dividenden auf Aktienanlagen	68 648	16 250
Total	439 282	527 485

Aufteilung der Geschäftsbereiche der ehemaligen Julius Bär Holding AG

Die Transaktion

Auf Grund einer strategischen Neuausrichtung hat der Verwaltungsrat der Julius Bär Holding AG im Frühjahr 2009 beschlossen, die Geschäftsbereiche der ehemaligen Julius Bär Holding AG in zwei eigenständige und unabhängige, an der SIX Swiss Exchange kotierte Unternehmen aufzutrennen. Dies sind:

- Julius Bär Gruppe AG inklusive deren Tochtergesellschaften, bestehend aus der Hauptgesellschaft Bank Julius Bär & Co. AG sowie gewissen damit verbundenen Nebengesellschaften; und
- GAM Holding AG mit ihren Tochtergesellschaften, inklusive GAM, und den unter der Marke Julius Bär betriebenen Asset-Management-Aktivitäten (JBAM-Geschäft), die das früher dem Segment Bank Julius Bär zugeordnete Private-Label-Funds-Geschäft enthalten, sowie dem Anteil an Artio Global Investors (Artio), dessen Börsengang am 24. September 2009 abgeschlossen wurde.

Am 1. Oktober 2009 wurden die Aktien der Julius Bär Gruppe AG als Sachdividende an die Aktionäre der Julius Bär Holding AG ausgeschüttet und an der SIX Swiss Exchange im Segment des Swiss Market Index kotiert. Die ehemalige Julius Bär Holding AG wurde in GAM Holding AG umbenannt.

Die folgende finanzielle Berichterstattung enthält nur den Finanzbericht der neuen Julius Bär Gruppe AG.

Zukünftiges Verhältnis zwischen der Julius Bär Gruppe und der GAM Holding

Seit der Vollendung der Transaktion agieren die Julius Bär Gruppe und die GAM Holding als eigenständige, öffentlich kotierte Unternehmensgruppen. Dabei haben beide Gruppen ihren eigenen Verwaltungsrat und ihre eigene Geschäftsleitung und behandeln, nach dem Auslaufen gewisser Über-

gangsregelungen, die jeweilige andere Gruppe als geschäftliche Drittpartei. Beide Gruppen bestreiten ihr Kapitalmanagement selbständig.

In Übereinstimmung mit der Aufteilung der beiden Geschäftsbereiche Private Banking und Asset Management werden die Produktion und das Management der unter der Marke Julius Bär vertriebenen Anlagefonds-Produkte bei der GAM Holding liegen. Zu diesem Zweck haben die Julius Bär Gruppe und die GAM Holding ein Lizenzabkommen zu Marktbedingungen abgeschlossen, gemäss dem die GAM Holding das weltweite Exklusivrecht auf die Produktion und den Vertrieb von Anlagefonds-Produkten unter dem Namen Julius Bär erhält. Abgesehen von gewissen begrenzten Ausnahmen wird die Julius Bär Gruppe während der Dauer der Lizenzvereinbarung keine Tätigkeiten im Bereich von Anlagefonds anbieten.

Auswirkung auf die Rechnungslegung 2009

Die Julius Bär Gruppe entspricht der Weiterführung des bestehenden Private-Banking-Geschäfts der ehemaligen Julius Bär Holding. Deshalb wird die neue Julius Bär Gruppe in der Finanzberichterstattung per 31. Dezember 2009 so dargestellt, als hätte sie bereits am 1. Januar 2008 bestanden. Zu diesem Zweck wurden die Erträge, Aufwendungen und Bilanzpositionen der neuen Gruppe aus den früher publizierten Finanzberichten 2008 und 2009 der ehemaligen Julius Bär Holding separiert. Zusätzlich wurden die ehemals gruppeninternen Transaktionen und Positionen zwischen der Julius Bär Gruppe und der neuen GAM Holding in Drittparteientransaktionen und -positionen umgewandelt.

Zusätzliche Details bezüglich der Aufteilung der Julius Bär Holding und der damit verbundenen Auswirkungen auf die Rechnungslegung wurden im *Listing Prospectus* vom 24. September 2009 publiziert.

Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Julius Bär Gruppe AG ist eine schweizerische Aktiengesellschaft, die im Jahr 2009 als Resultat der Aufteilung der Geschäftsbereiche Private Banking und Asset Management der früheren Julius Bär Holding AG entstand (siehe Seite 50 für die Details der Transaktion). Die Konzernrechnung per 31. Dezember 2010 umfasst neben dem Abschluss der Julius Bär Gruppe AG die Abschlüsse der Tochtergesellschaften (die Gruppe). Der Verwaltungsrat genehmigte die Konzernrechnung am 4. Februar 2011. Sie unterliegt zudem der Genehmigung durch die Ordentliche Generalversammlung vom 7. April 2011.

Der Ausweis der Werte in der Konzernrechnung erfolgt in Schweizer Franken. Die Konzernrechnung wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Sie basiert grundsätzlich auf den historischen Anschaffungskosten. Ausnahmen bilden erfolgswirksam zum Marktwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, derivative Finanzinstrumente, Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar sowie gewisse finanzielle Verpflichtungen, die zum Fair Value bewertet werden.

Schätzungen zur Erstellung der Konzernrechnung

Beim Erstellen der Konzernrechnung muss das Management Schätzungen und Annahmen treffen, die sich auf die ausgewiesenen Aufwendungen und Erträge, die Aktiven und Passiven sowie die Offenlegung von Eventualverpflichtungen auswirken. Die effektiven künftigen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Schätzungen und Annahmen sind vor allem in den folgenden Bereichen der Konzernrechnung enthalten und werden in den entsprechenden Notes diskutiert: Fair-Value-Bestimmung von Finanzinstrumenten, Unsicherheiten in der Bewertung von Rückstellungen und Wertberichtigungen für Kreditrisiken, Guthaben

von und Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen (Bewertung der Vorsorgeverpflichtung), latente Steuerforderungen (Verwendung von steuerlichen Verlustvorträgen), aktienbasierte Vergütungen, Goodwill und andere Immaterielle Vermögenswerte (Bewertung des erzielbaren Betrages).

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt für alle Konzerngesellschaften nach einheitlichen und gegenüber dem Vorjahr unveränderten Richtlinien, ausser den am Ende dieses Abschnittes aufgeführten Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften.

Tochtergesellschaften und assoziierte Gesellschaften

Gesellschaften, an denen die Julius Bär Gruppe AG direkt oder indirekt die Stimmenmehrheit besitzt oder über die sie auf andere Weise die Kontrolle ausübt, werden nach der Methode der Vollkonsolidierung in der Konzernrechnung erfasst. Eine vollständige Auflistung dieser Gesellschaften befindet sich in Note 25. Diese Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt des Übergangs der Kontrolle an die Gruppe konsolidiert und ab dem Datum der Kontrollabgabe aus der Konsolidierung ausgeschlossen.

Die Auswirkungen aller gruppeninternen Transaktionen sowie alle internen Positionen werden eliminiert.

Währungsumrechnung

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse in der jeweiligen Funktionalwährung. Die auf Fremdwährungen lautenden Bilanzen der Konzerngesellschaften werden zu Stichtagskursen in Schweizer Franken umgerechnet. Für die Erfolgsrechnungen gelangen Durchschnittskurse für die Berichtsperiode zur Anwendung. Währungsdifferenzen, die aus der Verwendung von Stichtags- und Durchschnittskursen in der Konsolidierung resultieren, werden als Umrechnungsdifferenzen direkt im Eigenkapital ausgewiesen.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften erfolgt die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen in Fremdwährungen zu den jeweiligen Tageskursen. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden am Bilanzstichtag zu Jahresendkursen umgerechnet. Die resultierenden Kursgewinne und -verluste von monetären Vermögenswerten und Verpflichtungen werden in der Erfolgsrechnung im Devisenerfolg

verbucht. Nicht realisierte Umrechnungsdifferenzen auf Beteiligungstiteln – zur Veräusserung verfügbar sind Teil der Veränderung ihres gesamten Fair Value und werden dementsprechend direkt im Eigenkapital ausgewiesen.

Für die wichtigsten Währungen gelten die nachstehenden Umrechnungskurse:

	Jahresendkurse		Jahresdurchschnittskurse	
	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
USD /CHF	0.9321	1.0337	1.0365	1.0825
EUR/CHF	1.2505	1.4832	1.3690	1.5070
GBP/CHF	1.4594	1.6694	1.5985	1.6945

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Geldmarktgeschäfte werden am Erfüllungstag (Settlement Date) bilanzwirksam erfasst. Devisen- und Wertschriftenkassa- sowie Emissionsgeschäfte werden im Konzern am Handelstag (Trade Date) bilanzwirksam verbucht. Alle Finanzinstrumente sind einer der vier Kategorien («Forderungen und Ausleihungen», «bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente», «erfolgswirksam verbuchte finanzielle Aktiven und Verbindlichkeiten zum Fair Value» sowie «finanzielle Vermögenswerte – zur Veräusserung verfügbar») zuzuordnen und innerhalb dieser Kategorien einheitlich entweder am Handelstag oder am Erfüllungstag zu erfassen.

Verbuchung von Erträgen

Der Ertrag aus Dienstleistungen wird zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistung vereinnahmt, d.h. entweder bei Ausführung einer Transaktion oder periodengerecht über die Vertragsdauer, sofern die Dienstleistung über einen gewissen Zeitraum erbracht wird. Leistungsabhängige Erträge oder Ertragskomponenten werden im Zeitpunkt, in dem alle Leistungskriterien erfüllt sind, erfasst.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel beinhalten Banknoten und Münzen sowie Forderungen gegenüber Zentralbanken.

Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen

Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen werden bei der erstmaligen Erfassung zum Fair Value bewertet, der den zur Ausgabe der Forderungen und Ausleihungen aufgewendeten Barmitteln entspricht, zuzüglich allfälliger Transaktionskosten, die direkt zurechenbar sind. Anschliessend werden diese Forderungen und Ausleihungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Ausleihungen werden dann als überfällig klassiert, wenn die Gegenpartei eine vertraglich fällige Zahlung nicht geleistet hat. Die Ausleiherung ist nicht notleidend, sofern die Gruppe davon ausgeht, dass sie durch bestehende, zur Deckung dienende Sicherheiten noch gedeckt ist.

Forderungen und Ausleihungen, bei denen es, basierend auf aktuellen Informationen und Tatbeständen, wahrscheinlich ist, dass die Gruppe nicht alle gemäss der ursprünglichen Kreditvereinbarung

geschuldeten Beträge einbringen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und es werden falls nötig spezifische Wertberichtigungen für Kreditrisiken gebildet. Die zur Deckung dienenden Sicherheiten werden in diese Bewertung ebenfalls miteinbezogen.

Die Wertminderung und die damit verbundene Wertberichtigung für Kreditrisiken bemessen sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Ausleihung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der allfälligen Verwertung von Sicherheiten. Der voraussichtlich einbringliche Betrag entspricht dem Barwert der zum ursprünglichen Zinssatz der Forderung diskontierten geschätzten zukünftigen Zahlungen. Die Wertberichtigung für Kreditrisiken wird über die Erfolgsrechnung verbucht.

Wenn eine Ausleihung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zu Lasten der entsprechenden spezifischen Wertberichtigung für Kreditrisiken. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den spezifischen Wertberichtigungen für Kreditrisiken werden pauschale Wertberichtigungen zur Abdeckung von latenten Risiken auf Portfoliobasis gebildet. Die Berechnung dieser kollektiven Wertberichtigungen erfolgt anhand vorsichtig festgelegter Ausfallwahrscheinlichkeiten je Portfolio, die auf internen Ratingklassen basieren und denen die Ausleihungen zugeordnet werden.

In der Bilanz werden die Wertberichtigungen für Kreditrisiken mit den ausstehenden Ausleihungen und Forderungen saldiert.

Gefährdete Ausleihungen werden wieder als vollwertig eingestuft, wenn sich die Bonität so weit verbessert hat, dass von einer pünktlichen Kapitalrückzahlung und Zinszahlung gemäss den ursprünglichen Vertragsbedingungen ausgegangen werden kann.

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities-Lending- und-Borrowing-Geschäfte)

Die im Rahmen von Securities-Lending-Geschäften geborgten oder als Sicherheit erhaltenen Wertschriften werden nur dann in der Bilanz erfasst, wenn die Gruppe die Kontrolle über die vertraglichen Rechte (Risiken und Chancen aus Eigentum) erlangt, die diese Wertschriften beinhalten. Ebenso werden die im Rahmen von Securities-Borrowing-Geschäften ausgeliehenen Wertschriften oder solche, die die Gruppe als Sicherheit für geborgte Wertschriften stellt, nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn die Gruppe die Kontrolle über die vertraglichen Rechte, die diese Wertschriften beinhalten, abtritt. Wenn ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere in der Bilanz verbleiben, werden die Wertschwankungen entsprechend der Verbuchung der Wertschriften behandelt. Die Fair Values der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bereitzustellen oder einzufordern.

Werden Wertpapiere auf Grund eines Securities-Lending/Borrowing-Geschäftes transferiert, so wird der Wert der erhaltenen Barhinterlage als Verpflichtung oder der gegebenen Barhinterlage als Forderung erfasst.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehensgeschäft mit Wertschriften werden als Kommissionsertrag resp. Kommissionsaufwand periodengerecht abgegrenzt.

Pensionsgeschäfte mit Wertschriften (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte)

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäfte) und solche, die mit einer Rückkaufsverpflichtung verkauft wurden (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der gegebenen oder erhaltenen Barhinterlage erfasst.

Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst resp. ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte (Risiken und Chancen aus Eigentum) abgetreten wird, die diese Wertschriften beinhalten. Die Fair Values der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht in den entsprechenden Zinspositionen abgegrenzt.

Handelsbestände/Handelsverpflichtungen

Sämtliche Handelsbestände werden zum Fair Value bewertet. Die aus Verkäufen oder Rückzahlungen realisierten und aus Wertschwankungen entstehenden nicht realisierten Gewinne und Verluste werden im Erfolg Handelsgeschäft ausgewiesen.

Die Zins- und Dividendenerträge bzw. Zinsaufwendungen aus den Handelsbeständen werden im Erfolg Zinsengeschäft verbucht.

Zu Handelszwecken gehaltene Edelmetalle werden zum Fair Value abzüglich der Verkaufskosten bewertet und die aus der Veränderung des Fair Value entstehenden Wertschwankungen im Erfolg aus Handelsgeschäft ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verpflichtungen können bei ihrer erstmaligen Erfassung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst werden (sogenannte Fair-Value-Option), sofern eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Es handelt sich um hybride Instrumente, die aus einem Basisschuldtitel und einem eingebetteten Derivat bestehen.

- Sie sind Bestandteil eines Portfolios, dessen Risiko auf Basis des Fair Value gesteuert wird.
- Die Anwendung der Fair-Value-Option verringert oder beseitigt eine Inkongruenz in der Rechnungslegung, die sonst entstehen würde.

Die Gruppe bewertet ihre ausgegebenen finanziellen Verpflichtungen, d.h. ihre strukturierten Produkte, die aus einem Basisschuldtitel und einem eingebetteten Derivat bestehen, zum Fair Value und verbucht die entstehenden Wertschwankungen im Erfolg Handelsgeschäft. Dadurch entfällt die Pflicht zur separaten Rechnungslegung für den Basisschuldtitel und die eingebetteten Derivate.

Zusätzlich verbucht die Gruppe Vermögenswerte und Verpflichtungen aus Kapitalanlageverträgen, bei denen der Begünstigte die Risiken und Chancen aus dem Vermögenswert trägt, gemäss der Fair-Value-Option.

Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsgeschäfte

Zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzinstrumente, einschliesslich Devisenprodukte, Zinssatzfutures, Forward Rate Agreements, Währungs- und Zinsswaps, Währungs- und Zinsoptionen (sowohl geschriebene als auch gekaufte), werden zum Fair Value bewertet. Zur Berechnung des Fair Value werden entsprechende Börsenkurse, Discounted-Cashflow- und Optionsbewertungsmodelle verwendet. Bei einem positiven Fair Value werden die Derivate als Aktivposition, bei einem negativen als Passivposition ausgewiesen. Veränderungen des Fair Value auf Positionen im Handelsbestand werden im Erfolg Handelsgeschäft ausgewiesen.

Die Gruppe benutzt derivative Finanzinstrumente für die Absicherung des Geldflusses (Cash Flow Hedge) oder des Fair Value (Fair Value Hedge) für Transaktionen, die die spezifischen Kriterien für Absicherungsinstrumente erfüllen. Derivate werden nur als Absicherungsinstrumente in der Konzernrechnung behandelt, wenn sie die nachstehenden Kriterien erfüllen:

- Vorliegen einer Dokumentation, die das Grundgeschäft (Bilanzposition oder Geldfluss), das Absicherungsinstrument sowie die Absicherungsstrategie und -beziehung festlegt.
- Effektive und zuverlässig messbare Elimination der abgesicherten Risiken durch das Absicherungsgeschäft während der gesamten Berichtsperiode.
- Andauernde, hohe Wirksamkeit der Absicherungstransaktion. Hohe Wirksamkeit ist gegeben, wenn die tatsächlichen Resultate innerhalb einer Bandbreite von 80% bis 125% liegen.
- Hohe Wahrscheinlichkeit, dass die erwartete künftige Transaktion erfolgen wird.

Veränderungen des Fair Value von Derivaten, die als Cash Flow Hedges qualifizieren und verbucht wurden, werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und als Hedging-Reserve im Eigenkapital ausgewiesen. Resultiert aus einer Absicherung einer erwarteten künftigen Transaktion die Erfassung einer Finanzanlage oder einer Finanzverbindlichkeit, so werden die im Eigenkapital erfassten Gewinne oder Verluste in derselben Periode erfolgswirksam erfasst, in der die Finanzanlage oder Finanzverbindlichkeit das Ergebnis beeinflusst. Führt die abgesicherte zukünftige Transaktion zu einer direkten Erfassung in der Erfolgsrechnung, werden die in den Vorperioden im Eigenkapital aufgelaufenen Gewinne oder Verluste des Absicherungsinstruments in derselben Periode wie die abgesicherte Transaktion erfolgswirksam erfasst.

Veränderungen des Fair Value von Derivaten, die als Fair Value Hedges qualifizieren und verbucht wurden, werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Derjenige Teil der Veränderung des Fair Value des abgesicherten Grundgeschäftes, der dem durch das Derivat abgesicherten Risiko entspricht, wird als Wertveränderung des Grundgeschäftes erfasst und ebenfalls in der Erfolgsrechnung verbucht.

Bestimmte Derivatgeschäfte stellen zwar wirtschaftlich gesehen Absicherungsgeschäfte dar und stehen im Einklang mit den Risikomanagement-Grundsätzen

der Gruppe. Auf Grund der strengen und spezifischen Richtlinien von IFRS erfüllen sie aber die Kriterien nicht, buchhalterisch als Absicherungsgeschäfte behandelt zu werden. Solche Positionen werden daher als Handelsbestände bilanziert und die Veränderung des Fair Value direkt in der Erfolgsrechnung erfasst.

Finanzanlagen – zur Veräußerung verfügbar

Nicht zu Handelszwecken gehaltene Wertschriftenbestände inklusive der darin enthaltenen Geldmarktpapiere werden als Schuld- und Beteiligungstitel – zur Veräußerung verfügbar ausgewiesen und zum Fair Value bewertet. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital ausgewiesen, bis der finanzielle Vermögenswert verkauft oder bis eine Wertminderung festgestellt wird, wobei zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste, kumulative Gewinn oder Verlust erfolgswirksam im übrigen ordentlichen Erfolg verbucht wird.

Beteiligungstitel werden als wertgemindert eingestuft, wenn der Marktwert signifikant oder länger anhaltend unter den Anschaffungskosten liegt. Bei einem Schuldtitel erfolgt eine Wertminderung bei einer wesentlichen Verschlechterung der Kreditwürdigkeit des Schuldners oder bei anderen Anzeichen von Ereignissen, die einen negativen Einfluss auf die zukünftigen Zahlungen aus dem Schuldtitel haben, d.h., wenn es wahrscheinlich ist, dass die Gruppe nicht mehr alle gemäss den vertraglichen Bestimmungen ausstehenden Zahlungen erhalten wird.

Zinsen von Schuldtiteln werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode periodengerecht abgegrenzt und zusammen mit den Dividendenerträgen aus Eigenkapitalinstrumenten im Erfolg Zinsengeschäft erfasst.

Sachanlagen

In den Sachanlagen sind Bankgebäude, IT, Kommunikationsanlagen, Einbauten in gemieteten Liegenschaften sowie andere Anlagen und Ausstattungen enthalten. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs-

werten abzüglich kumulierter Abschreibungen und allfälliger Wertminderungen. Sachanlagen werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei den Bankgebäuden beträgt die Nutzungsdauer 66 Jahre. Einbauten in gemieteten Liegenschaften werden über die Nutzungsdauer oder die verbleibende Leasingvertragsdauer abgeschrieben, wobei die kürzere der beiden Perioden massgebend ist. Anlagen und Ausstattungen werden über maximal zehn Jahre, IT-Hardware über drei Jahre und die Übrigen Sachanlagen über fünf Jahre abgeschrieben.

Einbauten in gemieteten Liegenschaften sind Investitionen, um die im Operating Leasing gemieteten Liegenschaften so anzupassen, dass sie für den vorgesehenen Zweck genutzt werden können. Falls bei Ablauf der Leasingdauer die Liegenschaft wieder in den ursprünglichen Zustand gebracht werden muss, wird der Barwert der geschätzten Rückbaukosten als Teil der Einbauten in gemieteten Liegenschaften aktiviert. Gleichzeitig wird eine Rückstellung für Rückbaukosten erfasst, um die eingegangene Verpflichtung abzubilden. Die Rückbaukosten werden mittels der Abschreibungen auf den aktivierten Einbauten in gemieteten Liegenschaften über deren geschätzte Nutzungsdauer erfolgswirksam erfasst.

Folgeinvestitionen werden im Buchwert einer Sachanlage erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gruppe daraus zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird. Eigentliche Unterhalts- und Reparaturarbeiten werden der Erfolgsrechnung belastet.

An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob bei den Sachanlagen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bestehen solche Anhaltspunkte, wird ermittelt, ob der Buchwert der Sachanlagen vollständig einbringbar ist. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird eine Wertminderung vorgenommen.

Leasing

Beim Operating Leasing werden die geleasteten Aktiven nicht in der Bilanz erfasst, da die Risiken und Chancen aus dem Gegenstand des Leasingvertrags beim Leasinggeber verbleiben. Die Aufwendungen für Operating Leasing werden linear über die Vertragsdauer der Position Sachaufwand belastet.

Immaterielle Werte

Immaterielle Werte werden in die folgenden Kategorien gegliedert:

Goodwill: Bei einem Unternehmenszusammenschluss werden die identifizierbaren erworbenen Aktiven und übernommenen Passiven der erworbenen Unternehmung zum Fair Value am Erwerbszeitpunkt neu bewertet. Der Goodwill errechnet sich aus der Differenz zwischen den zum Fair Value bewerteten Anschaffungskosten plus dem Wert der Minderheitsanteile und den zum Fair Value übernommenen identifizierbaren Aktiven und Passiven. Goodwill wird nicht abgeschrieben, sondern jährlich auf seine Werthaltigkeit auf der Stufe der Cash Generating Unit überprüft und eine entsprechende Wertberichtigung vorgenommen, falls der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt.

Kundenbeziehungen: Die Position Kundenbeziehungen beinhaltet Immaterielle Vermögenswerte in Form von langfristigen Kundenbeziehungen, die aus Akquisitionen stammen. Diese Kundenbeziehungen werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer von maximal zehn Jahren abgeschrieben.

Software: Die Gruppe aktiviert Kosten bezüglich des Kaufs, der Installation und der Entwicklung von Software, falls es wahrscheinlich ist, dass der Gruppe der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes sowohl identifiziert als auch zuverlässig bemessen werden können. Die aktivierte Software wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben, die in der Regel drei bis fünf Jahre nicht übersteigt.

An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob es bei den Immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer Anhaltspunkte für eine Wertminderung gibt. Bestehen solche Anhaltspunkte, wird ermittelt, ob der Buchwert der Immateriellen Vermögenswerte vollständig einbringbar ist. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Verpflichtungen gegenüber Banken und Kunden

Verpflichtungen gegenüber Banken und Kunden werden bei erstmaliger Erfassung zum Fair Value abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten verbucht und anschliessend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Zinsen und Diskont werden basierend auf der Effektivzinsmethode zeitlich abgegrenzt dem Zinsaufwand belastet.

Ausgegebene Schuldtitel

Ausgegebene Anleihen werden bei erstmaliger Erfassung zum Fair Value der erhaltenen Gegenleistung abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten verbucht. Anschliessend erfolgt die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Eigene Schuldtitel, die die Gruppe aus Gründen von Market-Making-Aktivitäten oder für den kurzfristigen Wiederverkauf hält, werden als Schuldentilgung behandelt.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird gebildet, wenn infolge eines vergangenen Ereignisses zum Bilanzstichtag eine rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, die wahrscheinlich zu einem Ressourcenabfluss führen wird, und wenn die Höhe des Betrags zuverlässig geschätzt werden kann. Der Betrag der Rückstellung entspricht der besten Schätzung der benötigten Mittel, um die Verpflichtung am Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der mit der Verpflichtung verbundenen Risiken und Ungewissheiten zu tilgen. Die Bildung und Auflösung von Rückstellungen erfolgt in der Erfolgsrechnung über die Position Sachaufwand.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden bilanziert, wenn zusätzlich zu den allgemeinen Bilanzierungskriterien bei Verkauf oder Schliessung eines Geschäftsbereichs, bei Stilllegung oder Verlegung eines Standortes, bei Änderungen in der Managementstruktur oder bei wesentlichen anderen Reorganisationen eine faktische Verpflichtung eingegangen wird und ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan besteht. Zudem muss der Beginn der Umsetzung oder die Ankündigung der wesentlichen Bestandteile an die betroffenen Mitarbeitenden vor dem Bilanzstichtag stattgefunden haben. Die Restrukturierungsrückstellung beinhaltet nur die mit der Restrukturierung in direktem Zusammenhang stehenden Kosten, die notwendig sind und nicht mit den laufenden Geschäftsaktivitäten zusammenhängen.

Ertragssteuern

Die Position Ertragssteuern enthält sowohl laufende wie auch latente Steuern. Die laufenden Ertragssteuern werden auf Grund der anwendbaren Steuergesetze der einzelnen Länder berechnet und als Aufwand des Berichtsjahres erfasst, in dem die entsprechenden steuerbaren Ereignisse anfallen. Verpflichtungen aus laufenden Ertragssteuern werden in der Bilanz als Laufende Steuerverpflichtungen in den Passiven ausgewiesen.

Latente Steuern auf Aktiven und Passiven werden für die künftig erwarteten Steuerfolgen auf allen temporären Differenzen zwischen den für den Konzernabschluss bilanzierten Werten von Aktiven und Verpflichtungen und den entsprechenden Steuerwerten berücksichtigt.

Die latenten Steuerforderungen aus temporären Differenzen oder aus steuerlich verrechenbaren Verlustvorträgen werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne anfallen, gegen die diese Unterschiede bzw. die betreffenden Verluste verrechnet werden können.

Latente Steuerforderungen und -verpflichtungen werden gemäss den Steuersätzen berechnet, die voraussichtlich in der Rechnungsperiode gelten, in der diese Steuerforderungen realisiert oder diese Steuerverpflichtungen beglichen werden.

Laufende Steuerforderungen und -verpflichtungen werden dann miteinander verrechnet, wenn sie sich auf dasselbe Steuersubjekt beziehen, dieselbe Steuerhoheit betreffen und ein durchsetzbares Recht zu ihrer Verrechnung besteht. Diese Regel gilt auch für latente Steuerforderungen und -verpflichtungen.

Laufende und latente Steuern werden direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet, wenn sich die Steuern auf Posten beziehen, die unmittelbar dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet werden.

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Gruppe unterhält in der Schweiz und im Ausland mehrere beitrags- oder leistungsorientierte Vorsorgepläne. Die Vorsorgeeinrichtungen in der Schweiz sind nach dem Schweizer Beitragsprimat errichtet, erfüllen jedoch nicht sämtliche Kriterien eines beitragsorientierten Vorsorgeplans gemäss IAS 19. Aus diesem Grund werden die Schweizer Vorsorgepläne als leistungsorientierte Vorsorgepläne behandelt.

Die Vorsorgeverpflichtungen werden grösstenteils durch Vorsorgevermögen von juristisch vom Konzern getrennten und unabhängigen Vorsorgeeinrichtungen sichergestellt. Die Vorsorgeeinrichtungen werden von einem Stiftungsrat verwaltet, der sich aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammensetzt. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung des Vorsorgeplans richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden sowie den geltenden Vorsorgereglementen. Mitarbeitende und Rentenbezüger bzw. deren Hinterbliebene erhalten reglementarisch festgelegte Leistungen bei Austritt, im Alter, im Todes- oder Invaliditätsfall. Die Finanzierung dieser Leistungen erfolgt durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge.

Bei leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden die Vorsorgeaufwendungen und die Vorsorgeverpflichtungen nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) bewertet. Die entsprechenden Berechnungen werden durch qualifizierte Aktuarien durchgeführt.

Der in der Erfolgsrechnung erfasste Vorsorgeaufwand für die leistungsorientierten Vorsorgepläne entspricht dem aktuariell ermittelten Vorsorgeaufwand abzüglich der Arbeitnehmerbeiträge. Dieser Vorsorgeaufwand wird als Personalaufwand verbucht.

Ein Teil der ausserhalb einer Bandbreite von 10% des Maximums aus dem dynamisch berechneten Barwert der Vorsorgeverpflichtungen und des Vorsorgevermögens zum Fair Value liegende aktuarielle Gewinne und Verluste am Ende der Vorjahresperiode werden systematisch über die erwarteten durchschnittlich noch zu leistenden Dienstjahre der im Plan erfassten Mitarbeitenden erfolgswirksam verbucht.

Bei beitragsorientierten Vorsorgeplänen werden die Beiträge dann aufwandswirksam verbucht, wenn die Arbeitnehmer die entsprechenden Leistungen für die Gruppe erbringen.

Überschüsse werden nur aktiviert, wenn sie der Gruppe in Form von zukünftigen Beitragsrückzahlungen oder -reduktionen tatsächlich zur Verfügung stehen.

Aktienbasierte Vergütungen

Die Gruppe unterhält mehrere aktienbasierte Beteiligungspläne in Form von Aktien- oder Optionsplänen für ihre Mitarbeitenden. Wenn solche Vergütungen an Mitarbeitende vergeben werden, gilt der Fair Value dieser Vergütungen am Tag der Gewährung als Grundlage für die Berechnung des Personalaufwands. Aktienbasierte Vergütungen, die an keine weiteren Bedingungen geknüpft sind, werden am Tag der Gewährung sogleich als Aufwand verbucht. Aktienbasierte Vergütungen, die von der Erfüllung einer bestimmten Dienstzeit (Service Period) oder von

anderen Ausübungsbedingungen abhängig sind, werden über den Erdienungszeitraum, der am Tag der Gewährung beginnt, als Aufwand verbucht.

Beteiligungspläne, die auf eigene Eigenkapitalinstrumente lauten (Aktien oder Optionen), führen zu einer entsprechenden Erhöhung des Eigenkapitals am Zuteilungsdatum und werden danach nicht mehr an Veränderungen des Fair Value angepasst. In bar abgebotene Beteiligungspläne werden als Verpflichtung verbucht und bis zu deren Erfüllung an den Fair Value der zugrunde liegenden Eigenkapitalinstrumente erfolgswirksam angepasst.

Aktienkapital

Das Aktienkapital umfasst alle ausgegebenen, voll liberierten Aktien der Julius Bär Gruppe AG (siehe auch die Erklärungen auf Seite 50 bezüglich der Aufteilung der Geschäftsbereiche der früheren Julius Bär Holding AG).

Eigene Aktien und Kontrakte auf eigene Aktien

Von der Gruppe gehaltene Aktien der Julius Bär Gruppe AG werden im Eigenkapital als Eigene Aktien ausgewiesen und zum gewichteten Durchschnitt des Anschaffungswertes verbucht. Die Differenz zwischen dem Verkaufserlös der eigenen Aktien und dem entsprechenden Anschaffungswert (nach Abzug der Steuern, falls steuerpflichtig) wird unter den Gewinnreserven ausgewiesen.

Kontrakte auf Aktien der Julius Bär Gruppe AG, die in einer bestimmten Anzahl Aktien zu einem fixierten Kurs erfüllt werden müssen, werden im Eigenkapital unter den Gewinnreserven ausgewiesen. Die bei der Erfüllung der Kontrakte anfallenden Erlöse (nach Abzug der Kosten und allfälliger Steuern) werden ebenfalls in den Gewinnreserven verbucht.

Kontrakte auf Aktien der Julius Bär Gruppe AG, die in bar erfüllt werden müssen oder die eine Auswahl von Erfüllungsarten einräumen, werden als derivative Instrumente verbucht und die Veränderungen des Fair Value im Erfolg Handelsgeschäft erfasst.

Für physisch zu erfüllende geschriebene Put-Optionen wird beim Abschluss des Kontrakts der Barwert des Ausübungspreises aus dem Eigenkapital ausgebucht und als Verpflichtung erfasst. Die Verpflichtung wird anschliessend mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Kontrakts durch Verbuchung von Zinsaufwand bis zum Ausübungspreis erhöht. Bei der Erfüllung des Kontrakts wird die Verpflichtung ausgebucht.

Ergebnis pro Aktie

Der unverwässerte Konzerngewinn pro Aktie wird ermittelt, indem der den Aktionären der Julius Bär Gruppe AG zuzurechnende Konzerngewinn für die Berichtsperiode durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der in dieser Periode ausstehenden Aktien dividiert wird.

Der verwässerte Konzerngewinn pro Aktie wird mittels der gleichen Methode berechnet, doch werden die Bestimmungsgrößen angepasst, um die potenzielle Verwässerung zu reflektieren, die durch eine Umwandlung oder Ausübung von ausstehenden Optionen, Warrants, wandelbaren Schuldtiteln oder anderen auf die Aktien lautenden Kontrakten in Aktien entstehen würde.

Geschäftssegmente

Die Bestimmung der operativen Segmente basiert auf dem Managementansatz. Der Managementansatz widerspiegelt die Art, wie das Management die Unternehmung bezüglich der operativen Führung

und der Leistungsbeurteilung, basierend auf separaten finanziellen Grössen, organisiert. Deshalb resultiert die Anwendung des Managementansatzes in der Veröffentlichung von Finanzinformationen für die Geschäftssegmente so, wie sie substantiell auch intern rapportiert werden und von der verantwortlichen Unternehmungsinstanz für die Bewertung der Ertragskraft und die Allokation von Ressourcen gebraucht werden.

Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze

Die Gruppe hat im Geschäftsjahr 2010 die folgenden neuen oder überarbeiteten Rechnungslegungsgrundsätze erstmalig angewendet:

Eligible Hedged Items (Amendment to IAS 39 – Financial Instruments: Recognition and Measurement)

Die Überarbeitung bietet Anleitung bezüglich zwei Sachverhalten bei Sicherungsinstrumenten: a) Inflation kann nur als abgesichertes Risiko oder als ein Teil davon bestimmt werden, wenn sie eine vertraglich vereinbarte Komponente des Geldflusses darstellt (zum Beispiel in einer inflationsabhängigen Anleihe, bei der die Komponente zum Schutz vor Inflation kein separierbarer Teil des eingebetteten Derivats ist); und b) der Zeitwert einer als Absicherung gekauften Option ist kein im abgesicherten Grundgeschäft enthaltenes Risiko oder als ein Teil davon und würde Ineffektivität verursachen, wäre die ganze Option als Sicherungsinstrument bestimmt. Der überarbeitete Standard hatte keinen Einfluss auf die Konzernrechnung der Gruppe.

Verbesserungen der IFRS

Das International Accounting Standards Board (IASB) listet im Annual-Improvements-Projekt eine Anzahl von Änderungen zu verschiedenen Standards auf. Die Änderungen hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung der Gruppe.

Neue, noch nicht umgesetzte Standards und Interpretationen

Gewisse neue Standards, Überarbeitungen und Interpretationen von bestehenden Standards wurden publiziert, die für zukünftige Geschäftsjahre angewendet werden müssen. Die Gruppe plant diese nicht frühzeitig anzuwenden. Abgesehen von den Neuerungen des IFRS 9 werden diese Änderungen voraussichtlich keine wesentlichen Einflüsse auf die Konzernrechnung der Gruppe haben.

Die folgenden Standards, Überarbeitungen und Interpretationen sind für die Gruppe relevant:

Disclosures – Transfers of Financial Assets (Amendment to IFRS 7)

Die neuen Vorschriften bezüglich der Darstellung ermöglichen es dem Bilanzleser, a) die Beziehung zwischen transferierten Finanzaktiven (z.B. bei Wertpapierverbriefungen), die nicht vollständig ausgebucht wurden, und den damit zusammenhängenden Verpflichtungen zu verstehen; und b) die Art und das damit zusammenhängende Risiko der weiterbestehenden Verbindung der Gesellschaft mit den ausgebuchten Finanzaktiven einschätzen zu können.

Die Überarbeitung hat keinen Einfluss auf die bestehenden Vorschriften bezüglich der Ausbuchung von Finanzaktiven.

IFRS 9 – Financial Instruments

Der neue Standard, der den ersten Teil der Ablösung des IAS 39 darstellt, beinhaltet die folgenden Änderungen zur gegenwärtigen Behandlung von Finanzinstrumenten:

- Alle erfassten finanziellen Vermögenswerte werden entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value bewertet.
- Nur Schuldtitel, die a) unter einem Geschäftsmodell gehalten werden, dessen Absicht die Erwirtschaftung der vertraglichen Zahlungsflüsse ist, und b) vertragliche Zahlungsflüsse aufweisen,

die nur aus Kapitalrückzahlungen und Zinszahlungen bestehen, dürfen zu fortgeführten Anschaffungskosten gehalten werden.

- Wird ein zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierter Schuldtitel vor seiner Fälligkeit ausgebucht, so wird der daraus resultierende Gewinn oder Verlust separat in der Erfolgsrechnung dargestellt. Zusätzlich müssen der Gewinn oder Verlust analysiert sowie die Gründe für die vorzeitige Ausbuchung dargelegt werden.
- Schuldtitel können auch als Handelsbestände (d.h. zum Fair Value) oder gemäss der Fair-Value-Option bilanziert werden.
- Beteiligungstitel werden zum Fair Value bewertet und die Gewinne und Verluste standardmässig in der Erfolgsrechnung erfasst.
- Beteiligungstitel zum Fair Value bewertet, mit Gewinnen und Verlusten im Sonstigen Ergebnis erfasst: Beteiligungstitel können bei ihrer erstmaligen Erfassung, sofern sie nicht als Handelsbestände gehalten werden, unwiderruflich zum Fair Value durch das Sonstige Ergebnis bilanziert werden; eine spätere Umklassierung in die Erfolgsrechnung ist nicht möglich (damit entfallen die bestehenden Erfordernisse, solche Finanzinstrumente regelmässig auf allfällige Wertberichtigungen zu überprüfen sowie die kumulierten Gewinne oder Verluste beim Ausbuchen über die Erfolgsrechnung zu realisieren).

Der neue Standard tritt am 1. Januar 2013 in Kraft, die frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Der Einfluss des neuen Standards auf die Konzernrechnung der Gruppe wurde noch nicht analysiert.

IFRS 9 – Financial Instruments: Financial Liabilities

Der neue Standard behält die Fair-Value-Option für finanzielle Verpflichtungen bei, verlangt aber, dass derjenige Betrag der Veränderung des Fair Value, der aus der Veränderung des eigenen Kreditrisikos resultiert, im Sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst wird. Dieser Betrag verbleibt im Sonstigen Ergebnis. Der übrige Betrag des gesamten Gewinnes oder Verlustes wird in der Erfolgsrechnung erfasst.

Sollte dieser Ansatz zu einer Inkongruenz in der Rechnungslegung führen oder eine solche verstärken, so kann die gesamte Veränderung des Fair Value in der Erfolgsrechnung verbucht werden.

IAS 24 – Related Party Disclosure

Der revidierte Standard sieht eine vereinfachte Definition der nahestehenden Personen vor, indem die beabsichtigte Bedeutung klargestellt wird und Widersprüche aus der Definition eliminiert werden. Der revidierte Standard tritt per 1. Januar 2011 in Kraft.

Classification of Rights Issues (Amendment to IAS 32 – Financial Instruments: Presentation)

Die Überarbeitung stellt klar, dass Bezugsrechte, die pro rata an die bisherigen Anteilseigner ausgegeben werden und bei deren Ausübung die Unternehmung einen fixen Barbetrag für eine fixe Anzahl der eigenen Aktien der Unternehmung erhält, als Eigenmittel klassiert werden und diese Klassierung unabhängig ist von der Währung, in der der Ausübungspreis nominiert ist. Die Überarbeitung tritt am 1. Januar 2011 in Kraft.

Prepayments of a Minimum Funding Requirement (Amendments to IFRIC 14)

Die überarbeitete Interpretation bietet Anleitung bezüglich der Bemessung der Überschüsse, die als Vermögenswert bilanziert werden können, wenn die Unternehmung bestimmte Vorauszahlungen leistet. Solche Überschüsse können Auswirkungen auf die zukünftigen Beiträge an die zukünftigen Mindestdotierungsverpflichtungen haben. Die überarbeitete Interpretation tritt für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2011 in Kraft.

IFRIC 19 – Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments

Die Interpretation stellt klar, dass die von einer Unternehmung an einen Gläubiger zur teilweisen oder vollständigen Tilgung der Schulden ausgegebe-

nen Eigenkapitalinstrumente als Zahlung qualifizieren und deshalb als Tilgung der Verpflichtung gelten. Die Unternehmung soll die ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente zum Fair Value der Instrumente oder zum Fair Value der getilgten Schuld bewerten, je nachdem, welcher Wert zuverlässiger bestimmbar ist. Allfällige Gewinne oder Verluste daraus werden separat ausgewiesen. Die neue Interpretation tritt für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Juli 2010 in Kraft.

Verbesserungen der IFRS

Das International Accounting Standards Board (IASB) listet im Annual-Improvements-Projekt eine Anzahl von Änderungen zu verschiedenen Standards auf. Die Änderungen treten am 1. Januar 2011 in Kraft.

Anmerkungen zum Risiko- und Kapitalmanagement

Struktur und Prozess des Risikomanagements

Risikoarten

Risiko, im Sinne dieses Berichts, wird definiert als Produkt aus Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ereignisses und dessen mögliche negative Konsequenz, bezogen auf die Abweichung von durch das Unternehmen gesteckten Zielen. Risikomanagement ist damit integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse und wird unterstützt durch Risikokontroll-Prozesse. Letztere werden als geschäftsunterstützende Funktion (sogenannte Business Enabler) verstanden und bilden als solche einen Eckpfeiler des Managementprozesses der Julius Bär Gruppe (die Gruppe). Die Hauptrisiken, welchen die Gruppe ausgesetzt ist, sind:

- Strategisches und geschäftliches Risiko
- Kreditrisiko
- Marktrisiko
- Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko
- Operationelles Risiko (inklusive rechtlicher Risiken, Compliance- und Personalrisiken)
- Reputationsrisiko

Die Struktur der Risikokontrolle setzt sich sowohl aus qualitativen Elementen wie Vorschriften und Weisungen als auch aus quantitativen Elementen wie Limiten zusammen. Sie wird kontinuierlich dem sich verändernden Geschäftsumfeld wie auch einer allfälligen Veränderung der Geschäftsmodelle innerhalb der Gruppe angepasst und entsprechend ausgebaut.

Risiko-Governance

Der Verwaltungsrat der Julius Bär Gruppe AG definiert und überprüft regelmässig die Angemessenheit der Risikopolitik der Gruppe. Damit wird ein wirksames Management der Risiken auf Gruppenstufe sowie der Einsatz geeigneter Prozesse sichergestellt. Die Risikokategorien und der Risikomanagement-Prozess wie auch eine gruppenweit einheitliche Risiko- bezeichnung sind in der Gruppen-Risikoweisung festgelegt. Für diverse spezifische Risikoarten sind separate Gruppenweisungen in Kraft. Die oberste

Verantwortung für die Implementierung des Risikomanagements liegt beim dafür zuständigen Mitglied der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG, dem Chief Risk Officer (CRO) und dem General Counsel (GC). Der CRO ist für die Bewirtschaftung und die Kontrolle des Kreditrisikos, des Marktrisikos (Handelsbuch und Bankenbuch), des Liquiditäts- und Finanzierungsrisikos (insbesondere Bankenbuch) sowie des operationellen Risikos (ohne rechtliches und Compliance-Risiko) verantwortlich. Er koordiniert seine Aktivitäten mit dem GC, der als Mitglied der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG für die Bewirtschaftung und die Kontrolle des rechtlichen und des Compliance-Risikos verantwortlich zeichnet. Zusätzlich koordinieren der CRO und der GC die Aktivitäten mit dem Chief Financial Officer (CFO), der für das Bilanz- und das Kapitalmanagement, das heisst die Sicherstellung eines gesunden Verhältnisses zwischen anrechenbarem Kapital und risikogewichteter Positionen, verantwortlich ist.

Der CRO und der GC definieren und erlassen angemessene Risikorichtlinien und -weisungen, koordinieren und tragen direkt zum Risikomanagement der Geschäftsbereiche bei und gewährleisten somit eine unabhängige Risikokontrolle.

In die Struktur des gruppenweiten Risikomanagements sind weitere Ausschüsse des Verwaltungsrates und die Geschäftsleitung eingebunden:

Das Chairman's and Risk Committee des Verwaltungsrates ist unter anderem verantwortlich für:

- die Standards und Methoden der Kontrolle von Risiken, ausgenommen operationelle Risiken (inklusive rechtlicher und regulatorischer Risiken), welche angewendet werden, um den vom Verwaltungsrat der Julius Bär Gruppe AG oder anderen zuständigen Aufsichts- oder Führungsorganen bestimmten Grundsätzen und Risikoprofilen zu entsprechen;
- die Bestimmung, Koordination sowie Überprüfung von Risikolimiten;

Anmerkungen zum Risiko- und Kapitalmanagement

- die Überprüfung von Risikoweisungen mit Ausnahme derjenigen zu operationellen Risiken (inklusive rechtlicher und regulatorischer Risiken);
- die Genehmigung gewisser Markt-, Kredit- und Finanzgeschäfte unter Berücksichtigung der entsprechenden Risikoparameter, inklusive Darlehen zu Gunsten von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG und/oder mit ihr verbundenen Gesellschaften sowie diesen nahestehende Personen.

Das Audit Committee ist verantwortlich für die Standards und Methoden der Kontrolle von operationellen Risiken (inklusive rechtlicher und regulatorischer Risiken), welche angewendet werden, um den vom Verwaltungsrat oder von anderen zuständigen Aufsichts- oder Führungsorganen bestimmten Grundsätzen und Risikoprofilen zu entsprechen sowie für die Überprüfung von Weisungen im Bereich operationelle Risiken.

Die damit zusammenhängenden Tätigkeiten basieren auf der sogenannten Risikolandschaft (Risk Landscape), die in Einklang mit der entsprechenden Risikoweisung formuliert ist.

Die Geschäftsleitung der bedeutendsten operativen Einheit der Gruppe, der Bank Julius Bär & Co. AG, ist verantwortlich für die Messung und die Überwachung von Markt-, Liquiditäts-, Finanz- und operationellem Risiko im Bereich des durch die Gruppe betriebenen Bankgeschäfts. Entsprechend sind deren wichtigste Aufgaben:

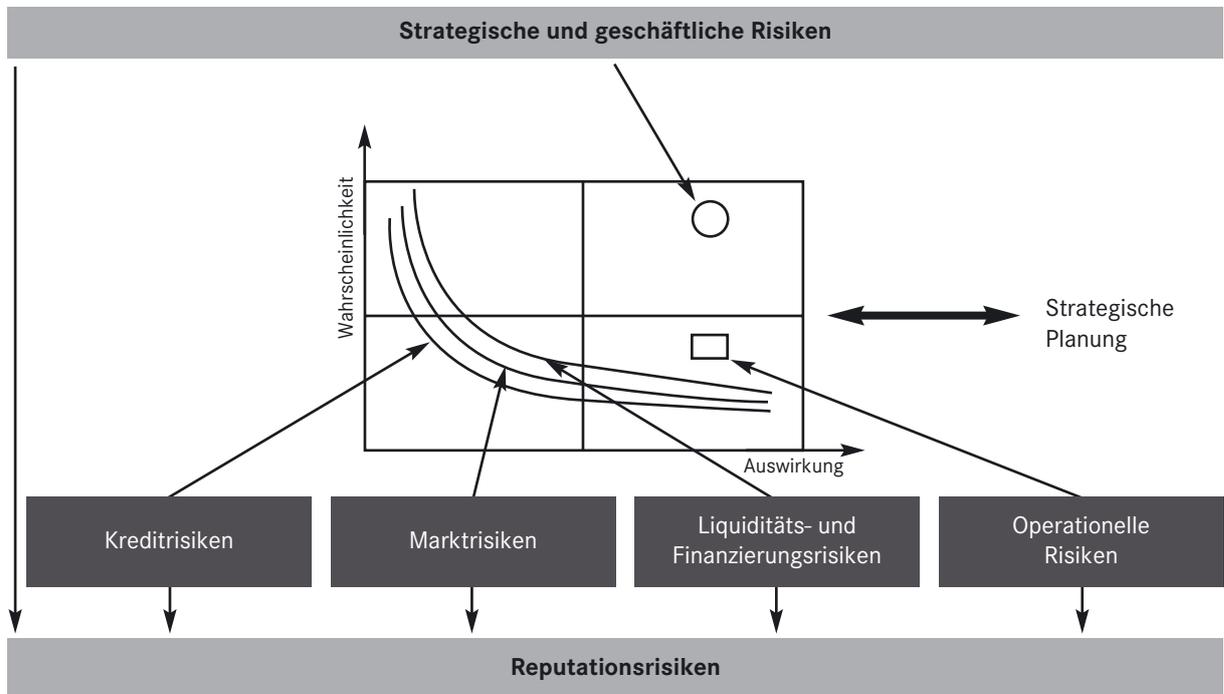
- die Formulierung von Weisungen, die das Markt-, Liquiditäts-, Finanz- und operationelle Risiko des Bankgeschäfts abdecken;
- die Zuteilung von entsprechenden Risikolimiten;
- die Entgegennahme und Überprüfung der diesbezüglichen Risikoberichte.

Der Kreditausschuss der Geschäftsleitung der Bank Julius Bär & Co. AG ist verantwortlich für die Messung und die Überwachung von Kreditrisiken und insbesondere zuständig für:

- die Formulierung von Weisungen, die das Kreditrisiko abdecken;
- die Beschlussfassung betreffend das Kreditgeschäft und die Zuteilung von Kreditlimiten innerhalb des Zuständigkeitsbereichs;
- die Delegation von Kreditkompetenzen;
- die Entgegennahme und Überprüfung der Kreditrisikoberichte.

Die Hauptverantwortung für die Bewirtschaftung der Risiken liegt jedoch in erster Linie bei den einzelnen Geschäftsbereichen. Alle Risiken werden in einer sogenannten Risikolandschaft (Risk Landscape) erfasst, in welcher die Eintrittswahrscheinlichkeit und die potenziellen Auswirkungen konsolidiert abgeschätzt werden. Die einzelnen Geschäftsbereiche sind für die Risikosteuerung verantwortlich. Die Risikolandschaft wird auch für die jährliche strategische Planung der Geschäftsbereiche, der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe AG sowie der Bank Julius Bär & Co. AG eingesetzt.

Risikolandschaft: Übersichtsdiagramm



Strategisches und geschäftliches Risiko

In Anwendung der Grundsätze eines wert- und risiko-orientierten Managements und Controllings wird einmal jährlich ein strategischer Check-up durchgeführt, und die Ergebnisse werden in einer Risikolandschaft konsolidiert dargestellt. Mittels dieses Check-ups werden die Wahrscheinlichkeit und der Einfluss potenzieller strategischer und geschäftlicher Risiken

überprüft und entsprechende risikomindernde Massnahmen definiert. Die Ergebnisse dienen als wichtige Grundlagen für den strategischen Planungsprozess, fließen in die rollende Dreijahresplanung ein und werden dementsprechend auch in den jährlichen Budgets berücksichtigt.

Kreditrisiko

Das Kredit- oder Gegenparteirisiko beinhaltet die Gefahr, dass ein Kunde oder eine Gegenpartei den gegenüber der Gruppe bzw. den einzelnen Gruppengesellschaften eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Dies kann für die Gruppe einen Verlust zur Folge haben.

Die Gruppe übt das Kreditgeschäft mit Privatkunden grundsätzlich auf gesicherter Basis aus. Das daraus entstehende Kreditrisiko kann sich auch aus Engagements in Krediten, aber auch in Derivaten im Zusammenhang mit dem Handel von Devisen, Aktien, Zinssätzen oder Rohwaren zusammensetzen. Im Rahmen des Risikomanagements werden die Portfolios einzeln geprüft und bewertet. Je nach Qualität der Sicherheiten sowie der Diversifikation des individuellen Portfolios wird diesen ein Belehnungswert zugewiesen. Die Positionen werden täglich überwacht. Die überwiegende Mehrheit der Sicherheiten wird täglich neu bewertet.

Darüber hinaus wickelt die Gruppe Geschäfte mit Banken, Brokern und ausgewählten institutionellen Kunden auf ungedeckter Basis ab. Dabei werden für jede Gegenpartei individuelle Risikolimiten und Abwicklungslimiten genehmigt. Daraus entstehende Kreditengagements werden täglich überwacht. Zur weiteren Risikobegrenzung werden zudem Nettingvereinbarungen und Besicherungsvereinbarungen abgeschlossen.

Risiken, welche sich aus länder- oder regionspezifischen Ereignissen ergeben könnten, werden durch die Festlegung von sogenannten Länderlimiten begrenzt.

Es entspricht nicht der Geschäftspolitik der Gruppe, Unternehmensfinanzierungen vorzunehmen, mit Ausnahme gesicherter Kredite an Unternehmensstrukturen, die mit dem Private Banking als Kerngeschäft in Verbindung stehen.

Das in der Gruppe angewendete Ratingkonzept erlaubt eine interne Risikoklassifizierung jedes einzelnen Engagements. Darauf basieren die nachgelagerten Prozesse der Limitensprechung sowie der weiteren Bearbeitung.

Die Verteilung der Kreditrisiken, so wie in den Tabellen Kreditrisiken nach Regionen, nach Sektoren, gedeckt/nicht gedeckt und nach regulatorischer Risikogewichtung zahlenmässig dargestellt, erfolgt vor Abzug der angerechneten Sicherheiten und gemäss dem Standardansatz von Basel II BIZ (Bank für internationalen Zahlungsausgleich). Die Differenzen des Totals der Tabellenpositionen zu den entsprechenden Bilanzpositionen werden im Abschnitt Überleitung des Totals der Kreditrisiken erklärt (siehe Seite 71ff.).

In der nachstehenden Tabelle gilt grundsätzlich das Domizil der Gegenpartei als Basis für die geografische Zuordnung. Für den gedeckten Teil des Kredites jedoch ist das Domizil des Sicherungsgebers, wie zum Beispiel das Domizil des Emittenten von Wertpapieren, die zur Sicherheit hinterlegt sind, oder das Domizil des Garantiegebers massgebend.

Kreditrisiken nach Regionen

	Schweiz <i>Mio. CHF</i>	Europa <i>Mio. CHF</i>	Amerika <i>Mio. CHF</i>	Asien/Pazifik <i>Mio. CHF</i>	Übrige Länder <i>Mio. CHF</i>	31.12.2010 Total <i>Mio. CHF</i>
Forderungen gegenüber Banken	682	4 338	112	1 096	-	6 228
Kundenausleihungen	4 730	4 299	3 183	2 246	132	14 590
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	1 491	10 309	1 159	826	11	13 796
Derivative Finanzinstrumente	795	910	363	325	5	2 398
Eventualverpflichtungen	95	240	98	39	5	477
Unwiderrufliche Zusagen	45	2	-	-	-	47
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	1 478	3 080	462	300	3	5 323
Total	9 316	23 178	5 377	4 832	156	42 859

	Schweiz <i>Mio. CHF</i>	Europa <i>Mio. CHF</i>	Amerika <i>Mio. CHF</i>	Asien/Pazifik <i>Mio. CHF</i>	Übrige Länder <i>Mio. CHF</i>	31.12.2009 Total <i>Mio. CHF</i>
Forderungen gegenüber Banken	315	3 964	174	840	1	5 294
Kundenausleihungen	3 280	3 174	2 349	1 535	107	10 445
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	1 093	11 790	1 434	567	12	14 896
Derivative Finanzinstrumente	550	688	221	138	7	1 604
Eventualverpflichtungen	65	216	114	25	4	424
Unwiderrufliche Zusagen	16	2	-	-	-	18
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	1 857	3 045	692	284	-	5 878
Total	7 176	22 879	4 984	3 389	131	38 559

Anmerkungen zum Risiko- und Kapitalmanagement

In der untenstehenden Tabelle gilt grundsätzlich der Branchencode der Gegenpartei für die sektorielle Zuordnung. Für den gedeckten Teil des Kredites jedoch ist der Branchencode des Sicherungsgebers, wie zum Beispiel der Branchencode des Emittenten von Wertschriften, die zur Sicherheit hinterlegt sind, oder der Branchencode des Garantiegebers massgebend.

In der Spalte Übrige sind Wertschriften von Unternehmen ausserhalb des Finanzsektors ausgewiesen: Einerseits sind es eigene Positionen der Gruppe, die in der Rubrik Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar ausgewiesen sind, und andererseits entsprechen sie dem Anteil der mit Wertschriften von Unternehmen ausserhalb des Finanzsektors gedeckten Kredite.

Kreditrisiken nach Sektoren

	31.12.2010				
	Staaten und öffentlich- rechtliche Körperschaften <i>Mio. CHF</i>	Finanzinstitute <i>Mio. CHF</i>	Privatkunden <i>Mio. CHF</i>	Übrige <i>Mio. CHF</i>	Total <i>Mio. CHF</i>
Forderungen gegenüber Banken	-	6 228	-	-	6 228
Kundenausleihungen	939	2 656	8 284	2 711	14 590
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	4 509	7 529	-	1 758	13 796
Derivative Finanzinstrumente	48	1 642	579	129	2 398
Eventualverpflichtungen	12	160	214	91	477
Unwiderrufliche Zusagen	28	1	18	-	47
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	845	3 155	101	1 222	5 323
Total	6 381	21 371	9 196	5 911	42 859

	31.12.2009				
	Staaten und öffentlich- rechtliche Körperschaften <i>Mio. CHF</i>	Finanzinstitute <i>Mio. CHF</i>	Privatkunden <i>Mio. CHF</i>	Übrige <i>Mio. CHF</i>	Total <i>Mio. CHF</i>
Forderungen gegenüber Banken	-	5 294	-	-	5 294
Kundenausleihungen	453	1 919	6 075	1 998	10 445
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	3 963	8 773	-	2 160	14 896
Derivative Finanzinstrumente	106	904	529	65	1 604
Eventualverpflichtungen	11	80	257	76	424
Unwiderrufliche Zusagen	8	2	7	1	18
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	518	4 082	-	1 278	5 878
Total	5 059	21 054	6 868	5 578	38 559

Als Sicherheiten zur Deckung von Lombardkrediten, OTC-Derivate-Positionen sowie von Darlehens- und Repo-Geschäften mit Wertschriften werden überwiegend leicht verwertbare Wertschriften hinterlegt. In der folgenden Tabelle werden sämtliche im Rahmen

der Eigenmittelvorschriften akzeptierten Sicherheiten ausgewiesen. Die anzuwendenden Abschläge (Haircuts) basieren auf den aufsichtsrechtlichen Basel-II-Standard-Haircuts.

Kreditrisiken gedeckt/nicht gedeckt

	31.12.2010		
	Gedeckt durch anerkannte Sicherheiten ¹ <i>Mio. CHF</i>	Nicht gedeckt durch anerkannte Sicherheiten <i>Mio. CHF</i>	Total <i>Mio. CHF</i>
Forderungen gegenüber Banken	2 109	4 119	6 228
Kundenausleihungen	13 496	1 094	14 590
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	-	13 796	13 796
Derivative Finanzinstrumente	1 281	1 117	2 398
Eventualverpflichtungen	435	42	477
Unwiderrufliche Zusagen	10	37	47
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	4 632	691	5 323
Total	21 963	20 896	42 859

	31.12.2009		
	Gedeckt durch anerkannte Sicherheiten ¹ <i>Mio. CHF</i>	Nicht gedeckt durch anerkannte Sicherheiten <i>Mio. CHF</i>	Total <i>Mio. CHF</i>
Forderungen gegenüber Banken	2 300	2 994	5 294
Kundenausleihungen	9 761	684	10 445
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	-	14 896	14 896
Derivative Finanzinstrumente	717	887	1 604
Eventualverpflichtungen	396	28	424
Unwiderrufliche Zusagen	7	11	18
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	4 779	1 099	5 878
Total	17 960	20 599	38 559

¹Berücksichtigung der anerkannten Sicherheiten nach Risikoabschlägen gemäss Eigenmittelverordnung

Anmerkungen zum Risiko- und Kapitalmanagement

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über das Kreditvolumen eingeteilt in Risikoklassen, wie nach Basel-II-BIZ-Ansatz definiert. Die Zuordnung der Ausleihungen zu den Risikogewichten ist abhängig vom Typ und vom aktuellen Rating der Gegenpartei oder

vom Emissionsrating der gehaltenen Finanzanlage. Der gedeckte Teil der Ausleihungen (Hypotheken ausgenommen) ist der Spalte mit 0% Risikogewichtung zugeordnet, da für diesen Teil der Ausleihung keine Eigenmittel unterlegt werden müssen.

Kreditrisiko aufgeteilt nach regulatorischer Risikogewichtung

	31.12.2010							Total
	0%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	Mio. CHF
	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF
Forderungen gegenüber Banken	2 444	2 667	-	1 084	-	17	16	6 228
Kundenausleihungen	9 749	5	2 844	627	58	1 278	29	14 590
Finanzanlagen - zur Veräußerung verfügbar	4 226	6 384	-	3 018	-	71	97	13 796
Derivative Finanzinstrumente	1 281	307	-	429	2	379	-	2 398
Eventualverpflichtungen	433	2	-	3	3	36	-	477
Unwiderrufliche Zusagen	10	27	-	-	1	9	-	47
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	4 632	222	-	-	-	469	-	5 323
Total	22 775	9 614	2 844	5 161	64	2 259	142	42 859

	31.12.2009							Total
	0%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	Mio. CHF
	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF
Forderungen gegenüber Banken	2 364	2 088	-	823	-	7	12	5 294
Kundenausleihungen	7 341	9	1 922	150	57	926	40	10 445
Finanzanlagen - zur Veräußerung verfügbar	3 796	8 112	-	2 801	-	102	85	14 896
Derivative Finanzinstrumente	717	263	-	245	2	377	-	1 604
Eventualverpflichtungen	396	-	-	-	1	27	-	424
Unwiderrufliche Zusagen	7	8	-	-	2	1	-	18
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	4 779	716	-	-	-	383	-	5 878
Total	19 400	11 196	1 922	4 019	62	1 823	137	38 559

Überleitung des Totals der Kreditrisiken

Entsprechend dem gewählten Ansatz zur Kreditrisikoerhebung gemäss den Eigenkapitalrichtlinien des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht (Basel-II-BIZ-Ansatz) erfolgt die Verteilung der Kreditrisiken, wie zahlenmässig in den vorhergehenden Tabellen dargestellt, nach diesen Richtlinien. Es werden Bilanz- und Ausserbilanzpositionen mit Kreditrisiken ausgewiesen – ausgenommen sind die folgenden Bilanzpositionen, welche nicht-finanzielle Vermögenswerte beinhalten: Rechnungsabgrenzungen, Latente Steuerforderungen und Sonstige Aktiven. In der folgenden Tabelle sind die Differenzen zwischen den Totalbeträgen gemäss Basel-II-BIZ-Ansatz und den entsprechenden Bilanz- und Ausserbilanzpositionen aufgezeigt.

- Die Differenz in der Position Forderungen gegenüber Banken ist darauf zurückzuführen, dass unter IFRS die Reverse-Repurchase-Transaktionen in der Bilanz ausgewiesen sind. Dies im Unterschied zum Ausweis nach Basel-II-BIZ-Ansatz, nach dem Reverse-Repurchase-Transaktionen in der Ausserbilanzposition Darlehens- und Repo-Geschäfte ausgewiesen sind. Die Kreditrisikotabellen sind entsprechend angepasst, um eine Doppelzählung zu vermeiden.
- Die Differenz in der Position Kundenausleihungen ist darauf zurückzuführen, dass die Wertberichtigungen auf Portfoliobasis unter dem Basel-II-BIZ-Ansatz nicht von den Ausleihungen abgezogen werden.
- In der Position Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar sind gemäss Basel-II-BIZ-Ansatz die unrealisierten Gewinne vom Total der Marktwerte abgezogen.
- Der Totalbetrag der derivativen Finanzinstrumente unter dem Basel-II-BIZ-Ansatz entspricht dem Total der Wiederbeschaffungswerte gemäss dem Bilanztotal plus den kalkulierten Add-ons, abzüglich der unter dem Basel-II-BIZ-Ansatz erlaubten Verrechnungen. Das Add-on entspricht einem bestimmten Prozentsatz des Kontraktvolumens. Der Prozentsatz ist abhängig vom Typ des zugrunde liegenden Instrumentes und von der Restlaufzeit des Kontraktes. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Positionen mit derselben Gegenpartei (unabhängig von Laufzeit und Währung) werden gegenseitig verrechnet, sofern eine gesetzlich anerkannte Verrechnungsvereinbarung vorliegt.
- Die Ausserbilanzpositionen Eventualverpflichtungen und Unwiderrufliche Zusagen, wie unter dem Basel-II-BIZ-Ansatz ausgewiesen, entsprechen den kalkulierten Kreditäquivalenten. Das Kreditäquivalent resultiert aus der Multiplikation des Nominal- oder aktuell tieferen Wertes mit dem Kreditumrechnungsfaktor, dessen Höhe von der vereinbarten Ursprungslaufzeit abhängt. Die in den Kreditrisikotabellen aufgeführten Eventualverpflichtungen und Unwiderruflichen Zusagen qualifizieren nicht als Eventualverbindlichkeiten unter IFRS.
- Unter dem Basel-II-BIZ-Ansatz werden Darlehens- und Repo-Geschäfte inklusive eines Sicherheitszuschlags ausgewiesen. Der Prozentsatz des Sicherheitszuschlags ist abhängig von der Qualität der Wertschriften, die Gegenstand eines bestimmten Darlehens- oder Repo-Geschäftes sind.

Abstimmung des Totals der Kreditrisiken mit den Bilanzpositionen

	Basel II BIZ-Ansatz Mio. CHF	Bilanztotal Mio. CHF	Abweichung Mio. CHF	Kommentar
Forderungen gegenüber Banken	6 228.0	6 586.6	-358.6	ohne Reverse-Repurchase-Geschäfte; pauschale Wertberichtigung von CHF 6.2 Millionen nicht abgezogen
Kundenausleihungen	14 589.7	14 570.4	19.3	pauschale Wertberichtigung nicht abgezogen
Finanzanlagen - zur Veräusserung verfügbar	13 796.3	13 885.1	-88.8	unrealisierte Gewinne abgezogen
Derivative Finanzinstrumente	2 397.8	2 713.1	-315.3	
<i>davon Sicherheitszuschlag (Add-ons)</i>			<i>945.2</i>	<i>gemäss Add-on-Zuschlag und Netting-Regeln-Effekt unter BIZ-Ansatz</i>
<i>davon Netting von Wiederbeschaffungswerten</i>			<i>-1 260.5</i>	<i>Auswirkung der Verrechnungsregeln unter BIZ-Ansatz</i>
Total 31.12.2010	37 011.8	37 755.2	-743.4	

Kommentar zu den Ausserbilanzpositionen

	Basel II BIZ-Ansatz Mio. CHF	Ausserbilanz- total Mio. CHF	Abweichung Mio. CHF	Kommentar
Eventualverpflichtungen	477.1	950.9 ¹	-473.8	umgerechnet in Kreditäquivalent
Unwiderrufliche Zusagen	47.2	111.2 ¹	-64.0	umgerechnet in Kreditäquivalent
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	5 322.5	4 978.3	344.2	inklusive eines Sicherheitszuschlags unter BIZ-Ansatz
Total 31.12.2010	5 846.8			

¹Diese Beträge entsprechen der maximalen Zahlungsverpflichtung, die die Gruppe durch ihre Zusagen eingegangen ist.

Abstimmung des Totals der Kreditrisiken mit den Bilanzpositionen

	Basel II BIZ-Ansatz Mio. CHF	Bilanztotal Mio. CHF	Abweichung Mio. CHF	Kommentar
Forderungen gegenüber Banken	5 293.9	6 598.2	-1 304.3	ohne Reverse-Repurchase-Geschäfte; pauschale Wertberichtigung von CHF 9.2 Millionen nicht abgezogen
Kundenausleihungen	10 445.2	10 431.2	14.0	pauschale Wertberichtigung nicht abgezogen
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	14 896.2	15 011.5	-115.3	unrealisierte Gewinne abgezogen
Derivative Finanzinstrumente	1 604.1	1 859.3	-255.2	
<i>davon Sicherheitszuschlag (Add-ons)</i>			<i>557.9</i>	<i>gemäss Add-on-Zuschlag und Netting-Regeln-Effekt unter BIZ-Ansatz</i>
<i>davon Netting von Wiederbeschaffungswerten</i>			<i>-813.1</i>	<i>Auswirkung der Verrechnungsregeln unter BIZ-Ansatz</i>
Total 31.12.2009	32 239.4	33 900.2	-1 660.8	

Kommentar zu den Ausserbilanzpositionen

	Basel II BIZ-Ansatz Mio. CHF	Ausserbilanz- total Mio. CHF	Abweichung Mio. CHF	Kommentar
Eventualverpflichtungen	424.1	848.3 ¹	-424.2	umgerechnet in Kreditäquivalent
Unwiderrufliche Zusagen	17.6	69.6 ¹	-52.0	umgerechnet in Kreditäquivalent
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	5 877.7	5 333.4	544.3	inklusive eines Sicherheitszuschlags unter BIZ-Ansatz
Total 31.12.2009	6 319.4			

¹Diese Beträge entsprechen der maximalen Zahlungsverpflichtung, die die Gruppe durch ihre Zusagen eingegangen ist.

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der von der Gruppe eingegangenen Kreditrisikopositionen, basierend auf Daten aus dem internen Credit-Supervision-System, das für die Berechnung und Überwachung der Kreditrisikopositionen der Gruppe verwendet wird. Dabei kommen die folgenden zwei Arten von Limiten zur Anwendung: a) Risikolimiten für ungesicherte Positionen, die vor allem für Banken und Broker gelten, aber auch für ausgewählte Nichtfinanzinstitute, die Schuldtitel emittieren, und b) Lombardlimiten für gedeckte Risikopositionen, die vor allem für private Kunden angewendet werden.

Kreditrisikopositionen im Zusammenhang mit dieser Analyse beinhalten hauptsächlich die folgenden Elemente: liquide Positionen (z.B. Vorschüsse, Kontoüberzüge, bei Korrespondenzbanken gehaltene liquide Mittel etc.), Positionen aus derivativen Finanzinstrumenten (Wiederbeschaffungswerte inklusive Add-ons) sowie Emittentenrisiken von Schuldtiteln, die als Finanzanlage oder von Group Treasury

gehalten werden. Nicht in dieser Kreditrisikoanalyse enthalten sind die Positionen aus Darlehens- und Pensionsgeschäften mit Wertschriften, da solche Positionen netto übergedeckt sind und somit kein Kreditrisiko darstellen. Netto übergedeckt bedeutet in diesem Zusammenhang, dass der Wert der geleisteten Deckungen, ohne den Abzug aufsichtsrechtlicher Standard-Haircuts, den Wert der Wertschriftenposition, ohne Risikoaufschlag, pro Transaktion abdeckt. Im Tagesverlauf offene Zahlungspositionen sind ebenfalls nicht in der Analyse der Kreditrisiken enthalten, obwohl sie separat überwacht werden.

Für diese Analyse werden liquide Positionen auf verschiedenen Konten der Kunden mit Lombardsicherheiten gegeneinander aufgerechnet. Derivative Positionen über verschiedene Produkte, Konten und Gegenparteien werden gegeneinander aufgerechnet, sofern eine entsprechende ISDA-Netting-Rahmenvereinbarung besteht (sogenanntes Close-out Netting).

Kreditrisiken nach Kreditqualität

	31.12.2010 Mit Deckung Mio. CHF	31.12.2009 Mit Deckung Mio. CHF	31.12.2010 Ohne Deckung Mio. CHF	31.12.2009 Ohne Deckung Mio. CHF
Weder überfällig noch notleidend	16 613.7	12 131.5	18 795.0	20 878.6
Überfällig, aber nicht notleidend	143.5	-	-	-
Notleidend	81.8	66.9	3.6	3.5
Total	16 839.0	12 198.4	18 798.6	20 882.1
Weder überfällig noch notleidend				
R1 bis R3	13 577.2	10 006.6	18 275.5	20 420.4
R4 bis R6 (inklusive momentan nicht klassifizierte)	3 036.5	2 124.9	519.5	458.2
Total	16 613.7	12 131.5	18 795.0	20 878.6
Überfällig, aber nicht notleidend				
R7	143.5	-	-	-
Total	143.5	-	-	-
<i>Verfügbare Deckungen oder andere Kreditsicherheiten</i>	223.0	-	-	-
Notleidend				
R8	23.6	57.4	0.1	-
R9 bis R10	58.2	9.5	3.5	3.5
Total	81.8	66.9	3.6	3.5
<i>Verfügbare Deckungen oder andere Kreditsicherheiten</i>	51.9	31.8	-	-
Wertberichtigungen für Kreditrisiken				
Einzelwertberichtigungen	64.0	38.8	3.6	3.5
Wertberichtigung auf Portfoliobasis	21.3	14.1	6.2	9.1
Total	85.3	52.9	9.8	12.6

Die internen Kreditratings R1–R10 bilden die Basis zur Berechnung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken. Forderungen und Ausleihungen werden einer dieser zehn Klassen zugewiesen. Im Falle von Guthaben der Ratingklassen R1–R6 werden die Forderungen und Ausleihungen bedient; die gestellten Sicherheiten sind ausreichend, und die Rückzahlung der Guthaben ist nicht gefährdet. Für diese Forderungen und Ausleihungen werden keine spezifischen Wertberichtigungen für Kreditrisiken gebildet. Guthaben in der Ratingklasse R7 sind überfällig; sie sind aber

immer noch durch die gestellten Sicherheiten gedeckt, und Wertberichtigungen werden nur für die überfälligen Zinsen gebildet. Für Guthaben in der Ratingklasse R8 werden spezifische Wertberichtigungen für Kreditrisiken gebildet, falls die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Verlustes mehr als 50% beträgt. Die Kreditrisiken der Ratingklassen R9 und R10 sind sehr hoch; es werden daher spezifische Wertberichtigungen für Kreditrisiken auf diesen Forderungen und Ausleihungen gebildet.

Die folgende Tabelle zeigt die maximalen Kreditrisikopositionen der Gruppe per Bilanzstichtag. Diese Positionen entsprechen dem Betrag, der bei einem Ausfall der Gegenpartei gefährdet ist, ohne Einbezug der Pfandsicherheiten oder anderer Kreditsicherheiten.

Für finanzielle Vermögenswerte entspricht dieser Wert typischerweise dem Bruttobuchwert minus in der Bilanz bereits verrechnete Gegenpositionen oder allfällige Wertberichtigungen.

Maximal eingegangene Kreditrisikopositionen

	31.12.2010 Maximales Kreditrisiko (Brutto) <i>Mio. CHF</i>	31.12.2009 Maximales Kreditrisiko (Brutto) <i>Mio. CHF</i>
Flüssige Mittel (ohne Bargeld)	1 081.9	2 770.3
Forderungen gegenüber Banken	6 586.6	6 598.2
Kundenausleihungen	14 570.4	10 431.2
Handelsbestände	300.9	363.3
Derivative Finanzinstrumente	2 713.1	1 859.3
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	13 738.1	14 841.2
Rechnungsabgrenzungen	154.6	123.7
Sonstige Aktiven	6.8	5.6
Total maximal eingegangene Kreditrisikopositionen	39 152.4	36 992.7

Marktrisiko (Handelsbuch)

Zur Unterscheidung von Handelsbuch und Bankbuch werden die folgenden Begriffsbestimmungen herangezogen: Das *Handelsbuch* umfasst eigene Positionen in Finanzinstrumenten, die zum Weiterverkauf oder zum Rückkauf gehalten und in der Regel mit dem Ziel genutzt werden, kurzfristig von erwarteten Differenzen zwischen Kauf- und Verkaufspreisen Gewinne zu erwirtschaften. Diese Aktivitäten stehen in engem Zusammenhang mit den Bedürfnissen unserer Kunden nach Kapitalmarktprodukten und verstehen sich so als unterstützende Aktivität für unser Kerngeschäft. Mit den Beständen des *Bankbuchs* werden in der Regel langfristige Anlageziele verfolgt. Unter diese Bestände fallen alle übrigen Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanz-

bestände, welche sich einerseits aus dem klassischen Bankgeschäft ergeben und welche andererseits gehalten werden, um über ihre Laufzeit einen Ertrag zu erwirtschaften.

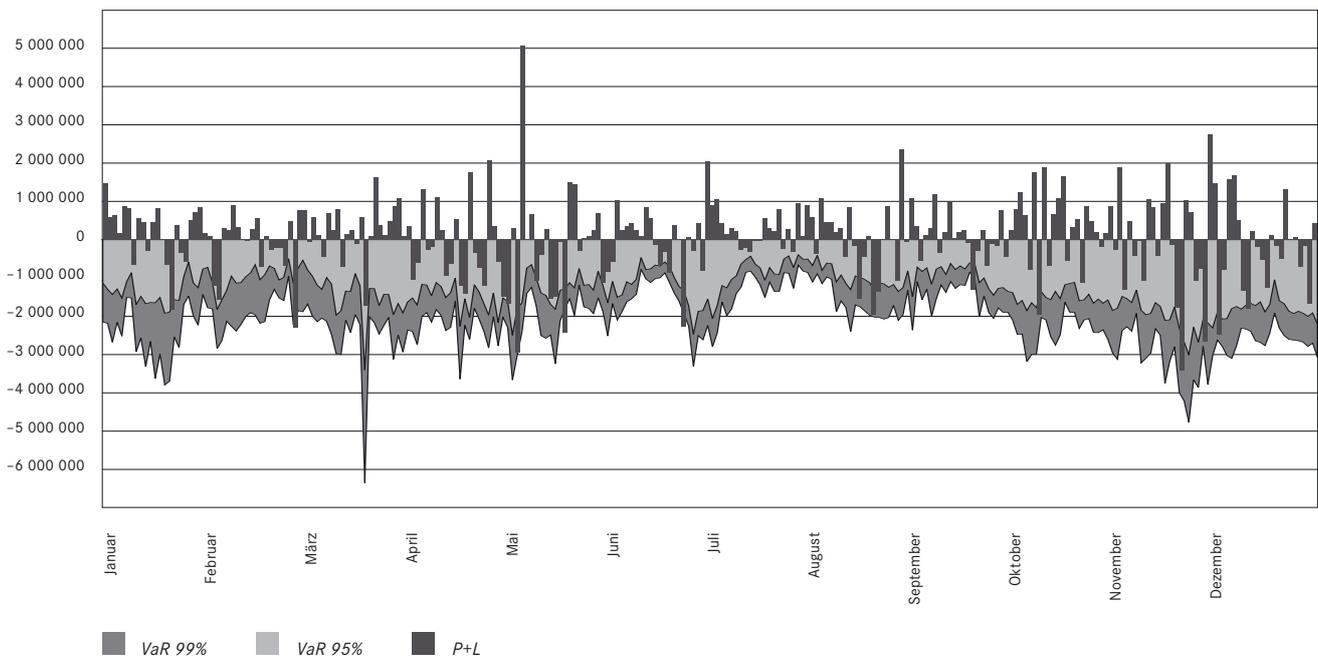
Das Marktrisiko misst das Verlustpotenzial, dem die Gruppe durch Veränderungen von Marktpreisen in Zins-, Aktien-, Devisen- und Warenmärkten ausgesetzt ist. Die Bewirtschaftung des Marktrisikos beinhaltet die Identifizierung, Messung, Kontrolle und Steuerung der eingegangenen Marktrisiken. Die Handelseinheiten engagieren sich in Marktrisikopositionen unter Berücksichtigung der diesbezüglich ausgesetzten Limiten.

**Messung und Begrenzung der Marktrisiken,
 Back-Testings und Stress-Testings**

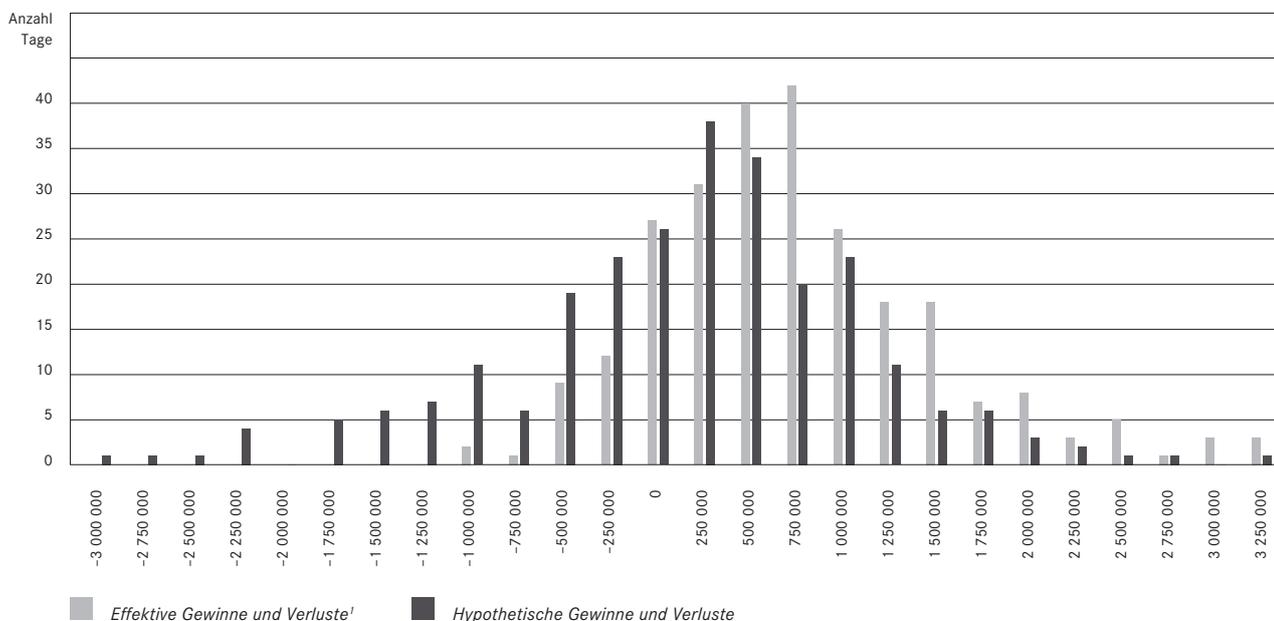
Bei der Gruppe finden die folgenden Methoden zur Messung und Begrenzung des Marktrisikos Anwendung: Value-at-Risk-Limiten (VaR-Limiten), Sensitivitäts- oder Konzentrationslimiten (Delta-, Vega-, Basispunkt- und Betragslimiten sowie Szenario-Analyse) sowie Länderlimiten für Handelspositionen. Die wichtigste Kennzahl – der Value at Risk (VaR) – beschreibt die Höhe des Verlustes eines Portfolios, die bei normalen Marktbedingungen und mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit (Vertrauensniveau) während der beobachteten Halteperiode nicht überschritten wird. Der VaR der Gruppe belief sich am 31. Dezember 2010 auf CHF 2.31 Millionen (für eine Haltedauer von einem Tag und einem Vertrauensniveau von 95%). Der höchste im Jahr 2010 verzeichnete VaR betrug CHF 3.39 Millionen,

der kleinste lag bei CHF 0.39 Millionen. Die Angemessenheit der VaR-Berechnung, die auf historischen Marktbewegungen beruht, wird in Anwendung regelmäßiger Back-Testings laufend überprüft. Hierzu werden die täglichen Gewinne und Verluste aus den Handelsbeständen mit den täglich ermittelten VaR-Zahlen verglichen. Die folgende Grafik veranschaulicht den im Jahr 2010 täglich ermittelten VaR (für Vertrauensniveaus von 95% und 99% und eine Haltedauer von einem Tag) im Vergleich mit den hypothetischen Gewinnen oder Verlusten, welche sich ergäben, wenn die Positionen tatsächlich unverändert einen Tag lang gehalten worden wären. In der zweiten Grafik werden diese hypothetischen Gewinne und Verluste mit den tatsächlich von der Gruppe erwirtschafteten täglichen Handelsgewinnen und -verlusten aus dem Handelsgeschäft verglichen. Dabei wurden reine Kommissionseinnahmen herausgerechnet, um die Vergleichbarkeit sicherzustellen.

Back-Testings der Handelsgeschäfte der Julius Bär Gruppe im Jahr 2010 (CHF)



Verteilung der Tagesgewinne und -verluste aus Handelsaktivitäten der Julius Bär Gruppe im Jahr 2010 (CHF)



¹ Reine Handelsgewinne, ohne Kommissionen und Gebühren

Während VaR-Prognosen zur Erkennung potenzieller Verluste bei normalen Marktbedingungen herangezogen werden, dienen die täglichen Stressanalysen dazu, die Folgen extremer Marktschwankungen abschätzen zu können. Auf beiden Risikomessgrößen sind Limiten gesetzt, deren Ausschöpfung täglich überwacht wird.

VaR-Methode und regulatorisches Kapital

Für die Berechnung des VaR verwendet die Gruppe die Methode der historischen Simulation, bei der alle Handelspositionen jeweils vollständig neu bewertet werden. Grundlage für die historische Simulation sind empirisch beobachtete Veränderungen der

Marktparameter (Kurse, Zinskurven, Volatilitäten) über die letzten 300 Handelstage. Korrelationen werden bei dieser Methode implizit berücksichtigt, ohne dass Berechnungen und Annahmen auf der Grundlage einer Korrelationsmatrix herangezogen werden müssen. Die Risikomanagement-Plattform und die internen Marktrisikomodelle der Gruppe erfüllen die diesbezüglichen regulatorischen Erfordernisse und wurden von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) für die Feststellung des Eigenmittelbedarfs für Marktrisikopositionen im Handelsbuch genehmigt. Die Genehmigung unserer Modelle durch die Aufsichtsbehörden bezieht sich sowohl auf die sogenannten allgemeinen Marktrisiken als auch auf die emittentenspezifischen Risiken.

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht über die VaR-Positionen in den Handelsbeständen der Gruppe:

Marktrisiko – VaR-Positionen nach Risikokategorien

	31. Dezember 1000 CHF	Durchschnitt 1000 CHF	Maximum 1000 CHF	2010 Minimum 1000 CHF
Aktien	-2 423	-1 327	-3 307	-384
Zinssätze	-1 073	-459	-1 206	-161
Fremde Währungen/Edelmetalle	-262	-416	-1 497	-43
Korrelationseffekt	1 442			
Total	-2 316	-1 350	-3 392	-393

	31. Dezember 1000 CHF	Durchschnitt 1000 CHF	Maximum 1000 CHF	2009 Minimum 1000 CHF
Aktien	-706	-1 201	-2 554	-362
Zinssätze	-303	-706	-1 024	-303
Fremde Währungen/Edelmetalle	-798	-783	-2 106	-111
Korrelationseffekt	661			
Total	-1 146	-1 487	-3 004	-626

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko sowie Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch

Unter Finanzierungsrisiko wird das Risiko verstanden, dass die Gruppe nicht in der Lage ist, auf einer kontinuierlichen Basis zu akzeptablen Preisen die aktuellen oder vorgesehenen Aktivitäten der Gruppe zu finanzieren. Demgegenüber wird unter Liquiditätsrisiko das Risiko verstanden, dass die Gruppe nicht in der Lage ist, ihren Zahlungsverpflichtungen bei deren Fälligkeit nachzukommen. Group Treasury verwaltet seine Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken auf einer integrierten Basis. Die Finanzierung der Gruppenaktivitäten wird zum heutigen Zeitpunkt massgeblich durch die Kundenguthaben auf Sicht bereitgestellt. Durch die aktive Partizipation im Interbankenmarkt wäre die Gruppe aber jederzeit und kurzfristig in der Lage, weitere Refinanzierungsquellen bereitzustellen. Die Liquidität, insbesondere der Bank Julius Bär & Co. AG, aber auch der anderen Gruppengesellschaften, wird täglich überwacht und bewirtschaftet und übertrifft im Einklang mit der Group Liquidity Policy die regulatorischen Mindestanforderungen. Im Weiteren wird wöchentlich mittels Zahlungsfluss-Simulationen die Liquidität der Bilanz unter extremen Bedingungen analysiert.

Das Zinsänderungsrisiko ist definiert als die Auswirkung potenzieller Zinssatzänderungen auf den Marktwert der Aktiven und Passiven der Gruppe. Als ein objektives Mass für dieses Risiko kann die Auswirkung einer positiven einprozentigen (+100 Basispunkte) Verschiebung der gesamten Zinskurve in der jeweiligen Währung dienen. Die nachstehende Tabelle zeigt, aufgeteilt nach Zeitbändern und Währungen, die Ergebnisse eines solchen Szenarios per 31. Dezember 2010. Negative Werte in diesem Szenario widerspiegeln eine potenzielle Abnahme des Fair Value im jeweiligen Zeitband, positive Werte eine potenzielle Zunahme des Fair Value. Dieses Risikomass wird auch für Szenarioanalysen verwendet, die regelmässig durchgeführt werden. Bei einer negativen einprozentigen Verschiebung der Zinskurven ergeben sich auf Grund des Fehlens materieller Optionsstrukturen im Bankenbuch Szenariowerte der gleichen Grössenordnung, jedoch mit umgekehrten Vorzeichen, gedämpft jedoch durch die Tatsache, dass die Zinskurven in den Märkten, in welchen die Gruppe ihre hauptsächlichlichen Aktivitäten hat, heute nahe null sind.

Zinssensitive Risikopositionen

	Innerhalb 1 Monats	1 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total 1000 CHF
Zinssensitivität nach Zeitperioden und Veränderung von +100 Basispunkten						
CHF						
2010	830	521	21 236	-25 785	-38 959	-42 157
2009	805	149	16 437	-35 694	-8 704	-27 007
USD						
2010	2 222	-2 619	1 584	-3 539	-54	-2 406
2009	2 806	-3 444	1 107	-6 701	-232	-6 464
EUR						
2010	1 089	-1 597	-3 631	-11 037	-43	-15 219
2009	1 418	-3 201	5 023	-8 464	-268	-5 492
Andere						
2010	987	-1 185	-269	-569	-2 415	-3 451
2009	-244	-596	-95	271	-1 588	-2 252

Zusätzlich wird der Effekt auf Zinseinkünfte bei einer einprozentigen Parallelverschiebung der Zinskurve gemessen. Hierbei werden die zinstragenden Aktiven und Passiven in Zeitbändern aufgeteilt und miteinander verrechnet. Anschliessend wird gemessen, wie sich das Zinseinkommen über einen Zeithorizont vom nächsten Zinsfixierungstermin bis in 12 Monaten im beschriebenen Szenario verhält. Basierend auf den oben beschriebenen Annahmen ergibt sich per Ende 2010 ein Effekt auf die Zinseinkünfte von CHF 1.0 Millionen (Vorjahr CHF -7.5 Millionen).

Risikobehaftete Engagements, abgesehen von Zins- oder Liquiditätsrisiken, die sich aus Positionen im Bankenbuch der Gruppe ergeben, sind limitiert und werden mittels Nominal- und VaR-Limiten überwacht. Preisrisikobehaftete Engagements bestehen in Form von Positionen in Aktien, Fonds und nicht traditionellen Fonds. Sie werden durch Group Treasury bewirtschaftet. Fremdwährungsrisiken im Bankenbuch werden ins Handelsbuch transferiert. In Ausnahmefällen können Einheiten der Gruppe Fremdwährungsrisiken eingehen. Diese Engagements werden gemäss individuellen Bilanz-Management-

Richtlinien gemessen und limitiert; sie sind ausserdem in der VaR-Berechnung der Gruppe ausgewiesen.

Absicherung von Zinsänderungsrisiken

Die Gruppe erhält Kundengelder in Form von variabel verzinslichen Einlagen und Festgeldern mit verschiedenen Laufzeiten und investiert diese Mittel in erstklassige Anlagen. Durch Konsolidierung der entgegengenommenen kurzfristigen Kundengelder und deren Ausleihung auf längere Fälligkeiten wird eine Erhöhung dieser Zinsmargen angestrebt. Gleichzeitig werden genügend liquide Mittel gehalten, damit sämtlichen fällig werdenden Forderungen stets nachgekommen werden kann. Zur Bewirtschaftung der damit einhergehenden Zinsänderungsrisiken sichert die Gruppe einen Teil des Zinsrisikos, das auf dem Cashflow aus Festgeldern und aus befristeten Krediten besteht, durch den Einsatz von Zinsswaps ab. Der Marktwert dieser Swaps belief sich am 31. Dezember 2010 netto auf CHF -0.4 Millionen (Vorjahr CHF -7.6 Millionen).

Anmerkungen zum Risiko- und Kapitalmanagement

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach verbleibenden erwarteten Fälligkeiten per Bilanzstichtag. Die erwarteten Fälligkeiten basieren auf Schätz-

ungen des Managements und können von den effektiven Fälligkeiten abweichen. Auf Sicht werden Positionen klassiert, wenn sie jederzeit abgerufen werden können.

Verbleibende erwartete Fälligkeiten der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

	Auf Sicht <i>Mio. CHF</i>	Fällig innert 3 Monaten <i>Mio. CHF</i>	Fällig innert 3 bis 12 Monaten <i>Mio. CHF</i>	Fällig innert 12 Monaten bis 5 Jahren <i>Mio. CHF</i>	Fällig nach 5 Jahren <i>Mio. CHF</i>	Total <i>Mio. CHF</i>
Finanzielle Vermögenswerte						
Flüssige Mittel	1 121.3	-	-	-	-	1 121.3
Forderungen gegenüber Banken	-	6 310.6	231.3	44.7	-	6 586.6
Kundenausleihungen	-	9 809.5	2 446.0	1 733.6	581.3	14 570.4
Handelsbestände	3 752.0	-	-	-	-	3 752.0
Derivative Finanzinstrumente	2 713.1	-	-	-	-	2 713.1
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value	1 006.1	-	-	-	-	1 006.1
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	-	5 645.2	3 279.1	4 323.8	637.1	13 885.1
Rechnungsabgrenzungen	-	154.6	-	-	-	154.6
Total 31.12.2010	8 592.5	21 919.9	5 956.3	6 102.1	1 218.4	43 789.3
Total 31.12.2009	8 372.7	21 488.5	4 688.7	5 354.4	633.0	40 537.3
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	4 209.3	21.1	21.4	-	4 251.8
Verpflichtungen gegenüber Kunden	-	21 616.5	5 569.3	1 660.9	-	28 846.7
Handelsverpflichtungen	800.9	-	-	-	-	800.9
Derivative Finanzinstrumente	2 772.4	-	-	-	-	2 772.4
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	1 908.5	299.6	815.9	689.7	446.9	4 160.6
Ausgegebene Schuldtitel	-	13.9	-	1.3	225.0	240.2
Rechnungsabgrenzungen	-	104.3	-	-	-	104.3
Total 31.12.2010	5 481.8	26 243.6	6 406.3	2 373.4	671.9	41 176.9
Total 31.12.2009	3 575.8	25 435.6	6 290.6	2 065.4	661.3	38 028.7

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der finanziellen Verbindlichkeiten nach verbleibenden vertraglichen Fälligkeiten per Bilanzstichtag. Im Gegensatz zu den in der Bilanz gezeigten Werten enthalten diese Positionen die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zinszahlungen. Auf Sicht werden Verbindlichkeiten ohne angegebene Fälligkeiten klassiert, d.h.

solche, die jederzeit abgerufen werden können. Alle derivativen Finanzinstrumente sind als auf Sicht klassiert, da die vertragliche Fälligkeit für keine einzelnen Instrumente oder Gruppen von solchen Instrumenten relevant ist für die Steuerung der gesamten Cash Flows der Gruppe.

Verbleibende vertragliche Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten

	Auf Sicht <i>Mio. CHF</i>	Fällig innert 3 Monaten <i>Mio. CHF</i>	Fällig innert 3 bis 12 Monaten <i>Mio. CHF</i>	Fällig innert 12 Monaten bis 5 Jahren <i>Mio. CHF</i>	Fällig nach 5 Jahren <i>Mio. CHF</i>	Total <i>Mio. CHF</i>
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Verpflichtungen gegenüber Banken	3 224.0	810.3	211.7	9.9	-	4 255.9
Verpflichtungen gegenüber Kunden	24 674.7	3 964.9	139.4	72.5	-	28 851.5
Handelsverpflichtungen	800.9	-	-	-	-	800.9
Derivative Finanzinstrumente	2 772.4	-	-	-	-	2 772.4
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	1 908.5	322.7	870.5	696.7	446.9	4 245.3
Ausgegebene Schuldtitel	-	13.8	8.3	34.5	225.0	281.6
Rechnungsabgrenzungen	-	104.3	-	-	-	104.3
Total 31.12.2010	33 380.4	5 216.0	1 229.9	813.6	671.9	41 311.8
Verpflichtungen gegenüber Banken	3 367.3	394.3	0.3	200.6	-	3 962.5
Verpflichtungen gegenüber Kunden	24 847.5	2 254.1	184.6	1.0	-	27 287.2
Handelsverpflichtungen	714.9	-	-	-	-	714.9
Derivative Finanzinstrumente	1 786.2	-	-	-	-	1 786.2
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	1 074.6	1 447.1	603.1	448.0	436.3	4 009.1
Ausgegebene Schuldtitel	-	25.7	8.3	35.9	233.3	303.2
Rechnungsabgrenzungen	-	84.3	-	-	-	84.3
Total 31.12.2009	31 790.5	4 205.5	796.3	685.5	669.6	38 147.4

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko – Definition und Ziele

Das operationelle Risiko wird definiert als der potenzielle Eintritt von Verlusten, die auf Grund der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen und/oder Systemen oder auf Grund von externen Ereignissen eintreten.

Die qualitativen und quantitativen Standards, die vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht festgelegt wurden, werden durch das gegenwärtige operationelle Risikomanagement und die Risikokontrolle abgedeckt.

Die Ziele des operationellen Risikomanagements zur Vermeidung hoher operationeller Verluste, die potenziell die Unternehmensfortführung der Gruppe gefährden könnten, sind die folgenden:

- den operationellen Risikokontrollrahmen fortlaufend weiterzuentwickeln, um der Organisation zu ermöglichen, operationelle Risiken effektiv zu handhaben und zu minimieren;
- ein hohes Risikobewusstsein auf allen Stufen der Organisation zu fördern;
- beizutragen, die internen Regelungen, Prozesse und Systeme zwecks Risikominimierung zu optimieren;
- einen reibungslosen operativen Geschäftsbetrieb im Falle von Infrastrukturausfällen und Katastrophen (sogenanntes Business Continuity Management) zu gewährleisten;
- die Überprüfung aller risikorelevanten Aspekte vor Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen sicherzustellen;
- die Berichterstattung über operationelle Risiken an die geeignete Führungsebene sicherzustellen;
- die korrekte Bereitstellung von Eigenkapital für operationelle Risiken zu gewährleisten.

Der operationelle Risikokontrollrahmen der Gruppe deckt ebenfalls die rechtlichen und regulatorischen Risiken ab.

Risiken des Business Continuity Management

Business Continuity Management (BCM) hat zum Ziel:

- Vorgaben und Standards zu erlassen, welche den Schutz der Menschen in unseren Gebäulichkeiten (Kunden und Mitarbeitende), der Informationen, der Werte und der Infrastruktur der Organisation gewährleisten;
- Reputationsrisiken zu reduzieren und die Marke Julius Bär zu schützen;
- Eintrittswahrscheinlichkeiten/Auswirkungen von Ereignissen wie Betriebsunterbrüchen, Pandemien usw. zu minimieren;
- das Vertrauensverhältnis bei den Medien, den Märkten sowie anderen Anspruchsgruppen aufrechtzuerhalten;
- regulatorische, rechtliche und versicherungstechnische Anforderungen zu erfüllen.

BCM beurteilt in Zusammenarbeit mit den lokalen Vertretern die entsprechenden Risiken. Durch die gewonnenen Erkenntnisse können die Risikominde-rungsmassnahmen definiert und umgesetzt werden, um firmenweit einen adäquaten Schutz der Menschen in unseren Gebäulichkeiten, der Informationen, der Werte und der Gebäude-Infrastruktur sicherzustellen. Mit den Minimum Global Standards für den Objektschutz der Gruppe (Minimum Global Standards for the Protection of the Premises of the Julius Baer Group) garantiert BCM wirtschaftlich ausgewogene operationelle und physische Sicherheitsmassnahmen.

Rechtliches und Compliance-Risiko

Rechtliches Risiko wird grundsätzlich eingeteilt in sogenanntes Ausfall- und Haftungsrisiko. Ein Ausfallrisiko besteht dann, wenn eine Gruppengesellschaft Gefahr läuft, einen finanziellen oder anderen Verlust bzw. Schaden zu erleiden, weil bestehende oder antizipierte Rechte gegenüber Dritten (meist vertragliche Rechte) nicht durchgesetzt werden können. Ein Haftungsrisiko liegt dann vor, wenn eine Gruppen-

gesellschaft oder jemand, der in deren Namen handelt, einer Verpflichtung gegenüber Dritten nicht nachkommt oder Rechte Dritter verletzt, und dies bei diesem Dritten zu einem Schaden führt.

Mit regulatorischem oder sogenanntem Compliance-Risiko wird das Risiko bezeichnet, einen finanziellen oder anderen Verlust bzw. Schaden zu erleiden, der auf die Verletzung von geltendem Recht bzw. von Vorschriften oder auf die Missachtung von internen oder externen Verhaltensregeln bzw. Marktpraktiken zurückzuführen ist. Der Verlust bzw. Schaden kann sich in diesem Fall in (aufsichtsrechtlichen) Bussen oder anderen Massnahmen wie z.B. einer Einschränkung der Geschäftstätigkeit oder der Verpflichtung zur Einführung korrigierender Massnahmen niederschlagen.

Die Verringerung von rechtlichen und regulatorischen bzw. Compliance-Risiken wird unter anderem angestrebt mittels Sensibilisierung der Mitarbeitenden auf entsprechende Sachverhalte und Risiken, mittels Schulungen und des internen Weisungswesens sowie durch Kontrollen betreffend die Einhaltung der rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, innerhalb derer die Gruppe tätig ist.

Reputationsrisiko

Unter den Begriff Reputationsrisiko fällt die Gefahr von Ereignissen, die dem Ansehen der Gruppe nachhaltig schaden und somit die Franchise beeinträchtigen könnten. Die Fähigkeit der Gruppe zur Abwicklung von Geschäften hängt massgeblich von der Reputation ab, welche die Bank Julius Bär & Co. AG als bedeutendste operative Einheit der Gruppe in

Personalrisiko

Entsprechend unserer Risikostruktur liegen die wichtigsten Personalrisiken in der Abhängigkeit von hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie in der Verfügbarkeit der erforderlichen Management- und Führungskapazitäten begründet. Ausgehend von dieser Risikobeurteilung und angesichts der unveränderten Nachfrage nach qualifiziertem Personal konzentrieren wir unsere Bemühungen darauf, talentierte Fachkräfte zu gewinnen, zu entwickeln und langfristig an unsere Gruppe zu binden. Entscheidend sind dabei die Führungsqualitäten unseres Managements, die Attraktivität unserer Anstellungsbedingungen sowie Massnahmen zur zielorientierten Aus- und Weiterbildung.

Versicherung

Mit dem Ziel, mögliche sich aus einer Materialisierung der oben beschriebenen operationellen Risiken ergebende negative finanzielle Folgen abzudecken oder zu verringern, werden für spezifische Bereiche der Geschäftstätigkeit Versicherungen im branchenüblichen Rahmen abgeschlossen.

ihrer über hundertjährigen Geschichte aufgebaut hat. Entsprechend ist die Wahrung des guten Rufes für das Unternehmen von elementarer Bedeutung, und alle Mitarbeitenden müssen diesem die höchste Priorität einräumen. Durch geeignete Massnahmen werden die Mitarbeitenden laufend für die zentrale Bedeutung der Reputation sensibilisiert.

Bewirtschaftung des Kapitals inklusive des regulatorischen Kapitals

Die Gruppe berücksichtigt im Rahmen ihrer Kapitalbewirtschaftung eine Vielzahl von Anforderungen und Erwartungen. Kapital wird für die aktuellen, aber auch für geplante Geschäftsaktivitäten benötigt. Die Höhe dieses Kapitals basiert sowohl auf gruppeninternen Einschätzungen als auch auf den Anforderungen der Aufsichtsbehörden, insbesondere der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Mit der Kapitalbewirtschaftung sollen zudem solide Kapitalkennzahlen erreicht werden, die eine gute externe Bonitätseinstufung gewährleisten.

Die Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen für das Eigenkapital und die von der Gruppe anvisierten Kapitalkennzahlen sind für die Bewirtschaftung der Eigenmittelunterlegung zentral. Im Rahmen dieses laufenden Prozesses orientiert sich die Gruppe an Zielvorgaben für die Kern- (Tier-1-) und die Gesamtkapitalquote. Die Gruppe berücksichtigt dabei die Erwartung der Aufsichtsbehörde, dass die Kapitalquote der Gruppe über dem regulatorischen Minimum liegen soll, die interne Einschätzung des mit Eigenmitteln zu unterlegenden aggregierten Risikoengagements, die Einschätzung der Ratingagenturen sowie Vergleiche mit Konkurrenten unter Einbezug der Geschäftsaktivitäten und der Marktpräsenz.

Für die Eigenmittelberechnung wird im Berichtsjahr nicht der gleiche Konsolidierungskreis wie für die Rechnungslegung verwendet. Julius Baer Life (Bahamas) Ltd., gegründet im Jahre 2008, eine der Gruppe zugehörige Versicherungsgesellschaft, wird für die Berechnung der Eigenmittelunterlegung nicht konsolidiert. Eine Übersicht der konsolidierten Gesellschaften ist in Note 25 zu finden.

Im Unterschied zur Finanzberichterstattung, wo die risikogewichteten Aktiven gemäss den BIZ-Richtlinien berechnet werden, gelten für den regulatorischen Ausweis der Gruppe die gesetzlichen Anforderungen der FINMA. Die Gruppe wendet für die aufsichtsrechtliche Berichterstattung den Schweizer Standardansatz (SA-CH) an, mit der Folge, dass höhere risikogewichtete Aktiven und dementsprechend erforderliche Eigenmittel resultieren, als dies nach den BIZ-Richtlinien der Fall ist.

Die minimal erforderliche Kernkapitalquote ist 4% (Tier 1) und die Minimalquote der total anrechenbaren Eigenmittel ist 8% der risikogewichteten Aktiven. Am 31. Dezember 2010 sowie am 31. Dezember 2009 war die Gruppe ausreichend kapitalisiert gemäss den jeweils geltenden Richtlinien der FINMA und der BIZ.

Eigenmittelquoten

	31.12.2010 <i>Mio. CHF</i>	31.12.2009 <i>Mio. CHF</i>
Risikogewichtete Positionen		
Kreditrisiko	8 115.9	7 140.6
Nicht gegenparteibezogenes Risiko	534.1	465.0
Marktrisiko ¹	514.2	708.6
Operationelles Risiko ¹	2 896.3	2 656.2
Total	12 060.5	10 970.4
Anrechenbare Eigenmittel		
Anrechenbare Eigenmittel Tier 1	2 873.4	2 656.4
<i>davon hybrides Tier-1-Kapital</i>	225.0	225.0
Anrechenbare Eigenmittel Tier 1 und Tier 2	2 933.6	2 725.2
BIZ Quote Tier 1	23.8%	24.2%
BIZ Quote Tier 1 und Tier 2	24.3%	24.8%

¹Risikogewichtete Position ergibt sich aus 12.5-mal Eigenmittelerfordernis entsprechend dem angewandten Berechnungsansatz

Der Anteil des hybriden Tier-1-Kapitals am Gesamttotal des Tier-1-Kapitals beträgt 7.8%. Das hybride Tier-1-Kapital besteht aus von der Julius Bär Capital (Guernsey) I Limited emittierten Preferred Securities. Die Preferred Securities wurden gegen Hingabe einer Schuldverschreibung (Note) der Julius Bär Gruppe AG im gleichen Betrag und mit spiegelbildlichen Bedingungen ausgegeben. Sie weisen grundsätzlich eine ewige Laufzeit auf und sind gegenüber dem gesamten Fremdkapital nachrangig. Gegenüber dem Eigenkapital sind sie mit Vorzugsrechten bezüglich Dividenden und Liquidationserlös ausgestattet, wobei sowohl Dividenden wie auch ein Liquidationserlös nur so weit bezahlt werden, als dies nach den auf Ausschüttungen der Julius Bär Gruppe AG anwendbaren bankenrechtlichen und gesellschaftsrechtlichen Regeln erlaubt ist. Die Vorzugsdividendenberechtigung ist nicht kumulativ. Die Preferred Securities sind voll einbezahlt; sie gewähren keine Stimmrechte und keine damit zusammenhängenden Rechte; sie weisen die Fähigkeit auf, Verluste zu tragen; sie sind ungesichert und sind einzig auf Initiative der Emittentin nicht vor dem 2. Dezember 2015 und nur mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde rück-

zahlbar. Das durch Ausgabe von Preferred Securities geschaffene hybride Eigenkapital wird im vollen Umfang zum Zweck der Einhaltung der konsolidierten Eigenmittelvorschriften als Kernkapital angerechnet.

Bei der Bestimmung der anrechenbaren Eigenmittel ist als die wichtigste Anpassungskomponente der Abzug des immateriellen Vermögens zu erwähnen. Diese und weitere Komponenten sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Erforderliche Eigenmittel (siehe Tabelle auf Seite 88) aus Kreditrisiken, die sich aus Forderungen gegenüber Banken, Kundenausleihungen, Finanzanlagen und derivativen Finanzinstrumenten ergeben, machen über 67% (2009: über 65%) der erforderlichen Eigenmittel aus. Benötigtes Kapital zur Unterlegung von Positionen ohne Gegenparteiisiko (2010: 5%; 2009: 4%) und zur Unterlegung von Marktrisiken (2010: 4%; 2009: 7%) sind von untergeordneter Bedeutung. Die Kapitalanforderung zur Deckung der operationellen Risiken binden mehr als 24% (2009: 24%) der Summe der erforderlichen Eigenmittel.

Eigenmittelkomponenten

	31.12.2010 <i>Mio. CHF</i>	31.12.2009 <i>Mio. CHF</i>
Anrechenbare Eigenmittel Tier 1 nach Abzug eigener Aktien	4 586.0	4 329.1
<i>davon Minderheitsanteile</i>	2.1	1.7
<i>davon innovative Kapitalinstrumente</i>	225.0	225.0
Goodwill und andere Immaterielle Vermögenswerte	-1 635.4	-1 572.2
Andere Abzüge	-77.2	-100.5
Anrechenbare Eigenmittel Tier 1	2 873.4	2 656.4
Anrechenbare Eigenmittel Tier 2	60.2	68.8
Anrechenbare Eigenmittel Tier 1 und Tier 2	2 933.6	2 725.2

Erforderliche Eigenmittel

	31.12.2010 <i>Mio. CHF</i>	31.12.2009 <i>Mio. CHF</i>
Kreditrisiko	649.3	571.2
<i>davon für Beteiligungstitel im Bankenbuch</i>	9.9	10.8
Nicht gegenparteibezogenes Risiko	42.7	37.2
Marktrisiko	41.1	56.7
Operationelles Risiko	231.7	212.5
Total	964.8	877.6

Für zusätzliche Angaben zur Eigenmittelunterlegung nach schweizerischem Recht verweisen wir auf www.juliusbaer.com (Informationen werden per Ende April 2011 verfügbar sein).

Informationen zur Konzernerfolgsrechnung

1 Erfolg Zinsengeschäft

	2010 <i>1000 CHF</i>	2009 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Banken	30 999	43 012	-27.9
Zinsertrag aus Kundenausleihungen	239 345	223 062	7.3
Zinsertrag aus Geldmarktpapieren	42 867	155 056	-72.4
Zinsertrag aus Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	131 625	137 165	-4.0
Dividendenertrag aus Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	2 328	3 605	-35.4
Zinsertrag aus Handelsbeständen	5 993	1 943	208.4
Dividendenertrag aus Handelsbeständen	66 320	12 645	424.5
Total Zinsertrag	519 477	576 488	-9.9
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Banken	11 612	6 438	80.4
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Kunden	44 324	95 407	-53.5
Zinsaufwand aus ausgegebenen Schuldtiteln	8 168	8 168	-
Total Zinsaufwand	64 104	110 013	-41.7
Total	455 373	466 475	-2.4

2 Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft

	2010 <i>1000 CHF</i>	2009 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Ertrag aus Fonds	112 521	98 580	14.1
Treuhandkommissionen	19 363	25 898	-25.2
Vermögensverwaltungsgebühren	600 499	499 693	20.2
Total Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	732 383	624 171	17.3
Courtage und Ertrag aus Wertschriftenemissionen	412 853	341 856	20.8
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	4 759	3 400	40.0
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	47 100	36 813	27.9
Total Ertrag Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	1 197 095	1 006 240	19.0
Kommissionsaufwand	216 725	187 556	15.6
Total	980 370	818 684	19.7

3 Erfolg Handelsgeschäft

	2010 <i>1000 CHF</i>	2009 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Schuldtitel	8 077	10 206	-20.9
Beteiligungstitel	-11 238	22 250	-150.5
Devisen	335 501	266 082	26.1
Total	332 340	298 538	11.3

4 Übriger ordentlicher Erfolg

	2010 <i>1000 CHF</i>	2009 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Netto realisierte Gewinne/(Verluste) aus Verkauf von Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	-7 010	-9 344	25.0
Liegenschaftenerfolg	5 552	5 720	-2.9
Anderer ordentlicher Erfolg	27 755	6 054	358.5
Total	26 297	2 430	982.2

5 Personalaufwand

	2010 <i>1000 CHF</i>	2009 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Saläre und Gratifikationen	648 695	557 076	16.4
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen/Leistungsprimat	53 467	44 022	21.5
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen/Beitragsprimat	14 986	11 606	29.1
Übrige Sozialleistungen	53 431	48 837	9.4
Aktienbasierte Vergütungen	20 393	9 695	110.3
Übriger Personalaufwand	32 768	17 508	87.2
Total	823 740	688 744	19.6

6 Sachaufwand

	2010 <i>1000 CHF</i>	2009 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Raumaufwand	55 236	50 164	10.1
Aufwand für IT und andere Betriebseinrichtungen	55 595	44 965	23.6
Informations-, Kommunikations- und Werbeaufwand	118 143	94 835	24.6
Dienstleistungsaufwand, Gebühren und Abgaben	121 040	85 320	41.9
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	24 802	25 526	-2.8
Übriger Sachaufwand	1 193	1 038	14.9
Total	376 009	301 848	24.6

7 Ertragssteuern

	2010 <i>1000 CHF</i>	2009 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Gewinnsteuer auf dem Gewinn vor Steuern (erwarteter Steueraufwand)	95 535	104 404	-8.5
Steuersatzdifferenz auf Ergebnisbestandteilen, die im Ausland der Besteuerung unterliegen	-19 744	-34 159	42.2
Steuersatzdifferenz aus lokal unterschiedlichen Steuersätzen im Inland	-7 949	-2 168	-266.7
Tiefer besteuerte Erträge	-12 289	-13 755	10.7
Effekt aus Berücksichtigung steuerlicher Verluste der Vorjahre	-219	-	-
Effekt aus nicht aktivierten Verlustvorträgen	5 141	8 986	-42.8
Korrekturen in Bezug auf Vorjahre	-1 894	1 349	-240.4
Nicht abziehbare Aufwendungen	22 665	20 567	10.2
Andere	237	42	464.3
Effektiver Steueraufwand	81 483	85 266	-4.4

Für die Berechnung der Gewinnsteuer wurde in der Schweiz ein Steuersatz von 22% (Vorjahr 22%) angewendet. Es bestehen im Konzern nicht aktivierte

Verlustvorträge von CHF 36.5 Millionen (Vorjahr CHF 23.5 Millionen), die nicht verfallen.

Informationen zur Konzernerfolgsrechnung

	2010 1000 CHF	2009 1000 CHF	Veränderung in %
Inländische Gewinnsteuern	78 888	81 749	-3.5
Ausländische Gewinnsteuern	2 595	3 517	-26.2
Total	81 483	85 266	-4.4
Laufende Gewinnsteuern	86 511	98 514	-12.2
Latente Gewinnsteuern	-5 028	-13 248	62.0
Total	81 483	85 266	-4.4

Steuereffekte auf Komponenten des Sonstigen Ergebnisses

	Betrag vor Steuern 1000 CHF	Steuer- (aufwand)/ ertrag 1000 CHF	2010 Betrag nach Steuern 1000 CHF
Netto nicht realisierte Gewinne/(Verluste) aus Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	15 294	-2 690	12 604
Netto in die Erfolgsrechnung transferierte realisierte (Gewinne)/Verluste aus Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	19 349	-1 066	18 283
Hedging-Reserve für Cash Flow Hedges	1 253	-276	977
Umrechnungsdifferenzen	-29 281	-	-29 281
Sonstiges Ergebnis für das Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfasst	6 615	-4 032	2 583

	Betrag vor Steuern 1000 CHF	Steuer- (aufwand)/ ertrag 1000 CHF	2009 Betrag nach Steuern 1000 CHF
Netto nicht realisierte Gewinne/(Verluste) aus Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	89 188	-9 401	79 787
Netto in die Erfolgsrechnung transferierte realisierte (Gewinne)/Verluste aus Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	29 580	-3 216	26 364
Hedging-Reserve für Cash Flow Hedges	4 006	-881	3 125
Umrechnungsdifferenzen	-2 433	-	-2 433
Sonstiges Ergebnis für das Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfasst	120 341	-13 498	106 843

8 Segmentberichterstattung

Seit der Aufteilung der ehemaligen Julius Bär Holding AG in zwei eigenständige, unabhängige Unternehmen konzentriert sich die Julius Bär Gruppe ausschliesslich auf Private-Banking-Aktivitäten, und zwar vorwiegend in der Schweiz, in Europa und in Asien. Diese exklusive Fokussierung auf das Private Banking widerspiegelt die neue Strategie und Positionierung der Gruppe. Sie beinhaltet einige interne Dienstleistungsfunktionen, die vollumfänglich die Hauptgeschäftstätigkeit unterstützen. Die Erträge aus den Private-Banking-Aktivitäten stammen vorwiegend aus Gebühren für die Betreuung und Beratung der Kunden sowie dem Erfolg aus dem Zinsengeschäft.

Die externe Segmentberichterstattung der Gruppe basiert auf der internen Berichterstattung an die verantwortliche Unternehmensinstanz, die für die Allokation der Ressourcen und die Bewertung der finanziellen Leistung des Geschäfts verantwortlich ist. Als verantwortliche Unternehmensinstanz wurde der CEO bestimmt, da er für die operative Führung der ganzen Gruppe verantwortlich ist.

Die Gruppe erstellt in regelmässigen Intervallen verschiedene Managementberichte mit separaten Finanzinformationen für verschiedene Managementstufen. Der CEO überprüft nur die konsolidierten Finanzinformationen auf der Stufe der Gruppe und verwendet alleine diese für seine Führungsentscheidungen.

In Übereinstimmung mit den anwendbaren Regeln und basierend auf der Analyse der relevanten Fakten für die Bestimmung der Geschäftssegmente umfasst die Gruppe einzig das berichtspflichtige Segment Private Banking. Diese Darstellung reflektiert die neue Strategie und das Geschäftsmodell der Julius Bär Gruppe sowie die Führungsstruktur und die Verwendung von Finanzinformationen durch das Management für die operativen Entscheidungen.

Auf Grund dieser Tatsache verzichtet die Gruppe auf die separate Segmentberichterstattung, da die vorliegende externe Finanzberichterstattung die interne Berichterstattung widerspiegelt.

Angaben auf Unternehmensebene

	31.12.2010 Bilanzsumme Mio. CHF	31.12.2009 Mio. CHF	2010 Betriebsertrag Mio. CHF	2009 Mio. CHF	2010 Investitionen 1000 CHF	2009 1000 CHF
Schweiz	37 919	34 950	1 488	1 157	271 932	68 750
Europa (ohne Schweiz)	11 653	15 102	162	271	28 198	1 590
Amerika	1 816	1 759	44	55	519	2 806
Übrige Länder	5 422	3 784	179	120	10 624	4 232
Abzüglich Konsolidierungsposten	10 523	12 866	79	17		
Total	46 287	42 729	1 794	1 586	311 273	77 378

Die Informationen über geografische Gebiete basieren auf dem Domizil der Reportingeinheit. Diese geografischen Informationen werden gezeigt, um

die Anforderungen der IFRS zu erfüllen. Sie widerspiegeln nicht die Führungsstruktur der Gruppe.

9 Konzerngewinn pro Aktie und ausstehende Aktien

	2010	2009
Unverwässerter Konzerngewinn pro Aktie		
Konzerngewinn (in 1000 CHF)	351 992	388 699
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien	205 969 204	206 601 420
Unverwässerter Konzerngewinn pro Aktie (CHF)	1.71	1.88
Verwässerter Konzerngewinn pro Aktie		
Konzerngewinn (in 1000 CHF)	351 992	388 699
Abzüglich Verwässerungseffekt aus Aktivitäten in Derivaten auf eigenen Aktien (in 1000 CHF)	-31	-308
Konzerngewinn für das verwässerte Ergebnis pro Aktie (in 1000 CHF)	351 961	388 391
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien	205 969 204	206 601 420
Verwässerungseffekt	20 216	81 171
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien für das verwässerte Ergebnis pro Aktie	205 989 420	206 682 591
Verwässerter Konzerngewinn pro Aktie (CHF)	1.71	1.88
	31.12.2010	31.12.2009
Ausstehende Aktien		
Total ausgegebene Aktien	206 630 756	206 630 756
Eigene Aktien	541 002	345 169
Total	206 089 754	206 285 587

Informationen zur Konzernbilanz

10a Forderungen gegenüber Banken

	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>	31.12.2009 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>1000 CHF</i>
Forderungen gegenüber Banken	6 596 299	6 610 890	-14 591
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	-9 679	-12 709	3 030
Total	6 586 620	6 598 181	-11 561

Forderungen gegenüber Banken, gegliedert nach Deckungsarten:

Wertschriftendeckung	861 856	1 548 708	-686 852
Ohne Deckung	5 724 764	5 049 473	675 291
Total	6 586 620	6 598 181	-11 561

10b Kundenausleihungen

	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>	31.12.2009 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>1000 CHF</i>
Kundenausleihungen	10 991 413	8 165 506	2 825 907
Hypothekarforderungen	3 631 943	2 318 417	1 313 526
Subtotal	14 623 356	10 483 923	4 139 433
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	-52 946	-52 738	-208
Total	14 570 410	10 431 185	4 139 225

Kundenausleihungen, gegliedert nach Deckungsarten:

Wertschriftendeckung	7 274 644	4 749 735	2 524 909
Hypothekarische Deckung	3 607 469	2 308 450	1 299 019
Andere Deckung (vorwiegend flüssige Mittel und Treuhandanlagen)	3 375 488	3 209 220	166 268
Ohne Deckung	312 809	163 780	149 029
Total	14 570 410	10 431 185	4 139 225

10c Wertberichtigungen für Kreditrisiken

	Einzelwert- berichtigung 1000 CHF	2010 Wertberichtigung auf Portfoliobasis 1000 CHF	Einzelwert- berichtigung 1000 CHF	2009 Wertberichtigung auf Portfoliobasis 1000 CHF
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	42 295	23 152	40 753	19 778
Abschreibung von Ausleihungen	-9 553	-	-390	-
Neubildung zu Lasten Erfolgsrechnung	8 761	2 310	3 278	3 374
Auflösung zu Gunsten Erfolgsrechnung	-536	-	-171	-
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	-3 804	-	-1 175	-
Stand am Ende des Geschäftsjahres	37 163	25 462	42 295	23 152

10d Notleidende Ausleihungen

	31.12.2010 1000 CHF	31.12.2009 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF
Bruttoforderungen	63 204	70 441	-7 237
Einzelwertberichtigungen	-37 163	-42 295	5 132
Nettoforderungen	26 041	28 146	-2 105

11a Handelsbestände

	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>	31.12.2009 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>1000 CHF</i>
Handelsbestände			
Schuldtitle	300 944	363 340	-62 396
<i>davon börsenkotiert</i>	271 622	266 885	4 737
<i>davon nicht börsenkotiert</i>	29 322	96 455	-67 133
Beteiligungstitel	2 986 846	1 992 108	994 738
<i>davon börsenkotiert</i>	2 300 883	772 297	1 528 586
<i>davon nicht börsenkotiert</i>	685 963	1 219 811	-533 848
Edelmetalle	464 177	379 617	84 560
Total	3 751 967	2 735 065	1 016 902

Handelsverpflichtungen			
Short-Positionen – Schuldtitle	11 699	36 728	-25 029
<i>davon börsenkotiert</i>	8 116	4 685	3 431
<i>davon nicht börsenkotiert</i>	3 583	32 043	-28 460
Short-Positionen – Beteiligungstitel	789 183	678 158	111 025
<i>davon börsenkotiert</i>	34 599	57 398	-22 799
<i>davon nicht börsenkotiert</i>	754 584	620 760	133 824
Total	800 882	714 886	85 996

11b Umklassierung

Im Geschäftsjahr 2008 klassierte die Gruppe gewisse Handelsbestände in die Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar um, da die Absicht zur kurzfristigen Veräusserung bei diesen Aktiven nicht mehr bestand. In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 hat die Gruppe keine finanziellen Vermögenswerte umklassiert.

Der Buchwert dieser Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar lag am 31. Dezember 2010 bei CHF 14.1 Millionen, verglichen mit CHF 46.8 Millionen im Vorjahr und CHF 58.0 Millionen im Geschäftsjahr 2008. Die Veränderung des Fair Value betrug

CHF -2.3 Millionen (Vorjahr CHF 4.1 Millionen) und wurde im Sonstigen Ergebnis erfasst. Finanzielle Vermögenswerte im Buchwert von CHF 30.5 Millionen (Vorjahr CHF 17.2 Millionen) wurden im Geschäftsjahr 2010 verkauft oder zurückbezahlt. Daraus resultierte ein in der Erfolgsrechnung erfasster Nettogewinn von CHF 0.1 Millionen (Vorjahr CHF 1.9 Millionen).

Auf diesen Finanzanlagen wurden Zinserträge im Umfang von CHF 0.8 Millionen in der Erfolgsrechnung erfasst (Vorjahr CHF 2.4 Millionen).

12a Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar

	31.12.2010 1000 CHF	31.12.2009 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF
Forderungen aus Geldmarktpapieren	5 993 113	9 086 662	-3 093 549
Schuldtitle von Staaten und öffentlich-rechtlichen Körperschaften	2 517 560	931 664	1 585 896
Schuldtitle von Finanzinstituten	3 368 591	2 839 403	529 188
Schuldtitle von Unternehmen	1 858 816	1 983 515	-124 699
Schuldtitle	7 744 967	5 754 582	1 990 385
davon börsenkotiert	7 323 453	5 170 858	2 152 595
davon nicht börsenkotiert	421 514	583 724	-162 210
Beteiligungstitel	147 025	170 269	-23 244
davon börsenkotiert	15 172	5 817	9 355
davon nicht börsenkotiert	131 853	164 452	-32 599
Total	13 885 105	15 011 513	-1 126 408

12b Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar – Kreditratings

			31.12.2010 1000 CHF	31.12.2009 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF
Schuldtitle nach Kreditratingklassen (ohne Geldmarktpapiere)	Fitch, S&P ¹	Moody's ¹			
1-2	AAA – AA-	Aaa – Aa3	5 843 183	4 062 464	1 780 719
3	A+ – A-	A1 – A3	1 709 393	1 428 324	281 069
4	BBB+ – BBB-	Baa1 – Baa3	131 589	148 962	-17 373
5-7	BB+ – CCC-	Ba1 – Caa3	31 577	30 414	1 163
Ohne Rating			29 225	84 418	-55 193
Total			7 744 967	5 754 582	1 990 385

¹Diese Unterlagen können von Dritten zur Verfügung gestellte Informationen, einschliesslich Ratings von Kreditratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's, Fitch und weiterer Ratingagenturen, enthalten. Die Wiedergabe und Verbreitung von durch Dritte zur Verfügung gestellten Inhalten ist in jeglicher Form untersagt, es sei denn, es liegt die schriftliche Genehmigung des Dritten vor. Die Drittparteien übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit irgendwelcher Informationen, einschliesslich Ratings, und haften nicht für Fehler oder Unterlassungen (aus Fahrlässigkeit oder anderem Grund), ungeachtet ihrer Ursache, oder für die Ergebnisse, die durch die Verwendung solcher Informationen bzw. Inhalte erzielt werden. Die Drittparteien übernehmen keinerlei ausdrückliche oder stillschweigende Gewähr mit Bezug auf die von ihnen zur Verfügung gestellten Informationen, einschliesslich, aber nicht beschränkt auf die Gewähr für die Vertriebsstauglichkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck oder eine bestimmte Verwendung. Die Drittparteien haften für keinerlei direkte, indirekte, zufällige Ausgleichs-, Sanktions-, Sonder- oder Folgeschäden, Kosten, Aufwendungen, Rechtskosten oder Verluste (einschliesslich entgangener Einkünfte oder Gewinne und Opportunitätskosten) in Verbindung mit der Verwendung der von ihnen zur Verfügung gestellten Informationen bzw. Inhalte, einschliesslich der Ratings. Kreditratings sind Meinungsäusserungen und keine Angaben von Fakten oder Empfehlungen zum Kauf, zum Halten oder zum Verkauf von Wertpapieren. Sie beziehen sich nicht auf den Marktwert von Wertpapieren oder die Eignung von Wertpapieren für Investitionszwecke, und auf sie sollte nicht als Investment-Empfehlung vertraut werden.

13 Anlagespiegel

	Goodwill Mio. CHF	Kunden- beziehungen Mio. CHF	Software Mio. CHF	Total Immaterielle Werte Mio. CHF	Bankgebäude Mio. CHF	Übrige Sachanlagen Mio. CHF	Total Sachanlagen Mio. CHF
Anschaffungswerte							
Stand 01.01.2009	1 113.4	750.9	198.1	2 062.4	331.0	102.2	433.3
Umrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	-	0.1	0.1
Zugänge	-	3.7	40.9	44.5	9.5	12.8	22.3
Akquisition von Tochtergesellschaften	9.1	1.2	-	10.3	-	0.2	0.2
Abgänge/Überträge ¹	-	-	0.8	0.8	-	1.2	1.2
Stand 31.12.2009	1 122.5	755.8	238.1	2 116.4	340.5	114.1	454.7
Umrechnungsdifferenzen	-	-2.6	-0.5	-3.1	-	-1.3	-1.3
Zugänge	-	-	68.1	68.1	7.3	21.6	28.9
Akquisition von Tochtergesellschaften	4.3	163.0	1.8	169.1	41.7	3.5	45.2
Abgänge/Überträge ¹	9.9 ²	-	1.6	11.5	4.9	5.0	9.9
Stand 31.12.2010	1 117.0	916.2	305.9	2 339.1	384.7	133.0	517.6
Abschreibungen							
Stand 01.01.2009	-	230.9	82.8	313.7	41.0	60.0	101.0
Umrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	-	-	-
Aufwendungen für die Periode	-	76.4	21.8	98.2	5.2	17.6	22.8
Abgänge/Überträge ¹	-	-	0.8	0.8	-	0.9	0.9
Stand 31.12.2009	-	307.3	103.8	411.1	46.2	76.6	122.8
Umrechnungsdifferenzen	-	-0.1	-0.1	-0.2	-	-0.8	-0.8
Aufwendungen für die Periode	-	91.6	40.3	131.9	6.5	21.9	28.5
Abgänge/Überträge ¹	-	-	1.6	1.6	0.1	4.6	4.7
Stand 31.12.2010	-	398.7	142.5	541.3	52.6	93.2	145.8
Buchwert							
Stand 31.12.2009	1 122.5	448.5	134.3	1 705.3	294.3	37.5	331.9
Stand 31.12.2010	1 117.0	517.4	163.4	1 797.8	332.0	39.8	371.8

¹Beinhaltet Ausbuchungen von vollständig abgeschriebenen Anlagen

²Anpassung des Goodwills im Zusammenhang mit der abschliessenden Preisbestimmung der Akquisition von Julius Baer Wealth Management (Monaco) S.A.M., Monaco

Überprüfung auf Werthaltigkeit bei Goodwill

Um mögliche Wertminderungen auf dem Goodwill zu ermitteln, wird der erzielbare Betrag basierend auf dem Nutzungswert für die Cash Generating Unit bestimmt (diese entspricht den kleinstmöglichen Gruppen von Vermögenswerten, die unabhängig von anderen Vermögenswerten Mittelzuflüsse generieren) und anschliessend dem Buchwert dieser Unit gegenübergestellt.

Die Gruppe verwendet für die Berechnung des erzielbaren Betrags ein eigenes Modell, das auf der Discounted-Cashflow-Methode basiert. Die Gruppe schätzt anhand der eigenen Finanzplanung über vier Jahre die erwarteten frei verfügbaren Geldflüsse (Free Cash Flows) für die fortgesetzte Nutzung der jeweiligen Cash Generating Unit. Dabei werden die folgenden Haupteinflussgrössen und ihre einzelnen Komponenten berücksichtigt:

- Verwaltete Vermögen
- Anlagerendite auf den durchschnittlichen verwalteten Vermögen (beeinflusst durch fixe und leistungsabhängige Gebühren, Kommissionen, Handelserfolg und Erfolg aus dem Zinsengeschäft)
- Betriebsertrag und Geschäftsaufwand
- Anwendbarer Steuersatz

Für die Berechnung der prognostizierten Cashflows werden für jede dieser Haupteinflussgrössen angemessene zu erwartende Wachstumsraten angewendet. Die Gruppe geht davon aus, dass die Märkte unbeständiger sein werden, als dies früher der Fall war, und kurzfristige Marktschwankungen nicht ausgeschlossen werden können. Trotzdem rechnet die Gruppe damit, dass sich das Private-Banking-Umfeld mittel- und langfristig günstig entwickeln wird, was sich im entsprechenden Wachstum der Haupteinflussgrössen niederschlägt. Die Gruppe berücksichtigt auch ihre relative Stärke gegenüber ihren Mitbewerbern, was sich in einer überdurchschnittlichen Geschäftsentwicklung im entsprechenden Markt bemerkbar machen sollte. Zusätzlich werden für die Schätzung der Free Cash Flows die geplanten Investitionen einbezogen.

Die daraus resultierenden Free Cash Flows werden mit Hilfe eines Vorsteuer-Diskontierungszinssatzes von 9.4% (Vorjahr 9.9%) auf den Barwert diskontiert.

Der Ansatz, den die Gruppe für die Bestimmung der wesentlichen Annahmen und der damit verbundenen Wachstumsraten anwendet, basiert auf Kenntnissen und angemessenen Erwartungen des Managements bezüglich des zukünftigen Geschäfts. Dazu dienen interne und externe Marktinformationen, geplante Geschäftsinitiativen sowie andere angemessene Absichten des Managements. Zu diesem Zweck verwendet die Gruppe historische Informationen unter Berücksichtigung der gegenwärtigen und zukünftigen Marktsituationen sowie der jetzigen und erwarteten zukünftigen relativen Marktposition der Gruppe gegenüber deren unmittelbaren Mitbewerbern und der Finanzindustrie als Ganzes.

Die für die Berechnungen angewandten Diskontierungszinssätze entsprechen den gruppeneigenen risikogewichteten Zinssätzen.

Änderungen in den wesentlichen Annahmen

Abweichungen zwischen zukünftig erreichten tatsächlichen Resultaten und den geplanten wesentlichen Annahmen wie auch Änderungen in den Annahmen bezüglich der zukünftigen unterschiedlichen Beurteilung der Entwicklung relevanter Märkte und/oder des Geschäfts sind möglich. Solche Abweichungen können von Änderungen in den folgenden Einflussgrössen herrühren: Produkte, Kundensegmente, Ertragslage, benötigte Arten und Beanspruchung von personellen Ressourcen, generelle und gruppenspezifische Entwicklung der Mitarbeiterentschädigungen, Umsetzung von bereits bekannten oder neuen Geschäftsinitiativen sowie andere interne oder externe Faktoren. Diese Änderungen können den Wert der Geschäftseinheiten beeinflussen und deshalb die Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erhöhen oder reduzieren oder sogar zu einer teilweisen Wertminderung auf dem Goodwill führen.

Das Management hat Sensitivitätsanalysen bezüglich der für die vierjährige Finanzplanung angewandten Diskontierungszinssätze und Wachstumsraten ausgeführt. Aus diesen Analysen resultierten keine

Wertminderungen. Auf Grund der generellen Marktsituation bestehen allerdings gewisse Unsicherheiten in der Bestimmung der verwendeten Annahmen.

14 Verpflichtungen aus Operating Leasing

	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>	31.12.2009 <i>1000 CHF</i>
Bis 1 Jahr	45 762	43 370
Zwischen 1 und 5 Jahren	83 262	81 302
Über 5 Jahre	98 347	61 638
Subtotal	227 371	186 310
Abzüglich Mieteinnahmen aus unkündbaren Untermietverhältnissen	10 540	14 944
Total	216 831	171 366

Im Geschäftsjahr 2010 sind Aufwendungen von brutto CHF 45.1 Millionen (Vorjahr CHF 45.5 Millionen) aus Operating Leasing im Sachaufwand enthalten.

15 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2010		31.12.2009	
	Buchwert <i>1000 CHF</i>	Effektive Verpflichtung <i>1000 CHF</i>	Buchwert <i>1000 CHF</i>	Effektive Verpflichtung <i>1000 CHF</i>
Wertschriften	520 973	520 636	484 837	484 541
Übrige	665	492	548	452
Total	521 638	521 128	485 385	484 993

Diese Aktiven sind vorwiegend für Lombardlimiten bei Zentralbanken und für Kautionen bei Börsen verpfändet oder abgetreten.

16 Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value

	2011 <i>Mio. CHF</i>	2012 <i>Mio. CHF</i>	2013 <i>Mio. CHF</i>	2014 <i>Mio. CHF</i>	2015 <i>Mio. CHF</i>	2016- 2020 <i>Mio. CHF</i>	31.12.2010 <i>Mio. CHF</i>	31.12.2009 <i>Mio. CHF</i>
Vorrangige Verpflichtungen								
Fixer Zinssatz	1 898.5	47.0	16.9	21.0	-	-	1 983.5	1 889.9
Zinssätze (Bandbreite in %)	0.3-68.5	0.2-12.0	1.5-3.0	6.1	-	-	-	-
Variabler Zinssatz	673.7	176.6	50.9	31.6	8.0	230.1	1 170.9	1 089.2
Total	2 572.3	223.6	67.9	52.5	8.0	230.1	3 154.4	2 979.1

Weitere finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value in der Höhe von CHF 1006.1 Millionen (Vorjahr CHF 963.6 Millionen) hängen mit der Julius Baer Life (Bahamas) Ltd. zusammen und werden durch finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value in der gleichen Höhe kompensiert.

Die oben stehende Tabelle zeigt die Fälligkeiten der ausgegebenen strukturierten Schuldtitel der Bank Julius Bär & Co. AG, die einen fixen Zinssatz von 0.2% bis 68.5% aufweisen. Die hohen und tiefen Zinssätze resultieren im Allgemeinen aus den ausgegebenen strukturierten Schuldtiteln vor einer allfälligen Ab-

trennung des eingebetteten Derivats. Als Folge davon entsprechen die angegebenen Zinssätze auf solchen Schuldtiteln nicht den effektiven Zinssätzen, die für die Anleihen nach der Abtrennung des eingebetteten Derivats bezahlt wurden, und – falls zutreffend – nach Anwendung von Hedge Accounting.

Änderungen im Fair Value finanzieller, gemäss Fair Value bestimmter Verpflichtungen ergeben sich aus den Veränderungen der marktbezogenen Risikofaktoren in Bezug auf die eingebetteten Derivate. Das Kreditrating der Bank hat keinen materiellen Einfluss auf die Veränderung des Fair Value dieser Verpflichtungen.

17 Ausgegebene Schuldtitel

	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>	31.12.2009 <i>1000 CHF</i>
Geldmarktpapiere	15 210	28 502
Preferred Securities	225 000	225 000
Total	240 210	253 502

Preferred Securities¹

Ausgabejahr	Zinssatz <i>in %</i>	Ausstehender Betrag <i>1000 CHF</i>	31.12.2010 Total <i>1000 CHF</i>	31.12.2009 Total <i>1000 CHF</i>
Julius Baer Capital (Guernsey) I Ltd.				
2005	3.63	Preferred Securities	225 000	225 000
Total			225 000	225 000

¹Siehe Seite 87 für Einzelheiten bezüglich der Preferred Securities

18a Latente Steuerforderungen

	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>	31.12.2009 <i>1000 CHF</i>
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	3 474	1 541
Neubildungen zu Gunsten Erfolgsrechnung	4 606	1 795
Auflösungen zu Lasten Erfolgsrechnung	-28	-22
Akquisition von Tochtergesellschaften	3 313	289
Direkt im Eigenkapital erfasst	10	-
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	-1 301	-129
Stand am Ende des Geschäftsjahres	10 074	3 474

Die Latenten Steuerforderungen setzen sich wie folgt zusammen:

Steuerliche Verlustvorträge	7 071	3 052
Leistungen an Mitarbeitende	108	254
Sachanlagen	92	140
Wertberichtigungen auf Kundenausleihungen	2 793	-
Andere	10	28
Total Latente Steuerforderungen	10 074	3 474

18b Latente Steuerverpflichtungen

	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>	31.12.2009 <i>1000 CHF</i>
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	85 761	83 740
Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung	-	48
Auflösungen zu Gunsten Erfolgsrechnung	-450	-11 523
Akquisition von Tochtergesellschaften	33 034	-
Direkt im Eigenkapital erfasst	4 042	13 498
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	-494	-2
Stand am Ende des Geschäftsjahres	121 893	85 761

Die Latenten Steuerverpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellungen	53 976	53 976
Sachanlagen	13 812	10 228
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	24 072	21 408
Immaterielle Vermögenswerte	30 033	149
Total Latente Steuerverpflichtungen	121 893	85 761

19 Rückstellungen

				2010	2009
	Restrukturierung 1000 CHF	Rechtliche Risiken 1000 CHF	Übrige Verpflichtungen 1000 CHF	Total 1000 CHF	Total 1000 CHF
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	-	14 953	2 338	17 291	36 577
Verwendung	-8 106	-14 734	-	-22 840	-25 433
Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung	15 420	10 568	-	25 988	9 330
Auflösungen zu Gunsten Erfolgsrechnung	-	-956	-	-956	-2 814
Akquisition von Tochtergesellschaften	-	14 384	-	14 384	-
Übrige Anpassungen	-	-1 671	-	-1 671	-369
Stand am Ende des Geschäftsjahres	7 314	22 544	2 338	32 196	17 291

Fälligkeit der Rückstellungen

Innerhalb eines Jahres	7 314	1 574	-	8 888	-
Über ein Jahr	-	20 970	2 338	23 308	17 291

Detail Restrukturierungsrückstellungen

Stand am Anfang des Geschäftsjahres	-	17 479
Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung	15 420	-
Verwendung für:		
- Personal	-7 800	-17 479
- Raumaufwand	-306	-
Stand am Ende des Geschäftsjahres	7 314	-

Die im Geschäftsjahr 2010 gebildete Restrukturierungsrückstellung steht im Zusammenhang mit der Akquisition der ING Bank (Schweiz) AG (siehe Seite 123).

Die Gruppe ist im Rahmen des normalen Geschäftsgangs in verschiedene rechtliche Verfahren involviert. Das gegenwärtige Geschäftsumfeld birgt substanzielle rechtliche und regulatorische Risiken, deren Einfluss auf die finanzielle Stärke bzw. Profitabilität der Gruppe je nach Stand der entsprechenden Verfahren schwierig abzuschätzen ist. Die Gruppe nimmt für laufende und drohende Verfahren Rückstellungen vor – konkret dann, wenn nach Meinung des Managements die Wahrscheinlichkeit, dass solche Verfahren eine finanzielle Verpflichtung oder einen Verlust nach sich ziehen können oder dass finanzielle Konflikte ohne Schuldeingeständnis seitens der Gruppe beigelegt werden können und der Betrag einer solchen Verpflichtung oder eines Verlusts verlässlich abgeschätzt werden kann, grösser

ist als die Wahrscheinlichkeit, dass dies nicht der Fall ist. Nachfolgend werden einige dieser Verfahren, welche einen materiellen Einfluss auf die Gruppe haben können, beschrieben.

Im Jahr 2010 wurde gegen die wichtigste operative Gesellschaft der Gruppe, die Bank Julius Bär & Co. AG («die Bank») sowie zahlreiche weitere Finanzinstitute von den Insolvenzverwaltern der Fairfield-Fonds (Letztere agierten als Feeder-Fonds für das Schneeballsystem des Investors Madoff) in New York sowie auf den British Virgin Islands Klage erhoben. Die Kläger machen Forderungen zur Vermeidung und Rückerstattung bzw. wegen irrtümlicher Zahlungen von Fairfield an die Bank und an insgesamt mehr als 80 weitere Beklagte im Umfang von rund USD 1.8 Milliarden geltend. Die Klagen nehmen auch Bezug auf die ungenannten Begünstigten der Konten, in deren Namen die Zahlungen getätigt wurden, und führen diese in einigen Fällen als Beklagte auf. Beim gegenwärtigen Stand der Verfahren können die

geforderten Beträge nicht mit Sicherheit der Bank bzw. den anderen Beschuldigten zugewiesen werden. Daher ist eine verlässliche Einschätzung des potenziellen Ausgangs der Verfahren noch nicht möglich. Die Bank ficht die Klagen auf Grund von prozesstechnischen und materiellen Fehlern an und hat weitere Massnahmen zur Verteidigung und zum Schutz ihrer Interessen ergriffen.

Im Zusammenhang mit gewissen durch einen externen Vermögensverwalter betreuten Konten von Privatkunden der ehemaligen New Yorker Filiale der Bank (handelnd als kontoführende Bank und Darlehensgeberin) sind vor dem New York State Court Zivilprozesse gegen die Bank (die wichtigste operative Gesellschaft der Gruppe) hängig. Die Vorwürfe lauten auf Vertragsbruch, Sorgfaltspflichtverletzung, Fahrlässigkeit, widerrechtliche Aneignung, un gerechtfertigte Bereicherung sowie Betrug und unbewilligte Verpfändung von Kundenvermögen. Die Vorwürfe betreffen den Zeitraum 2001 und davor, als

ein externer Vermögensverwalter gewissen Kunden gefälschte Kontoauszüge zuschickte, in Kundenkonten Beträge abbuchte und Vermögenswerte verpfändete, um Verluste auf anderen Kundenkonten zu decken. Ein Verfahren in derselben Sache vor einem New Yorker Schiedsgericht, in das einige der gleichen Kläger involviert waren, wurde 2010 grösstenteils zu Gunsten der Bank abgeschlossen. Klar zurückgewiesen wurden unter anderem die Vorwürfe betreffend Betrug sowie Verschwörung und Ähnliches (die strittigen Ansprüche, ohne Zinsen und nicht quantifizierbare Schadenersatzansprüche und Gegenforderungen, in allen Gerichtsverfahren und dem bereits abgeschlossenen Schiedsgerichtsverfahren beliefen sich ursprünglich auf ca. USD 105 Millionen). Ungeachtet dessen führen die betroffenen Kläger die Verfahren weiter und haben u. a. den Schiedsspruch vor einem staatlichen Gericht angefochten. Die Bank bestreitet alle diese Forderungen und hat zur Wahrnehmung ihrer Interessen angemessene Schritte eingeleitet.

Zusätzliche Informationen

20 Transaktionen mit nahestehenden Personen

	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>	31.12.2009 <i>1000 CHF</i>
Entschädigungen an die Organmitglieder¹		
Laufende Entschädigungen	13 025	8 378
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	678	393
Beteiligungspläne	5 466	4 505
Total	19 169	13 276
Forderungen gegenüber		
Organmitgliedern ¹	18 531	20 311
Personalvorsorgeeinrichtungen	-	80
Total	18 531	20 391
Verpflichtungen gegenüber		
Organmitgliedern ¹	16 842	26 261
Personalvorsorgeeinrichtungen	3 542	2 308
Total	20 384	28 569
Garantien gegenüber		
Organmitgliedern ¹	875	15
Total	875	15
Ertrag aus Dienstleistungen für		
Organmitglieder ¹	386	892
Total	386	892

¹Die wichtigsten Funktionen werden von den Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG wahrgenommen.
 2010: Die Geschäftsleitung der Gruppe besteht aus dem Chief Executive Officer, dem Chief Financial Officer, dem Chief Communications Officer, dem General Counsel, dem Chief Risk Officer und dem Private Banking Representative.
 2009: Die Geschäftsleitung der Gruppe besteht aus dem Chief Executive Officer, dem Chief Financial Officer, dem Chief Communications Officer, dem General Counsel und dem Chief Risk Officer, drei Monate der Julius Bär Gruppe AG und neun Monate der ehemaligen Julius Bär Holding AG.

Für Entschädigung, Darlehen sowie Aktien- und Optionsbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung siehe Seiten 139-145.

Bei den Forderungen gegenüber Organmitgliedern handelt es sich um Lombardkredite auf gesicherter Basis (Verpfändung des Wertschriftendepots) sowie um Hypothekarkredite auf fixer und variabler Zinsbasis.

Die Zinssätze der Lombard- und Hypothekarkredite stimmen mit den auch für die anderen Mitarbeitenden gültigen Bedingungen und Konditionen überein. Sie entsprechen den gegenüber Kunden angewendeten Bedingungen und Konditionen; die Mitarbeitenden

der Gruppe erhalten jedoch einen Satz, der dem Refinanzierungssatz der Bank plus 0.25% für Festhypotheken und 0.5% für Geldmarkthypotheken entspricht. Variable Hypotheken werden zu Kundensätzen minus 1% gewährt. Auf diesen Hypotheken werden per 31. Dezember 2010 Zinssätze zwischen 0.64% und 4.55% angewendet. Die Restlaufzeiten auf diesen Hypotheken per 31. Dezember 2010 liegen zwischen vier Tagen und zehn Jahren. Auf den per 31. Dezember 2010 gewährten Lombarddarlehen werden Zinssätze zwischen 0.49% und 3.45% belastet.

Übrige Bankleistungen werden zu banküblichen Konditionen abgewickelt.

21 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmende

Aktuarielle Berechnung der Vorsorgeverpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden¹

	2010 <i>1000 CHF</i>	2009 <i>1000 CHF</i>
1. Entwicklung der Vorsorgeverpflichtungen und des Vorsorgevermögens		
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen am Anfang des Geschäftsjahres	-1 368 939	-1 356 481
Akquisitionen/Übertrag aus der Restrukturierungsreserve	-141 494	-1 634
Aktuarieller Vorsorgeaufwand	-76 791	-70 557
Nachzuverrechnender Vorsorgeaufwand	-	-66
Zinskosten	-49 500	-45 537
Planabgeltungen	2 351	-2 262
Ausgezahlte Leistungen	56 704	47 319
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	-122 718	64 282
Umrechnungsdifferenzen	9 436	-4 003
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen am Ende des Geschäftsjahres	-1 690 951	-1 368 939
Vorsorgevermögen zu Marktwerten am Anfang des Geschäftsjahres		
Akquisitionen/Übertrag aus der Restrukturierungsreserve	124 664	1 634
Erwarteter Vermögensertrag	68 311	55 338
Arbeitgeberbeiträge	59 034	76 140
Arbeitnehmerbeiträge	26 163	24 377
Planabgeltungen	-2 351	2 138
Ausgezahlte Leistungen	-56 704	-47 319
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	18 734	46 451
Umrechnungsdifferenzen	-8 745	3 500
Vorsorgevermögen zu Marktwerten am Ende des Geschäftsjahres	1 604 911	1 375 805
	31.12.2010	31.12.2009
	<i>1000 CHF</i>	<i>1000 CHF</i>
2. Bilanz		
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	1 604 911	1 375 805
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen	-1 690 951	-1 368 939
(Unterdeckung)/Überdeckung	-86 040	6 866
Nicht erfasste Vorsorgevermögen	-	-11 083
Nicht erfasste actuarielle (Gewinne)/Verluste	88 317	17 065
Umrechnungsdifferenzen	-1 390	-568
Aktive/(Passive) Abgrenzung des Vorsorgeaufwands	887	12 280

¹Vorsorgeverpflichtungen und Vorsorgeaufwendungen erscheinen mit Minuszeichen.

Das in Vorsorgeeinrichtungen ausgeschiedene Vermögen wird gemäss lokaler Gesetzgebung angelegt und enthält keine Aktien der Julius Bär Gruppe AG.

	2010 <i>1000 CHF</i>	2009 <i>1000 CHF</i>
3. Erfolgsrechnung		
Aktuarieller Vorsorgeaufwand	-76 791	-70 557
Zinskosten	-49 500	-45 537
Erwarteter Vermögensertrag	68 311	55 338
Abschreibungen auf versicherungsmathematischem Gewinn/(Verlust)	43	66
Nachzuverrechnender Vorsorgeaufwand	-	-66
Erfasste versicherungstechnische Gewinne/(Verluste)	-32 776	3 565
Zunahme/(Abnahme) der nicht erfassten Vermögenswerte	11 083	-11 083
Planabgeltungen	-	-125
Netto-Personalvorsorgeaufwand der Periode	-79 630	-68 399
Arbeitnehmerbeiträge	26 163	24 377
Aktuarieller Nettovorsorgeaufwand	-53 467	-44 022
4. Veränderung Nettoforderung oder (-verpflichtung)		
Aktive/(Passive) Abgrenzung des Vorsorgeaufwands am Anfang des Geschäftsjahres	12 280	-19 593
Akquisitionen	-16 830	-
Umrechnungsdifferenzen	-130	-245
Aktuarieller Nettovorsorgeaufwand	-53 467	-44 022
Arbeitgeberbeiträge	59 034	76 140
In der Bilanz verbuchte Beträge	887	12 280
Vorausbezahlter Vorsorgeaufwand	2 679	14 861
Abgegrenzte Personalvorsorgeverpflichtungen	-1 792	-2 581
Aktive/(Passive) Abgrenzung des Vorsorgeaufwands	887	12 280
Effektiver Nettovermögensertrag	87 045	101 789
5. Allokation des Vorsorgevermögens		
Flüssige Mittel	2.75	1.67
Schuldtitle	37.49	42.78
Beteiligungstitel	26.59	27.12
Immobilien	12.52	12.51
Übrige	20.65	15.92
Total	100.00	100.00

Zusätzliche Informationen

	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>	31.12.2009 <i>1000 CHF</i>	31.12.2008 <i>1000 CHF</i>
6. Leistungsprimatspläne			
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	1 604 911	1 375 805	1 213 546
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen	-1 690 951	-1 368 939	-1 356 481
(Unterdeckung)/Überdeckung	-86 040	6 866	-142 935
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planverpflichtungen	-38 674	71 267	-3 064
Anpassungen der Planverpflichtungen durch Veränderung der Annahmen	-84 044	-6 985	37 660
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	18 734	46 451	-238 520
Total versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	-103 984	110 733	-203 924

Beitragsprimatspläne

Die Gruppe unterhält eine Anzahl Beitragsprimatspläne, die sich hauptsächlich im Ausland befinden. Bei beitragsorientierten Vorsorgeplänen werden die Vorsorgekosten der Erfolgsrechnung im entsprechenden Geschäftsjahr belastet. Der im Berichtsjahr verbuchte Aufwand für Beiträge an diese Vorsorgepläne beträgt CHF 15.0 Millionen (Vorjahr CHF 11.6 Millionen).

**Aktuarielle Berechnungen der
Vorsorgevermögen und -verpflichtungen**

Die letzte aktuarielle Berechnung wurde per 31. Dezember 2010 ausgeführt. Die aktuariellen Annahmen beruhen auf den lokalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und lauten für die Schweiz, auf die rund 95% der Vorsorgeverpflichtungen und des Vorsorgevermögens entfallen:

	2010	2009
Diskontierungssatz	2.60%	3.25%
Erwartete Rendite auf dem Vorsorgevermögen	3.80%	4.50%
Erwartete durchschnittliche Lohnentwicklung	2.00%	1.50%
Erwartete Rentenentwicklung	0.00%	0.00%

Die erwarteten Renditen auf dem ausgeschiedenen Vermögen basieren sowohl auf der langfristigen historischen Wertentwicklung der einzelnen Anlagekategorien als auch auf Erwartungen bezüglich der künftigen Marktentwicklung.

Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge für das Geschäftsjahr 2011 werden auf CHF 54.0 Millionen geschätzt.

Die Gruppe hat ausstehende Verpflichtungen gegenüber verschiedenen Vorsorgeeinrichtungen im Umfang von CHF 3.5 Millionen (Vorjahr CHF 2.3 Millionen).

22 Wertschriftentransaktionen

	31.12.2010 <i>Mio. CHF</i>	31.12.2009 <i>Mio. CHF</i>
Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften		
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities-Borrowing- und Reverse-Repurchase-Geschäften	402.5	1 260.7
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities-Lending- und Repurchase-Geschäften	585.3	320.4
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	1 105.0	1 451.2
<i>davon Wertschriften, bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde</i>	1 105.3	1 451.2
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	4 536.4	8 064.0
<i>Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften</i>	3 783.5	3 519.2

23 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Handelsbestände

	Kontrakt/ Nominalbetrag Mio. CHF	Positiver Wieder- beschaffungswert Mio. CHF	Negativer Wieder- beschaffungswert Mio. CHF
Devisen			
Terminkontrakte	94 839.9	1 524.4	1 618.3
Futures	52.2	-	0.9
Optionen (OTC)	43 642.1	715.3	644.6
Total Devisen 31.12.2010	138 534.2	2 239.7	2 263.8
Total Devisen 31.12.2009	157 802.9	1 336.1	1 299.3
Zinsinstrumente			
Swaps	3 879.3	31.1	32.3
Futures	348.7	0.6	0.8
Optionen (OTC)	350.9	1.4	1.2
Total Zinsinstrumente 31.12.2010	4 578.9	33.1	34.3
Total Zinsinstrumente 31.12.2009	2 329.8	29.2	28.2
Edelmetalle			
Terminkontrakte	3 289.2	102.3	108.0
Futures	145.5	-	1.2
Optionen (OTC)	12 649.1	136.1	123.7
Total Edelmetalle 31.12.2010	16 083.8	238.4	232.9
Total Edelmetalle 31.12.2009	11 274.2	230.1	220.3
Beteiligungstitel/Indizes			
Futures	431.2	0.7	3.4
Optionen (OTC)	9 733.3	163.4	143.1
Optionen (traded)	2 026.0	37.3	69.2
Total Beteiligungstitel/Indizes 31.12.2010	12 190.5	201.4	215.7
Total Beteiligungstitel/Indizes 31.12.2009	6 142.5	257.4	216.1
Übrige			
Futures	223.8	-	19.8
Total Übrige 31.12.2010	223.8	-	19.8
Total Übrige 31.12.2009	465.8	6.0	8.9
Total Derivative Handelsbestände 31.12.2010	171 611.2	2 712.6	2 766.5
Total Derivative Handelsbestände 31.12.2009	178 015.2	1 858.8	1 772.8

Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung

	Kontrakt/ Nominalbetrag <i>Mio. CHF</i>	Positiver Wieder- beschaffungswert <i>Mio. CHF</i>	Negativer Wieder- beschaffungswert <i>Mio. CHF</i>
Derivative Finanzinstrumente der Kategorie Cash Flow Hedges			
Zinsswaps	33.8	0.5	0.9
Derivative Finanzinstrumente der Kategorie Fair Value Hedges			
Aktienoptionen (OTC)	5.0	-	5.0
Total Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung 31.12.2010	38.8	0.5	5.9
Total Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung 31.12.2009	323.4	0.5	13.4
Total Derivative Finanzinstrumente 31.12.2010	171 650.0	2 713.1	2 772.4
Total Derivative Finanzinstrumente 31.12.2009	178 338.6	1 859.3	1 786.2

24a Finanzinstrumente nach Bewertungsbasis

Finanzielle Vermögenswerte

	Buchwert Mio. CHF	31.12.2010 Fair Value Mio. CHF	Buchwert Mio. CHF	31.12.2009 Fair Value Mio. CHF
Flüssige Mittel, Ausleihungen und Forderungen				
Flüssige Mittel	1 121.3	1 121.3	2 814.8	2 814.8
Forderungen gegenüber Banken	6 586.6	6 598.9	6 598.2	6 604.4
Kundenausleihungen	14 570.4	14 774.0	10 431.2	10 604.7
Rechnungsabgrenzungen	154.6	154.6	123.7	123.7
Total	22 432.9	22 648.8	19 967.9	20 147.6
Zu Handelszwecken gehalten				
Handelsbestände	3 287.8	3 287.8	2 355.4	2 355.4
Derivative Finanzinstrumente	2 712.6	2 712.6	1 858.8	1 858.8
Total	6 000.4	6 000.4	4 214.2	4 214.2
Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung				
Derivative Finanzinstrumente	0.5	0.5	0.5	0.5
Total	0.5	0.5	0.5	0.5
Fair Value				
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value	1 006.1	1 006.1	963.6	963.6
Total	1 006.1	1 006.1	963.6	963.6
Zur Veräußerung verfügbar				
Finanzanlagen – zur Veräußerung verfügbar	13 885.1	13 885.1	15 011.5	15 011.5
Total	13 885.1	13 885.1	15 011.5	15 011.5
Total Finanzielle Vermögenswerte	43 325.0	43 540.9	40 157.7	40 337.4

Finanzielle Verpflichtungen

	Buchwert Mio. CHF	31.12.2010 Fair Value Mio. CHF	Buchwert Mio. CHF	31.12.2009 Fair Value Mio. CHF
Finanzielle Verpflichtungen zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Verpflichtungen gegenüber Banken	4 251.8	4 255.1	3 962.4	3 962.4
Verpflichtungen gegenüber Kunden	28 846.7	28 850.0	27 284.7	27 286.7
Ausgegebene Schuldtitel	240.2	269.3	253.5	283.4
Rechnungsabgrenzungen	104.3	104.3	84.3	84.3
Total	33 443.0	33 478.7	31 584.9	31 616.8
Zu Handelszwecken gehalten				
Handelsverpflichtungen	800.9	800.9	714.9	714.9
Derivative Finanzinstrumente	2 766.5	2 766.5	1 772.8	1 772.8
Total	3 567.4	3 567.4	2 487.7	2 487.7
Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung				
Derivative Finanzinstrumente	5.9	5.9	13.4	13.4
Total	5.9	5.9	13.4	13.4
Fair Value				
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	4 160.6	4 160.6	3 942.7	3 942.7
Total	4 160.6	4 160.6	3 942.7	3 942.7
Total Finanzielle Verpflichtungen	41 176.9	41 212.6	38 028.7	38 060.6
Total Differenz zwischen Fair Value und Buchwert, ohne Berücksichtigung der Latenten Steuern		180.2		147.8

Es werden die folgenden Berechnungsmethoden für den Fair Value von Finanzinstrumenten in der Bilanz angewandt:

Kurzfristige Finanzinstrumente

Finanzinstrumente mit einer Fälligkeit oder einem Refinanzierungsprofil von einem Jahr oder weniger werden generell als kurzfristig klassiert. Diese umfassen die Bilanzpositionen Flüssige Mittel, Forderungen und Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren und je nach Fälligkeit Forderungen gegenüber Banken, Kundenausleihungen, Hypothekarforderungen, Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen

gegenüber Kunden und ausgegebene Schuldtitel. Bei kurzfristigen Finanzinstrumenten, die nicht über einen publizierten Marktkurs einer anerkannten Börse oder eines repräsentativen Marktes (im Folgenden Marktwert genannt) verfügen, entspricht der Buchwert im Wesentlichen dem Fair Value.

Langfristige Finanzinstrumente

Diese umfassen je nach Fälligkeit die Bilanzpositionen Forderungen gegenüber Banken, Kundenausleihungen, Hypothekarforderungen, Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen gegenüber Kunden und ausgegebene Schuldtitel. Der Fair Value der

langfristigen Finanzinstrumente mit einer Fälligkeit oder einem Refinanzierungsprofil von über einem Jahr wird mittels der Barwertmethode ermittelt.

Handelsbestände und Finanzanlagen

Für die Mehrheit der Finanzinstrumente im Handelsbestand und in den Finanzanlagen (siehe Notes 11 resp. 12) entspricht der Fair Value dem Marktwert. Der Fair Value der Instrumente ohne Marktwert wird mittels anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente

Der Fair Value der derivativen Finanzinstrumente wird mehrheitlich mittels einheitlicher Modelle ermittelt. Für derivative Instrumente, die über einen Marktwert verfügen, wird dieser verwendet.

24b Finanzinstrumente – Bestimmung des Fair Value

Der Fair Value für kotierte Wertpapiere in den Handelsbeständen und Finanzanlagen sowie für börsengehandelte Derivate und andere Finanzinstrumente mit Kursnotierungen aus einem aktiven Markt wird anhand der Marktnotierungen bestimmt (Level 1).

Bewertungsmethoden oder Modelle werden zur Bestimmung des Fair Value von Finanzinstrumenten verwendet, wenn keine direkten Marktnotierungen verfügbar sind. Nach Möglichkeit werden die zugrunde liegenden Annahmen durch am Bilanzstichtag beobachtete Marktpreise oder andere Marktnotierungen gestützt (Level 2). Für die meisten ausserbörslich gehandelten Derivate und nicht börsenkotierten Finanzinstrumente sowie andere Vermögenswerte, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden, wird der Fair Value mit Bewertungsmethoden oder -modellen ermittelt. Zu den hauptsächlich angewendeten Bewertungsmethoden und -modellen zählen barwertgestützte Forward-Pricing- und Swapmodelle sowie Optionspreismodelle wie zum Beispiel das Black-Scholes-Modell oder Abwandlungen

davon. Die anhand dieser Methoden und Modelle berechneten Fair Values sind massgeblich durch die Wahl des Bewertungsmodells und die zugrunde liegenden Annahmen beeinflusst, wie zum Beispiel die Beträge und Zeitfolge der zukünftigen Cashflows, die Diskontsätze, die Volatilitäten oder die Kreditrisiken.

Für einige Finanzinstrumente sind weder Marktnotierungen noch Bewertungsmethoden oder -modelle, die auf beobachteten Marktpreisen basieren, für die Bestimmung des Fair Value verfügbar. In diesen Fällen werden Bewertungsmethoden oder -modelle verwendet, denen realistische, auf Marktkonditionen basierende Annahmen zugrunde liegen (Level 3). Im Geschäftsjahr 2010 besass die Gruppe keine solchen Finanzinstrumente. Es wurden auch keine Instrumente umklassiert.

Die Fair Values von bilanzierten Finanzinstrumenten werden gemäss den folgenden Bewertungsmethoden ermittelt:

	31.12.2010		
	Notierte Marktpreise Level 1 Mio. CHF	Bewertungsmethode auf Marktdaten basierend Level 2 Mio. CHF	Total Mio. CHF
Bestimmung des Fair Value			
Handelsbestände	3 054.0	233.8	3 287.8
Derivative Finanzinstrumente	50.0	2 663.1	2 713.1
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value	937.1	69.0	1 006.1
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	576.1	13 309.0	13 885.1
Total Aktiven zum Fair Value	4 617.2	16 274.9	20 892.1
<hr/>			
Handelsverpflichtungen	535.1	265.8	800.9
Derivative Finanzinstrumente	107.5	2 664.9	2 772.4
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	2 966.4	1 194.2	4 160.6
Total Passiven zum Fair Value	3 609.0	4 124.9	7 733.9
<hr/>			
	31.12.2009		
	Notierte Marktpreise Level 1 Mio. CHF	Bewertungsmethode auf Marktdaten basierend Level 2 Mio. CHF	Total Mio. CHF
Bestimmung des Fair Value			
Handelsbestände	2 087.0	268.4	2 355.4
Derivative Finanzinstrumente	46.8	1 812.5	1 859.3
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value	963.6	-	963.6
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	563.1	14 448.4	15 011.5
Total Aktiven zum Fair Value	3 660.5	16 529.3	20 189.8
<hr/>			
Handelsverpflichtungen	488.2	226.7	714.9
Derivative Finanzinstrumente	99.6	1 686.6	1 786.2
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	2 361.2	1 581.5	3 942.7
Total Passiven zum Fair Value	2 949.0	3 494.8	6 443.8

In der Erfolgsrechnung erfasste Fair-Value-Veränderungen, die anhand von Bewertungsmethoden bestimmt wurden

Für das Geschäftsjahr 2010 betrug der gesamte Erfolg aus dem Handelsgeschäft CHF 332.3 Millionen (Vorjahr CHF 298.5 Millionen). Dieser Betrag entspricht dem Nettoergebnis verschiedener Produkte einschliesslich des Effekts aus Währungsumrechnungen, die im Rahmen diverser Geschäftsaktivitäten gehandelt wurden, und umfasst sowohl realisierte als auch nicht realisierte Erträge. Nicht

realisierte Erträge werden durch Änderungen im Fair Value bestimmt, die auf der Basis von notierten Preisen in aktiven Märkten falls verfügbar oder mittels Bewertungsmethoden ermittelt werden.

Im nicht realisierten Erfolg aus dem Handelsgeschäft sind Nettoverluste aus Fair-Value-Veränderungen in der Höhe von CHF 131.8 Millionen (im Vorjahr Nettogewinne von CHF 247.9 Millionen) enthalten, die auf Finanzinstrumente zurückzuführen sind, deren Fair Value mit Bewertungsmethoden ermittelt wurde. Dabei wurden Modelle wie die oben genannten ver-

Zusätzliche Informationen

wendet, die von relativ einfachen Modellen auf der Basis von beobachteten Marktfaktoren bis zu komplexeren Ansätzen mit auf den Marktkonditionen basierenden Annahmen oder Schätzungen reichen.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammt häufig aus Transaktionen, an denen mehrere Finanzinstrumente beteiligt sind oder bei denen Absicherungs- und andere Risikomanagement-Methoden eingesetzt werden. Dies kann dazu führen, dass einzelne Teile der Transaktion mit unterschiedlichen Methoden bewertet werden.

Deshalb machen die während der Berichtsperiode in der Erfolgsrechnung verbuchten Fair-Value-Veränderungen, die auf Bewertungsmethoden basieren, lediglich einen Teil des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft aus. In vielen Fällen wurden diese Beträge durch andere Finanzinstrumente oder Transaktionen ausgeglichen, die anhand von notierten Marktpreisen oder anderen Marktnotierungen bewertet oder realisiert wurden. Einschliesslich der Fremdwährungs-Umrechnungsdifferenzen auf unrealisierten Transaktionen betrug 2010 der Gewinn CHF 464.1 Millionen (Vorjahr CHF 50.6 Millionen).

25 Konsolidierungskreis per 31. Dezember 2010

Kotierte Gesellschaft, die zum Konsolidierungskreis gehört

	Ort der Kotierung	Sitz	Währung	Aktienkapital Mio.	Börsenkapitalisie- rung per 31.12.10 Mio.
Julius Bär Gruppe AG	SIX Swiss Exchange	Zürich	CHF	4.1	9 050

Valorennummer: 10 248 496, Bloomberg: BAER VX, Reuters: BAER.VX

Nicht kotierte Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören

	Sitz	Währung	Aktienkapital Mio.	Beteiligungsquote in %
Banken				
Bank Julius Bär & Co. AG	Zürich	CHF	575.000	100
<i>Niederlassungen in Basel, Bern, Brig, Crans-Montana, Genf, Guernsey, Hongkong, Kreuzlingen, Lausanne, Luzern, Lugano, Singapur, Sion, St. Gallen, St. Moritz, Verbier, Zug Vertretungen in Abu Dhabi, Dubai, Istanbul, Moskau, Santiago de Chile einschliesslich</i>				
Bank Julius Baer Nominees (Singapore) Pte. Ltd.	Singapur	SGD	0.000	100
Julius Baer (Singapore) Ltd.	Singapur	SGD	25.000	100
BJBJ (Jersey) Limited	Jersey	CHF	5.000	100
Arpese SA	Lugano	CHF	0.400	100
Julius Baer Wealth Management (Europe) SA	Luxemburg	CHF	0.200	100
<i>einschliesslich</i>				
- Julius Baer Patrimoine Conseil Sàrl	Paris	EUR	0.010	100
Ferrier Lullin Trust Management SA	Genf	CHF	0.050	100
<hr/>				
Bank Julius Bär Europe AG	Frankfurt	EUR	15.000	100
<i>Niederlassungen in Düsseldorf, Hamburg, München, Stuttgart einschliesslich</i>				
Julius Bär Capital GmbH	Frankfurt	EUR	0.024	100
<hr/>				
Bank Julius Baer (Monaco) S.A.M.	Monaco	EUR	30.000	100
<hr/>				
Julius Baer Bank and Trust Company Ltd.	Grand Cayman	CHF	20.000	100
<i>einschliesslich</i>				
Julius Baer Trust Company (Cayman) Ltd.	Grand Cayman	CHF	1.000	100
<i>einschliesslich</i>				
C.I. Directors Ltd.	Grand Cayman	USD	0.020	100

Zusätzliche Informationen

	Sitz	Währung	Aktienkapital Mio.	Beteiligungsquote in %
Finanzgesellschaften				
Julius Bär Investment AG	Zürich	CHF	0.100	100
<i>einschliesslich</i>				
<i>Julius Baer Life (Bahamas) Ltd.</i>	<i>Bahamas</i>	<i>USD</i>	<i>1.000</i>	<i>100</i>
<i>Julius Baer Consultores S.A.</i>	<i>Caracas</i>	<i>USD</i>	<i>0.800</i>	<i>100</i>
Baer Alternative Solutions Limited	Guernsey	USD	0.050	100
Julius Bär Family Office & Trust AG	Zürich	CHF	0.100	100
<i>einschliesslich</i>				
<i>Julius Baer Trust Company (New Zealand) Limited</i>	<i>Auckland</i>	<i>CHF</i>	<i>0.005</i>	<i>100</i>
<i>Bronte International SA</i>	<i>BVI</i>	<i>USD</i>	<i>0.000</i>	<i>100</i>
<i>Cantrade Corporate Directors Ltd.</i>	<i>BVI</i>	<i>USD</i>	<i>0.000</i>	<i>100</i>
Infidar Vermögensberatung AG	Zürich	CHF	1.000	73
<i>einschliesslich</i>				
<i>Infidar (Liechtenstein) AG</i>	<i>Vaduz</i>	<i>CHF</i>	<i>0.100</i>	<i>73</i>
JB Swiss Capital Market Research AG	Zürich	CHF	0.100	100
Julius Baer (Hong Kong) Limited	Hongkong	HKD	273.894	100
Julius Baer (Middle East) Ltd.	Dubai	USD	22.000	100
<i>einschliesslich</i>				
<i>Julius Baer Advisory S.A.E.</i>	<i>Kairo</i>	<i>EGP</i>	<i>12.847</i>	<i>100</i>
Julius Baer (Uruguay) S.A.	Montevideo	USD	1.002	100
Julius Baer Capital (Guernsey) I Ltd.	Guernsey	CHF	0.000	100
Julius Baer Consultores (Peru) S.A.C.	Lima	PEN	3.000	100
Julius Baer Fiduciaria S.r.l.	Mailand	EUR	0.100	100

	Sitz	Währung	Aktienkapital Mio.	Beteiligungsquote in %
Finanzgesellschaften				
Julius Baer Financial Consultancy S.A.	Buenos Aires	USD	0.493	100
Julius Baer International Ltd.	London	GBP	16.300	100
Julius Baer International (Panama) Inc. <i>einschliesslich</i>	Panama	CHF	1.387	100
<i>Julius Baer Bank & Trust (Bahamas) Ltd.</i> <i>einschliesslich</i>	<i>Bahamas</i>	<i>CHF</i>	<i>2.000</i>	<i>100</i>
<i>Julius Baer Trust Company (Bahamas) Ltd.</i>	<i>Bahamas</i>	<i>CHF</i>	<i>2.000</i>	<i>100</i>
Julius Baer Investment Advisory GesmbH	Wien	EUR	0.050	100
Julius Bär Lizenzverwertungsgesellschaft AG	Zug	CHF	0.100	100
Julius Baer Società Di Intermediazione Mobiliare S.p.A. <i>einschliesslich</i> <i>Vertretung in Rom</i>	Mailand	EUR	3.500	100
Julius Baer Trust Company (Channel Islands) Ltd.	Guernsey	CHF	0.100	100
Julius Baer Wealth Management (Monaco) S.A.M.	Monaco	EUR	0.465	100
PT. Julius Baer Advisors (Indonesia)	Jakarta	USD	0.197	100
Ursa Company Ltd.	Grand Cayman	CHF	0.500	100
Immobilien-gesellschaft				
Aktiengesellschaft vorm. Waser Söhne & Cie., Werdmühle Altstetten	Zürich	CHF	2.260	100
Stiftung				
Loteco Stiftung	Zürich	CHF	0.100	100

Wesentliche Änderungen im Konsolidierungskreis:

- ING Bank (Switzerland) Ltd, Genf, neu und Fusion mit Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich
- Bank Julius Baer (Monaco) S.A.M., Monaco, neu

- Julius Baer SIM (Società Di Intermediazione Mobiliare) S.p.A., Mailand, Fusion mit Alpha SIM S.p.A., Milano, und Namensänderung zu Julius Baer Società Di Intermediazione Mobiliare S.p.A., Mailand

26 Akquisitionen

Am 28. September 2009 erwarb die Julius Bär Gruppe AG die Alpha SIM S.p.A., Mailand. Der Kaufpreis beträgt CHF 18.1 Millionen in bar. Zum Erwerbszeitpunkt haben sich die verwalteten Vermögen auf CHF 607 Millionen belaufen.

Die Aktiven und Passiven des übernommenen Unternehmens wurden wie folgt verbucht:

	Buchwert 1000 CHF	Step-up zum Fair Value 1000 CHF	Fair Value 1000 CHF
Aktiven			
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	6 012	-	6 012
Sachanlagen	164	-	164
Goodwill	-	9 134	9 134
Immaterielle Vermögenswerte	39	1 200	1 239
Alle anderen Aktiven	2 624	-	2 624
Total	8 839	10 334	19 173
Passiven			
Alle anderen Verpflichtungen	1 066	-	1 066
Total Verbindlichkeiten	1 066	-	1 066
Eigenkapital	7 773	10 334	18 107
Total	8 839	10 334	19 173

Die hier aufgeführten Immateriellen Vermögenswerte umfassen die bestehenden Kundenbeziehungen dieses Unternehmens in Höhe von CHF 1.2 Millionen,

die über eine erwartete Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben werden.

Am 15. Januar 2010 erwarb die Julius Bär Gruppe die ING Bank (Schweiz) AG, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der ING Group NV, inklusive ihrer Tochtergesellschaften in Monaco und Jersey. Der Kaufpreis beträgt CHF 499.1 Millionen in bar und wurde vollständig durch bestehendes Überschusskapital finanziert. Die ING Bank (Schweiz) AG,

die im Private-Banking-Geschäft aktiv war, wurde vollständig in die Bank Julius Bär & Co. AG integriert. Die verwalteten Vermögen betragen zum Zeitpunkt des Erwerbs CHF 13.5 Milliarden.

Die Aktiven und Passiven des übernommenen Unternehmens wurden wie folgt verbucht:

	Fair Value 1000 CHF
Aktiven	
Flüssige Mittel	265 214
Forderungen gegenüber Banken	1 745 884
Kundenausleihungen ¹	1 185 488
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	349 989
Kundenbeziehungen	163 007
Goodwill	4 348
Latente Steuerforderungen	3 313
Alle anderen Aktiven	83 209
Total	3 800 452
Passiven	
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 118 446
Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 053 444
Latente Steuerverpflichtungen	33 034
Alle anderen Verpflichtungen	96 457
Total Verbindlichkeiten	3 301 381
Eigenkapital	499 071
Total	3 800 452

¹Zum Erwerbszeitpunkt betrug der vertraglich geschuldete Bruttobestand an Darlehen CHF 1223.2 Millionen.

Der aus der Transaktion hervorgehende Goodwill beträgt CHF 4.3 Millionen. Dieser stellt Synergien und Wachstumschancen aus den zusammengelegten Private-Banking-Aktivitäten dar. Die anderen Immateriellen Vermögenswerte widerspiegeln bereits

bestehende Kundenbeziehungen im Betrag von CHF 163.0 Millionen, welche über ihre erwartete Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben werden.

27 Aktienbasierte Vergütungen

Beteiligungsprogramme

Die Festsetzung und Änderung aller Beteiligungsprogramme liegt in der Kompetenz des Compensation Committee des Verwaltungsrates. Die nachfolgend beschriebenen Programme spiegeln den Stand der Pläne per 31. Dezember 2010 wider. Die beiden neuen Pläne – der Premium Share Plan sowie der Incentive Share Plan – sind jedoch noch nicht vollständig eingeführt. Die für die aktienbasierten Leistungsanreize benötigten Aktien der Julius Bär Gruppe AG werden am Markt beschafft.

Mitarbeiterbeteiligungsplan

Der Mitarbeiterbeteiligungsplan der Julius Bär Gruppe gewährt den Mitarbeitenden den Bezug von Aktien der Gesellschaft mit einem durch das Unternehmen festgelegten Diskont. Der Diskont wird jährlich bestimmt und kann von Jahr zu Jahr variieren. Die von den Mitarbeitenden erworbenen Aktien sind während drei Jahren nach Erwerb für den Verkauf gesperrt.

Das Ziel dieses Plans ist es, die Identifikation der Mitarbeitenden aller Hierarchiestufen mit der Gruppe und deren Zielen zu stärken. Der Bezugspreis für den Mitarbeiterbeteiligungsplan 2010 lag 25% unter dem durchschnittlichen Marktwert der Namenaktie während der Periode vom 1. März 2010 bis 12. März 2010.

Equity Bonus Plan

Für das höhere Kader bestand bis 2006 die Möglichkeit, den Bonus teilweise oder vollumfänglich in Namenaktien der ehemaligen Julius Bär Holding AG und/oder Optionen auf solche Namenaktien zu Marktpreisen zu beziehen. Die so erworbenen Aktien und Optionen sind einer zeitlichen Verkaufsbeschränkung unterworfen.

Long-Term Incentive Plan

Der Long-Term Incentive Plan (LTI) der Julius Bär Gruppe richtet sich an Mitarbeitende, die einen wesentlichen Einfluss auf die langfristige Entwicklung und den Geschäftserfolg der Gruppe haben.

Zweck des LTI ist es, die langfristige Bindung an die Gruppe und die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu fördern, die für den langfristigen Erfolg der gesamten Organisation entscheidend sind. Der LTI ist auch Teil der Gesamtentschädigung des Verwaltungsrates. In Einzelfällen findet der LTI auch bei der Entschädigung von neu verpflichteten Mitarbeitenden Anwendung, um sie für entgangene langfristige Leistungsanreize auf Grund der Kündigung bei ihrem bisherigen Arbeitgeber zu entschädigen.

Den Teilnehmern am LTI wird eine Anzahl Aktien zugeteilt, die in identischen Teilquoten von einem Drittel über einen Zeitraum von drei Jahren übertragen werden. Die Aktien werden nach Ablauf der Vesting-Periode auf den Mitarbeitenden übertragen, vorbehaltlich eines ungekündigten Arbeitsverhältnisses und anderer Bedingungen, die Teil des Plans sind. Die Aktien können zudem bis zum Ablauf des dritten Jahrestags der Zuteilung nicht veräußert werden. Im Falle einer Auflösung des Arbeitsverhältnisses vor Ende der festgesetzten Periode aus anderen Gründen als Tod, Invalidität oder Pensionierung verfallen alle noch nicht übertragenen Aktien.

Bis zu ihrer Übertragung werden die Aktien von der Loteco Stiftung verwaltet. Die Loteco Stiftung sichert ihre Verpflichtungen aus dem Long-Term Incentive Plan am Zuteilungstag durch den Kauf der entsprechenden Aktien am Markt ab.

Aktienbasierte Leistungsanreize mit einer aufschiebenden Komponente

Premium Share Plan

Der Premium Share Plan (PSP) ist ein Aktienplan mit aufschiebender Wirkung, der für gewisse Mitarbeitende in leitender Position gilt und bei diesen zwischen 19% und 47% ihrer gesamten variablen Vergütung ausmacht. Der Plan ist so ausgestaltet, dass ein Teil der variablen Vergütung des Mitarbeitenden über den Aktienkurs an die langfristige Entwicklung und den Unternehmenserfolg der Gruppe gekoppelt und gebunden ist.

Zu Beginn der Planfrist wird ein bestimmter Prozentsatz der variablen leistungsorientierten Barvergütung im PSP zurückbehalten. Der Mitarbeitende erhält dann eine Anzahl Aktien im Gegenwert der aufgeschobenen Barvergütung. Diese Aktien werden in jährlich identischen Teilquoten von einem Drittel über den Planzeitraum von drei Jahren übertragen. Am Ende der Planperiode und vorbehaltlich eines ungekündigten Arbeitsverhältnisses erhält der Mitarbeitende zusätzliche Aktien, die einen Drittel des ursprünglichen Anspruchs betragen.

Bis zur Übertragung sind die Aktien an eine Forfeiture-Klausel gebunden. Mögliche Gründe für einen solchen sofortigen Wegfall der Ansprüche umfassen die Kündigung durch den Mitarbeitenden, eine ausserordentliche Kündigung, die grobe Missachtung gesetzlicher oder regulatorischer Vorschriften, finanzielle Verluste und eine Anzahl weiterer Ereignisse, bei denen der Gruppe auf Grund des Verhaltens des Mitarbeitenden ein finanzieller Verlust oder ein Reputationsschaden entstanden ist.

Bis dato wurden noch keine Zuweisungen aus dem Premium Share Plan vorgenommen. Der Plan wird ab 2011 eingeführt.

Incentive Share Plan

Der Incentive Share Plan (ISP) gilt für die Mitglieder der Geschäftsleitung und einige ausgewählte Mitarbeitende. Der ISP ist so ausgestaltet, dass ein Teil der variablen Vergütung des leitenden Angestellten an die langfristige Entwicklung des Unternehmens gekoppelt ist. Zudem ist ein Teil der Zahlung an die Erfüllung von zwei leistungsorientierten Zielen über einen Zeitraum von drei Jahren gebunden:

Ökonomischer Gewinn, der die Wertschöpfung der Julius Bär Gruppe relativ zum strategischen Dreijahresplan der Gesellschaft über die dreijährige Planperiode misst.

Der *relative Aktienkurs*, der die Performance der Julius Bär Aktie mit dem Stoxx Europe 600 Bankenindex vergleicht.

Die dreijährige Performance-Periode und die Ziele widerspiegeln den zugrundeliegenden Geschäftszyklus der Gruppe sowie dessen kurz- und langfristiges Risikoprofil.

Zu Beginn der Planperiode werden zwischen 15% und 40% der variablen Leistungsanreize des leitenden Angestellten im ISP zurückbehalten. Der Mitarbeitende erhält dann eine Anzahl Aktien im Gegenwert der aufgeschobenen Vergütung. Diese Aktien werden in jährlich identischen Teilquoten von einem Drittel über den Planzeitraum von drei Jahren übertragen, sofern der Mitarbeitende weiterhin in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis steht.

Ebenfalls zu Beginn der Planperiode wird leitenden Angestellten eine Anzahl von Performance Units zugeteilt. Diese werden nach Ablauf der dreijährigen Performance-Periode in der Form zusätzlicher Aktien übertragen, sofern die festgelegten Ziele erreicht wurden und der Mitarbeitende in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis steht. Die Gesamtzahl der zusätzlich übertragenen Aktien kann für leitende Mitarbeitende zwischen null und einer Verdoppelung bezogen auf die Anzahl Performance Units bzw. für Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe und der Bank zwischen null und einer Vervierfachung betragen. Einschliesslich der Wertentwicklung der Performance Units kann der ISP zwischen 15% und 67% (77% für die Mitglieder der Geschäftsleitung) der gesamten variablen Vergütung des leitenden Angestellten ausmachen.

Bis zur Übertragung sind die Performance Units/ Aktien an eine Forfeiture-Klausel gebunden. Mögliche Gründe für einen solchen sofortigen Wegfall der Ansprüche umfassen die Kündigung durch den Mitarbeitenden, eine ausserordentliche Kündigung, die grobe Missachtung gesetzlicher oder regulatorischer Vorschriften, finanzielle Verluste und weitere Ereignisse, bei denen der Gruppe auf Grund des Verhaltens des Mitarbeitenden ein finanzieller Verlust oder ein Reputationsschaden entstanden ist.

Zusätzliche Informationen

Der Incentive Share Plan wurde im Jahr 2010 für die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie ausgewählte Mitarbeitende für deren variable Vergütung angewendet. Das Compensation Committee entschied

am 25. Januar 2011 über den am ISP anspruchsberechtigten Personenkreis sowie über die individuellen Zuteilungen als Teil der variablen Entschädigung für 2010.

Die Bewegungen der unter den verschiedenen Beteiligungsprogrammen zugeteilten Aktien sind wie folgt:

	31.12.2010	31.12.2009
Mitarbeiterbeteiligungsplan		
Anzahl bezogener Aktien	347 994	520 382
Vorzugspreis pro Aktie (in CHF)	26.71 ¹	17.20 ²
Verbuchter Personalaufwand (in 1000 CHF)	3 097	2 982

¹Der Vorzugspreis lag 25% unter dem durchschnittlichen gewichteten Marktwert der Julius Bär Gruppe AG im Zeitraum vom 1. März 2010 bis 12. März 2010.

²Der Vorzugspreis lag 25% unter dem durchschnittlichen gewichteten Marktwert der ehemaligen Julius Bär Holding AG im Zeitraum vom 2. März 2009 bis 11. März 2009.

Equity Bonus Plan

Der in Aktien bezogene Bonus wird in dem Jahr verbucht, in dem die entsprechende Leistung erbracht wurde. Der in Optionen bezogene Bonus wird ebenfalls im Jahr der Leistungserbringung verbucht und bis zur Realisierung dieser Optionen (Verkauf oder

Ausübung) als Verpflichtung zum Fair Value bilanziert. Der im Berichtsjahr verbuchte Personalaufwand resultierte wiederum in einem Ertrag von CHF 0.3 Millionen (Vorjahr CHF 1.5 Millionen), da sich der Fair Value der Verpflichtung günstig entwickelte.

	31.12.2010	31.12.2009
Long-Term Incentive Plan		
Der Sperrfrist unterliegende ausstehende Aktien, am Anfang des Geschäftsjahres	472 668	133 197
Zugeteilte Aktien während des Jahres	293 634	445 910
Aktien, deren Sperrfrist abgelaufen ist	-244 749	-106 439
Verwirkte Aktien	-6 552	-
Der Sperrfrist unterliegende ausstehende Aktien, am Ende des Geschäftsjahres	515 001	472 668
Durchschnittlicher gewichteter Fair Value je zugeteilter Aktie (in CHF)	34.12	39.50
Fair Value der ausstehenden Aktien am Ende des Geschäftsjahres (in 1000 CHF)	22 557	17 196

Die Bewegungen der unter den verschiedenen Beteiligungsprogrammen zugeteilten Optionen sind wie folgt:

	31.12.2010		31.12.2009	
	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis CHF	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis CHF
Equity Bonus Plan				
Ausstehende Optionen am Anfang des Geschäftsjahres	191 380	55.00	417 550	44.03
Realisierte Optionen	-191 380	55.00	-226 170	34.75
Ausstehende Optionen am Ende des Geschäftsjahres	-	-	191 380	55.00

	31.12.2010		31.12.2009	
	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis CHF	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis CHF
Long-Term Incentive Plan				
Ausstehende Optionen am Anfang des Geschäftsjahres	479 196	91.20	1 342 827	85.93
Ausübbar/realisierte Optionen	-479 196	91.20	-837 679	82.75
Verwirkte Aktien	-	-	-25 952	91.20
Ausstehende Optionen am Ende des Geschäftsjahres	-	-	479 196	91.20

Der für den Long-Term Incentive Plan verbuchte Personalaufwand beträgt CHF 17.6 Millionen (Vorjahr CHF 8.2 Millionen).

28 Verwaltete Vermögen

Verwaltete Vermögen umfassen alle von der Gruppe zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen bankfähigen Vermögenswerte. Dabei handelt es sich um Portfolios von Kunden im Wealth Management mit Verwaltungs- und Beratungsmandat. Durch die Gruppe verwahrte Vermögenswerte, die zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehalten werden und bei denen die Gruppe keine Beratung zu den Anlagemöglichkeiten anbietet, zählen nicht zu den verwalteten Vermögen. Im Allgemeinen stammen solche Vermögen von Banken, Brokern, Effekthändlern, Custodians oder von gewissen institutionellen Investoren. Nicht bankfähige Vermögenswerte (z.B. Kunstsammlungen, Grundeigentum), hauptsächlich vom Liquiditätsbedarf anstatt von Investitionsmotiven bestimmte Mittelflüsse, Vermögenswerte, die vorwiegend dem Cash Management dienen, oder Einlagen zu Finanzierungs- oder Handelszwecken zählen ebenfalls nicht zu den verwalteten Vermögen.

Vermögen mit Verwaltungsmandat umfassen Kundengelder, bei denen die Gruppe entscheidet, wie die Mittel angelegt werden. Gezählt werden sowohl bei Konzerngesellschaften wie auch bei Dritten deponierte Werte, für die Konzerngesellschaften ein Verwaltungsmandat ausüben. Die Position Übrige verwaltete Vermögen beinhaltet jene Vermögenswerte, bei denen der Kunde selber entscheidet, wie sie angelegt werden. Bei der Berechnung der Vermögen mit Verwaltungsmandat wie auch der Übrigen verwalteten Vermögen werden Kundengelder sowie Wertpapiere, Edelmetalle und bei Dritten platzierte Treuhandanlagen zum Marktwert erfasst.

Ein Teil der verwalteten Vermögen resultiert aus Doppelzählungen, die sich aus mehrstufigen Vermögensverwaltungsprozessen ergeben. Jede dieser separaten Verwaltungs- oder Beratungsmandatsdienstleistungen generiert für den Kunden zusätzlichen Mehrwert und für die Gruppe zusätzlichen Ertrag.

Netto-Neugeld setzt sich zusammen aus neuen Kundenbeziehungen, Kundenabgängen sowie Zu- oder Abflüssen bei bestehenden Kunden. Die Höhe der Neugelder wird anhand der direkten Methode auf Grund der einzelnen Kundentransaktionen sowie allfälliger Kreditaufnahmen und -rückführungen und der damit zusammenhängenden Zinsaufwendungen ermittelt. Zins- und Dividendenerträge der verwalteten Vermögen, Markt- und Währungsschwankungen sowie Gebühren und Kommissionen werden nicht unter Neugelder erfasst. Auswirkungen von Akquisitionen und Veräusserungen von Tochtergesellschaften oder Geschäftsbereichen der Gruppe werden separat ausgewiesen. Umklassierungen zwischen den verwalteten Vermögen und den zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehaltenen Vermögen führen zu entsprechenden Neugeldzu- oder -abflüssen.

Die verwalteten Vermögen werden gemäss den Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) ausgewiesen.

Verwaltete Vermögen

	2010 <i>Mio. CHF</i>	2009 <i>Mio. CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Vermögen mit Verwaltungsmandat	22 955	22 244	3.2
Übrige verwaltete Vermögen	146 715	131 358	11.7
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen)	169 670	153 602	10.5
<i>davon Doppelzählungen</i>	<i>2 851</i>	<i>2 449</i>	<i>16.4</i>
Veränderung durch Netto-Neugeld	8 753	5 106	
Veränderung durch Markt- und Währungsbewertung	-6 195	18 800	
Veränderung durch Akquisition	13 510 ²	607 ¹	
Kundenvermögen	267 313	240 877	11.0

¹Am 30. September 2009 akquirierte die Gruppe die Alpha SIM S.p.A., Mailand.

²Am 15. Januar 2010 akquirierte die Gruppe die ING Bank (Schweiz) AG.

Gliederung der verwalteten Vermögen

	2010 <i>in %</i>	2009 <i>in %</i>
Aufteilung nach Anlagekategorien		
Aktien	26	22
Obligationen (inkl. Wandelobligationen)	28	30
Geldmarktpapiere	9	11
Anlagefonds	20	20
Kundengelder	15	15
Übrige	2	2
Total	100	100

Kundenvermögen umfassen alle von der Gruppe zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen bankfähigen Vermögenswerte sowie nur zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehaltene Vermögenswerte, für die weitere Dienstleistungen wie beispielsweise Analyse und Reporting oder Wertpapierleihe (Securities Lending und Borrowing) erbracht werden. Nicht bankfähige Vermögenswerte (z.B. Kunstsamm-

lungen, Grundeigentum), hauptsächlich vom Liquiditätsbedarf anstatt von Investitionsabsichten bestimmte Mittelflüsse, Vermögenswerte, die vorwiegend dem Cash Management dienen, oder Einlagen zu Finanzierungs- oder Handelszwecken sowie verwahrte Vermögenswerte, die ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehalten werden, zählen nicht zu den Kundenvermögen.

29 Anforderungen des schweizerischen Bankengesetzes

Die Gruppe untersteht der Aufsicht durch die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA). Diese verlangt von in der Schweiz domizilierten Banken, welche die International Financial Reporting Standards (IFRS) als primären Standard zur Rechnungslegung verwenden, eine beschreibende Erläuterung der bedeutendsten Unterschiede zwischen IFRS und Swiss GAAP. Swiss GAAP folgt den Grundsätzen der Bankenverordnung sowie den dazugehörigen Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften.

Zwischen den International Financial Reporting Standards und Swiss GAAP («true and fair view») bestehen die folgenden Hauptunterschiede:

Unter IFRS werden Bewertungsänderungen auf den zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen direkt in den Eigenen Mitteln berücksichtigt. Demgegenüber werden solche Anlagen unter Swiss GAAP gemäss Niederstwertprinzip erfasst, wobei Wertveränderungen in der Erfolgsrechnung wo nötig berücksichtigt werden. Unter IFRS werden realisierte Gewinne und Verluste auf den zu fortgeführten Anschaffungswerten bewerteten Finanzwerten, die vor Verfall verkauft oder zurückbezahlt werden, sofort in der Erfolgsrechnung berücksichtigt. Unter Swiss GAAP werden solche Gewinne und Verluste über die Dauer bis zum ursprünglichen Verfall amortisiert.

Unter IFRS sind alle Erträge und Aufwendungen der ordentlichen Geschäftstätigkeit zuzuordnen. Unter Swiss GAAP werden gewisse Erträge und Aufwendungen als ausserordentlich klassiert, z.B. wenn sie betriebsfremd oder nicht wiederkehrend sind.

Unter IFRS werden eigene Aktien in der Bilanz vom Eigenkapital abgezogen. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit eigenen Aktien werden nicht in der Erfolgsrechnung ausgewiesen, sondern direkt mit den Eigenen Mitteln verrechnet. Unter Swiss GAAP werden nicht zu Handelszwecken gehaltene eigene Aktien in den Finanzanlagen bilanziert und entsprechend in einer Reserve für eigene Aktien ausgedrückt. Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf eigener Aktien werden in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Unter IFRS wird Goodwill nicht abgeschrieben, sondern jährlich einem Wertminderungstest unterzogen. Sofern der erzielbare Betrag tiefer als der Buchwert ausfällt, wird eine Abschreibung vorgenommen. Unter Swiss GAAP wird Goodwill über die sinnvolle Nutzungsdauer abgeschrieben, die grundsätzlich fünf Jahre nicht übersteigt (in begründeten Fällen bis 20 Jahre), und auf Wertminderung geprüft.

Unter IFRS werden Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Lebensdauer nicht abgeschrieben, jedoch jährlich auf Wertminderung geprüft. Unter Swiss GAAP werden solche Immateriellen Vermögenswerte über die sinnvolle Nutzungsdauer von bis zu fünf Jahren abgeschrieben sowie auf Wertminderung geprüft.

Diese Abweichungen in den Anforderungen zwischen IFRS und Swiss GAAP sind, mit Ausnahme der Verrechnung eigener Aktien mit den Eigenen Mitteln im Umfang von CHF 22.5 Millionen, für die konsolidierte Konzernrechnung nicht wesentlich.

30 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine für das Geschäftsjahr 2010 bilanz- oder erfolgswirksamen Ereignisse zu verzeichnen.

Bericht der Revisionsstelle an die Ordentliche Generalversammlung der Julius Bär Gruppe AG, Zürich



KPMG AG
Audit Financial Services
 Badenerstrasse 172
 CH-8004 Zürich

Postfach
 CH-8026 Zürich

Telefon +41 44 249 31 31
 Telefax +41 44 249 23 19
 Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung an die Generalversammlung der

Julius Bär Gruppe AG, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der Julius Bär Gruppe AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalentwicklung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 42 bis 130), für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.



*Julius Bär Gruppe AG, Zürich
Bericht der Revisionsstelle
zur Konzernrechnung
an die Generalversammlung*

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Daniel Senn
*Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor*

Hans Stamm
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 4. Februar 2011

III. Finanzbericht
Julius Bär Gruppe AG 2010

III. Finanzbericht

Julius Bär Gruppe AG 2010

- 136 Erfolgsrechnung**
- 137 Bilanz**
- 138 Anhang**
- 139 Entschädigung, Darlehen sowie Aktien- und Optionsbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung**
- 146 Antrag des Verwaltungsrates an die Ordentliche Generalversammlung vom 7. April 2011**
- 147 Dividende**
- 148 Bericht der Revisionsstelle an die Ordentliche Generalversammlung der Julius Bär Gruppe AG, Zürich**

Erfolgsrechnung

	2010 <i>1000 CHF</i>	2009 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Ertrag			
Zinsertrag	11 550	2 628	339.5
Zinsaufwand	10 384	2 649	292.0
Erfolg Zinsengeschäft	1 166	-21	-
Kommissionsertrag Dienstleistungsgeschäft	615	187	228.9
Kommissionsaufwand	83	-	100.0
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	532	187	184.5
Beteiligungsertrag	166 526	318 783	-47.8
Übriger ordentlicher Erfolg	67 604	15 018	350.2
Betriebsertrag	235 828	333 967	-29.4
Aufwand			
Personalaufwand	8 741	10 268	-14.9
Sachaufwand	12 054	5 428	122.1
Betriebsaufwand	20 795	15 696	32.5
Bruttogewinn	215 033	318 271	-32.4
Ausserordentlicher Aufwand	6 830	-	100.0
Steuern	5 327	2 180	144.4
Jahresgewinn	202 876	316 091	-35.8

Bilanz

	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>	31.12.2009 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>1000 CHF</i>
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Forderungen gegenüber Banken	624 269	442 623	181 646
Andere Forderungen	19 050	1 150	17 900
Rechnungsabgrenzungen	156 998	305 406	-148 408
Sonstige Aktiven	4 347	4 111	236
Anlagevermögen			
Beteiligungen	3 099 727	3 041 033	58 694
Andere Finanzanlagen	180 597	180 663	-66
Bilanzsumme	4 084 988	3 974 986	110 002
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	822 590	624 554	198 036
Passiven			
Verbindlichkeiten			
Verpflichtungen gegenüber Banken	200 000	200 000	-
Ausgegebene Schuldtitel	225 000	225 000	-
Rechnungsabgrenzungen	23 603	20 049	3 554
Sonstige Passiven	9 292	23 068	-13 776
Eigenkapital			
Aktienkapital	4 133	4 133	-
Gesetzliche Reserve	827	827	-
Andere Reserven	3 415 818	3 185 818	230 000
<i>davon Reserven aus Kapitaleinlagen</i>	2 557 601	2 557 601	-
Bilanzgewinn	206 315	316 091	-109 776
<i>davon Gewinnvortrag</i>	3 439	-	3 439
<i>davon Jahresgewinn</i>	202 876	316 091	-113 215
Bilanzsumme	4 084 988	3 974 986	110 002
Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften	225 000	225 000	-

Anhang

	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>	31.12.2009 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>1000 CHF</i>
Eventualverpflichtungen			
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zu Gunsten Dritter	884 401	456 983	427 418

Beteiligungen

Wir verweisen auf die Konzernrechnung, Seiten 119 bis 121. Beteiligungserträge von Tochtergesellschaften werden nach der wirtschaftlichen Betrachtung zeitgleich mit dem entsprechenden Gewinnausweis bei der Tochtergesellschaft erfasst.

Bedeutende Aktionäre/Beteiligte

Gemäss bei der Julius Bär Gruppe AG eingegangener Meldungen hielt per 31. Dezember 2010 jeder/jede der nachfolgend aufgeführten Aktionäre/Beteiligten mehr als 3% der Stimmrechte an der Julius Bär Gruppe AG: ¹

Risikomanagement

Wir verweisen auf die Konzernrechnung, Seite 63ff.

Aktionär/Beteiligter ⁴	Offenlegung der Erwerbspositionen ²	Offenlegung der Veräusserungspositionen ³
Davis Selected Advisers L.P. ⁵	8.46%	
MFS Investment Management ⁶	5.10%	
BlackRock, Inc. ⁷	5.01%	0.05%
Thornburg Investment Management ⁸	3.81%	
Harris Associates L.P. ⁹	3.02%	

¹Die Stimmrechtsbeteiligung sowie die übrigen verwendeten Begriffe verstehen sich im Sinne der einschlägig anwendbaren börsenrechtlichen Regelungen.

²Beteiligungspapiere, Wandel- und Erwerbsrechte gemäss Art. 15 Abs. 1 lit. a BEHV-FINMA, geschriebene Veräusserungsrechte gemäss Art. 15 Abs. 1 lit. b BEHV-FINMA, Finanzinstrumente gemäss Art. 15 Abs. 1 lit. c und Abs. 2 BEHV-FINMA

³Gehaltene Veräusserungsrechte (insbesondere Put-Optionen), eingeräumte (geschriebene) Wandel- und Erwerbsrechte sowie Finanzinstrumente, die einen Barausgleich vorsehen oder zulassen, sowie weitere Differenzgeschäfte (wie Contracts for Difference, Financial Futures)

⁴Betreffend die aufgeführten Beteiligungswerte ist zu beachten, dass Veränderungen im Halten von Stimmrechtsanteilen innerhalb der meldepflichtigen Schwellenwerte keiner Offenlegungspflicht unterliegen.

⁵Davis Selected Advisers L.P., Tucson/USA, als Investmentberatungsgesellschaft (gemeldet am 6. Oktober 2009)

⁶MFS Investment Management, Boston/USA (gemeldet am 6. Oktober 2009)

⁷BlackRock, Inc., 40 East 52nd Street, New York, NY 10022, USA (gemeldet am 5. November 2010)

⁸Thornburg Investment Management, Santa Fe/USA, als Investmentmanagementgesellschaft im Auftrag von Kunden (gemeldet am 1. Oktober 2009)

⁹Harris Associates L.P., Chicago/USA (gemeldet am 18. November 2009)

Entschädigung, Darlehen sowie Aktien- und Optionsbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

		Basissalär CHF	Performance- vergütung in bar ⁴ CHF	Performance- vergütung in Aktien ⁴ CHF	Aktienbasierte Vergütungen ⁵ CHF	Pensions- kassen- und andere Beiträge CHF	Total CHF
Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates¹							
Raymond J. Bär, Präsident ²	2010	1 200 000	1 000 000	300 000	404 244	112 508	3 016 752
	2009	1 430 000	850 000	-	423 360	112 118	2 815 478
Peter Küpfer, Independent Lead Director	2010	162 000	-	-	-	8 616	170 616
	2009	170 000	-	-	-	8 585	178 585
Leonhard H. Fischer	2010	153 000	-	-	-	8 226	161 226
	2009	170 000	-	-	305 760	9 635	485 395
Claire Giraut (2010 in den Verwaltungsrat gewählt)	2010	108 000	-	-	194 636	6 710	309 346
	2009	-	-	-	-	-	-
Dr. Rolf P. Jetzer (verstorben 2010) ³	2010	137 000	-	-	291 954	15 532	444 486
	2009	150 000	-	-	-	7 874	157 874
Gareth Penny	2010	108 000	-	-	291 954	5 744	405 698
	2009	120 000	-	-	-	6 359	126 359
Monika Ribar (stellte sich für eine Wiederwahl an der GV 2010 nicht mehr zur Verfügung)	2010	-	-	-	-	-	-
	2009	120 000	-	-	-	6 359	126 359
Daniel J. Sauter	2010	162 000	-	-	291 954	8 616	462 570
	2009	170 000	-	-	-	8 884	178 884
Charles G. T. Stonehill	2010	135 000	-	-	-	7 194	142 194
	2009	150 000	-	-	-	7 928	157 928
Total	2010	2 165 000	1 000 000	300 000	1 474 742	173 146	5 112 888
Total	2009	2 480 000	850 000	-	729 120	167 742	4 226 862

¹Die Mitglieder des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe AG nehmen dieselben Aufgaben im Verwaltungsrat der Bank Julius Bär & Co. AG wahr. Die für das Jahr 2009 ausgewiesene Entschädigung beinhaltet Vergütungen, die für Verwaltungsratsmandate der Julius Bär Holding AG (Januar bis September 2009), für die Julius Bär Gruppe AG (Oktober bis Dezember 2009) und für die Bank Julius Bär & Co. AG ausgerichtet wurden. Weitere Informationen zu den einzelnen Entschädigungskomponenten des Verwaltungsrates finden sich im Kapitel Corporate Governance, Seite 32 ff.

²Der Präsident des Verwaltungsrates übt seine Tätigkeit auf Vollzeitbasis aus.

³Dr. Rolf P. Jetzer verstarb unerwartet am 19. September 2010. Seine Entschädigung für das Jahr 2010 wurde jedoch nicht pro rata gekürzt.

⁴Die leistungsabhängige Zahlung an den Verwaltungsratspräsidenten setzt sich aus einer Barzahlung in Höhe von CHF 1 Million und einer aktienbasierten Entschädigung in Form nicht gesperrter Aktien der Julius Bär Gruppe AG im Betrag von CHF 0.3 Millionen zusammen (wobei die Aktien zum Marktwert am 25. Februar 2011 bewertet werden).

⁵Aktienbasierte Vergütungen für Mitglieder des Verwaltungsrates (exkl. Präsident) werden im Jahr der Wahl bzw. der Wiederwahl vorgenommen und gelten für die gesamte Amtsdauer (im Allgemeinen drei Jahre).

Im Jahr 2010 wurde Claire Giraut für eine Amtsdauer von zwei Jahren gewählt. Dr. Rolf P. Jetzer, Gareth Penny und Daniel J. Sauter wurden für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren wiedergewählt.

Die aktienbasierten Vergütungen werden am Zuteilungsdatum zum Marktwert bewertet (CHF 39.20 pro Aktie der ehemaligen Julius Bär Holding AG per 1. Mai 2009; CHF 37.43 pro Aktie der Julius Bär Gruppe AG per 1. Mai 2010).

Der Wert von aktienbasierten Entschädigungen kann nicht mit Note 27, Aktienbasierte Vergütungen, im Finanzbericht des Konzerns 2010 verglichen werden, da Letzterer die Entschädigungsausgaben für Aktien und/oder Optionen offenlegt, die während der Berichtsperiode verbucht wurden.

Mitglieder des Verwaltungsrates haben nur dann Anspruch auf die zugeteilten Aktien und/oder Optionen, wenn sie die volle Amtsdauer absolvieren, für die sie gewählt oder wiedergewählt wurden (Forfeiture-Klausel). Die

basierend auf der Wiederwahl an der Generalversammlung 2010 zugeteilten Aktien an Dr. Rolf P. Jetzer sind mit seinem Hinschied im September 2010 vollständig übertragen worden.

Im Jahr 2010 wurde Mitgliedern des Verwaltungsrates, die das Gremium im Jahr 2009 oder früher verlassen haben, keine Entschädigung zugesprochen.

Den Mitgliedern des Verwaltungsrates nahestehenden Personen wurden keine Entschädigungen zugesprochen.

Entschädigung, Darlehen sowie Aktien- und Optionsbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

	31.12.2010		31.12.2009	
	Darlehen CHF	Darlehen an nahestehende Personen CHF	Darlehen CHF	Darlehen an nahestehende Personen CHF
Darlehen für Mitglieder des Verwaltungsrates				
Raymond J. Bär, Präsident	6 458 633	-	5 977 979	-
Peter Küpfer, Independent Lead Director	-	-	-	-
Leonhard H. Fischer	-	-	-	-
Claire Giraut (2010 in den Verwaltungsrat gewählt)	-	-	n/a	n/a
Dr. Rolf P. Jetzer (verstorben 2010)	n/a	n/a	1 131 572	-
Gareth Penny	-	-	-	-
Monika Ribar (stellte sich für eine Wiederwahl an der GV 2010 nicht mehr zur Verfügung)	n/a	n/a	1 052 077	-
Daniel J. Sauter	78 490	7 212 077	122 764	10 259 764
Charles G. T. Stonehill	-	12 505	-	175 810
Total	6 537 123	7 224 582	8 284 392	10 435 574

Die den Mitgliedern des Verwaltungsrates gewährten Darlehen umfassen Lombardkredite auf gesicherter Basis (Verpfändung des Wertschriftendepots oder andere marktübliche Deckung), fixe Festhypothekarkredite (auf fixer Zinsbasis) sowie Libor- und variable Hypothekarkredite (beide auf variabler Zinsbasis).

Die Zinssätze der Lombardkredite und Hypotheken richten sich nach marktüblichen Sätzen zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses (keine Vorzugskonditionen).

Mitglieder des Verwaltungsrates profitieren von Mitarbeiter-Vorzugskonditionen bei Transaktionen (z.B. für Wertschriften), die durch interne Stellen abgewickelt werden.

Es bestehen per Jahresende 2010 weder Forderungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Verwaltungsrates (bzw. diesen nahestehenden Personen) noch wurden 2010 Darlehen gewährt, deren Konditionen nicht den marktüblichen Sätzen entsprechen.

Entschädigung, Darlehen sowie Aktien- und Optionsbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

		Anzahl Aktien			Anzahl Optionen		
					Ausübungspreise CHF		
					Call-Optionen 20-30	Call-Optionen 40-50	Put-Optionen 30-40
Aktien- und Optionsbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates¹							
Raymond J. Bär, Präsident	2010	1 310 800	-	-	-	-	-
	2009	1 366 530	-	500 000 ²	500 000 ³		19.03.10/ 19.03.10
Peter Küpfer, Independent Lead Director	2010	88 920	-	-	-	-	-
	2009	101 320	-	-	-	-	-
Leonhard H. Fischer	2010	2 600	-	-	-	-	-
	2009	-	-	-	-	-	-
Claire Giraut (2010 in den Verwaltungsrat gewählt)	2010	-	-	-	-	-	-
	2009	n/a	-	-	-	-	-
Dr. Rolf P. Jetzer (verstorben 2010)	2010	n/a	-	-	-	-	-
	2009	21 170	-	-	-	-	-
Gareth Penny	2010	7 800	-	-	-	-	-
	2009	5 200	-	-	-	-	-
Monika Ribar (stellte sich für eine Wiederwahl an der GV 2010 nicht mehr zur Verfügung)	2010	n/a	-	-	-	-	-
	2009	5 200	-	-	-	-	-
Daniel J. Sauter	2010	31 520	-	-	-	-	-
	2009	28 920	-	-	-	-	-
Charles G. T. Stonehill	2010	10 400	-	-	-	-	-
	2009	7 800	-	-	-	-	-
Total	2010	1 452 040	-	-	-	-	-
Total	2009	1 536 140	-	500 000	500 000		

¹Einschliesslich Aktien- und Optionsbeteiligungen von nahestehenden Personen²OTC Call-Optionen Julius Bär Gruppe AG, Ausübungspreis CHF 46.25 pro Aktie, Fälligkeit 19. März 2010³OTC Put-Optionen Julius Bär Gruppe AG, Ausübungspreis CHF 34.25 pro Aktie, Fälligkeit 19. März 2010

Entschädigung, Darlehen sowie Aktien- und Optionsbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

	Variable Vergütung ¹							Total CHF	
	Aufgeschobene Vergütungen					Aktien CHF	Aktienbasierte Vergütungen ⁴ CHF		Pensions- kassen- und andere Beiträge CHF
	Basissalär CHF	Baranteil CHF	Aktien CHF	Performance Units CHF					
Entschädigung der Geschäftsleitungsmitglieder									
Total	2010	2 959 053	5 389 559	3 160 441	3 768 310	-	-	639 994	15 917 357
Total ²	2009	2 416 079	4 445 000 ³	n/a	n/a	1 800 000 ³	3 500 108	446 592	12 607 779

¹Die leistungsabhängige Zahlung an die Mitglieder der Geschäftsleitung für das Finanzjahr 2010 setzte sich aus einer Barzahlung und einer aktienbasierten Entschädigung (Zuteilung von Aktien und Performance Units gemäss dem Incentive Share Plan (ISP)) zusammen. Für die Berichtsperiode 2010 erhielten die Mitglieder der Geschäftsleitung eine Anzahl Aktien, die zum Zeitpunkt der Zuteilung zum Marktwert bewertet waren und den gleichen Betrag aufwiesen wie der unter «vorerst gesperrte Aktien» ausgewiesene gesperrte Betrag, d.h. CHF 3.16 Millionen (Zuteilungsdatum des ISP: 15. Februar 2011). Zusätzlich zu den vorerst gesperrten Aktien erhielten die Mitglieder der Geschäftsleitung einen Performance Unit Award (ausgewiesen unter «Performance Units»). Abhängig davon, ob die Mitglieder der Geschäftsleitung die vordefinierten Ziele erreicht haben, und nur unter der Voraussetzung, dass sie in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis stehen, werden diese Performance Units am Ende der Dreijahresperiode in Aktien der Julius Bär Gruppe umgewandelt. Die totale Anzahl der umgewandelten Performance-Aktien am Ende der Performance-Periode kann zwischen null und dem Vierfachen der ursprünglich zugeteilten Performance Units betragen. Die zwei Performance-Ziele, die während der Dreijahresperiode evaluiert werden, sind im Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts beschrieben.

Für die Berichtsperiode 2010 wurden die Mitglieder der Geschäftsleitung (mit Ausnahme des CEO) je zur Hälfte mit Performance Units und vorerst gesperrten Aktien entschädigt. Der Marktwert einer Performance Unit beträgt das 1.61-Fache des von der Julius Bär Gruppe definierten Werts für vorerst gesperrte Aktien, d.h., hat einen Gesamtwert von CHF 3.77 Millionen, aufgeführt unter «Performance Units».

Der Marktwert der Performance Unit setzte sich zusammen aus (i) der ökonomischen Gewinnkomponente basierend auf einem Wahrscheinlichkeitsmodell betreffend die potenzielle Abweichung des zukünftigen Resultats der Gruppe von ihrem strategischen Dreijahresplan und (ii) der relativen Aktienpreiskomponente basierend auf einem standardisierten Optionspreismodell unter Berücksichtigung einer erwarteten Volatilität von 30% sowohl für die Aktie der Julius Bär Gruppe als auch den Stoxx Europe 600 Banks Index, auf einem angenommenen durchschnittlichen Dividenden-Cashflow der Julius Bär Gruppe stammend aus dem strategischen Dreijahresplan der Gruppe und einem erwarteten risikofreien Zins von 0.7% bzw. 1.5% für CHF und EUR.

Das Compensation Committee entschied am 25. Januar 2011 über den am ISP anspruchsberechtigten Personenkreis sowie über die individuellen Zuteilungen als Teil der variablen Entschädigung für 2010.

In der Berichtsperiode 2010 betrug das Verhältnis Basissalär vs. variable Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsleitung 19.4% : 80.6%. 56.2% der variablen Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung für die Berichtsperiode wurden für den Zeitraum von drei Jahren aufgeschoben.

²Die für das Jahr 2009 ausgewiesene Entschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung bezieht sich auf die Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG, die mit dem Datum der Aufteilung der Private-Banking- (Julius Bär Gruppe AG) und Asset-Management-Geschäftsbereiche (GAM Holding AG), d.h. per 1. Oktober 2009, ihre Aufgabe aufgenommen hat.

Zur Darstellung einer aussagekräftigen und umfassenden Übersicht der Entschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG wurden ihre Entschädigungen für das Jahr 2009 auf einer jährlichen Pro-forma-Basis ausgewiesen anstatt der aktuellen Dreimonatsbasis. Diese basiert auf dem massgeblichen letzten Quartal 2009, das auf das Jahr umgerechnet wurde, so als ob die Aufteilung der Private-Banking- und Asset-Management-Geschäftsbereiche am 1. Januar 2009 vollzogen worden wäre und als ob die entsprechenden Aufgaben per 1. Januar 2009 wahrgenommen worden wären.

Die leistungsabhängige Zahlung und die Pensionskassen- und andere Beiträge, die für die Mitglieder der Geschäftsleitung für das Jahr 2009 ausgewiesen wurden, sind jedoch nicht pro forma und daher nicht nur der jeweiligen Funktion als Mitglied der Geschäftsleitung zurechenbar (d.h. von Oktober bis Dezember 2009), sondern all ihren im Jahr 2009 ausgeübten Funktionen (innerhalb der ehemaligen Julius Bär Holding AG, Bank Julius Bär & Co. AG und Julius Bär Gruppe AG).

³Die leistungsabhängige Zahlung an den CEO und an ein anderes Mitglied der Geschäftsleitung für 2009 setzt sich aus einer Barzahlung und einer aktienbasierten Entschädigung zusammen (nicht gesperrte Aktien der Julius Bär Gruppe AG werden mit Marktwert zum Zuteilungsdatum vom 25. Februar 2010 bewertet). Ausserdem beinhaltet die leistungsabhängige Zahlung an den CEO gesperrte Aktien der Julius Bär Gruppe AG mit Zuteilungsdatum 25. Februar 2010, die an eine Vesting-Periode und eine Forfeiture-Klausel gebunden sind. Weitere Informationen zum CEO sind unten aufgeführt.

⁴Der Wert von aktienbasierten Entschädigungen kann nicht mit Note 27, Aktienbasierte Vergütungen, im Finanzbericht des Konzerns 2010 verglichen werden, da Letzterer die Entschädigungsausgaben für Aktien und/oder Optionen offenlegt, die während der Berichtsperiode verbucht wurden.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung haben nur dann Anspruch auf die zugeteilten Aktien, wenn sie die Bedingungen der Zuteilungssperfristen einhalten.

Die aktienbasierten Vergütungen werden am Zuteilungsdatum zum Fair Value bewertet (CHF 41.61 pro Aktie der Julius Bär Gruppe AG am 2. November 2009). Weitere Informationen zu den Beteiligungsprogrammen finden sich im Kapitel Corporate Governance.

Im Jahr 2010 wurde ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsleitung, die das Gremium im Jahr 2010 oder früher verlassen haben, keine Entschädigung zugesprochen.

Den Mitgliedern der Geschäftsleitung wurden in den Jahren 2009 und 2010 weder Zahlungen für Neueintretende noch Abgangsentschädigungen bezahlt.

Den Mitgliedern der Geschäftsleitung oder ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsleitung nahestehenden Personen wurden keine Entschädigungen zugesprochen.

Entschädigung, Darlehen sowie Aktien- und Optionsbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

		Variable Vergütung ¹							
		Aufgeschobene Vergütungen							
		Basissalär CHF	Baranteil CHF	Aktien CHF	Performance Units CHF	Aktien CHF	Aktienbasierte Vergütungen CHF	Pensions- kassen- und andere Beiträge CHF	Total CHF
Einzelheiten zur Entschädigung des höchstbezahlten Mitglieds der Geschäftsleitung oder der bisherigen Geschäftsleitung									
Boris F.J. Collardi, CEO	2010	955 167	3 000 000	2 000 000	1 900 000	-	-	93 138	7 948 305
Boris F.J. Collardi, CEO ²	2009	726 000	2 000 000 ³	n/a	n/a	1 500 000 ³	1 400 010	110 127	5 736 137

¹Analog zu den anderen Mitgliedern der Geschäftsleitung setzte sich die leistungsabhängige Zahlung an den CEO für das Finanzjahr 2010 aus einer Barzahlung und einer aktienbasierten Entschädigung zusammen (Zuteilung von Aktien und Performance Units gemäss dem Incentive Share Plan [ISP]. Für die Berichtsperiode 2010 erhielt der CEO eine Anzahl Aktien, die zum Zeitpunkt der Zuteilung zum Marktwert bewertet waren und den gleichen Betrag aufwiesen wie der unter «vorerst gesperrte Aktien» ausgewiesene gesperrte Betrag, d.h. CHF 2 Millionen (Zuteilungsdatum des ISP: 15. Februar 2011). Zusätzlich zu den vorerst gesperrten Aktien erhielt der CEO einen «Performance Unit Award» (ausgewiesen unter «Performance Units»). Abhängig davon, ob die vordefinierten Ziele erreicht werden, und nur unter der Voraussetzung, dass er in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis steht, werden diese Performance Units am Ende der Dreijahresperiode in Aktien der Julius Bär Gruppe umgewandelt. Die totale Anzahl der umgewandelten Performance-Aktien am Ende der Performance-Periode kann zwischen null und dem Vierfachen der ursprünglich zugeteilten Performance Units betragen. Die zwei Performance-Ziele, die während der Dreijahresperiode evaluiert werden, sind im Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts beschrieben.

Für die Berichtsperiode 2010 erhielt der CEO eine Anzahl von Performance Units als Vergütung, die zum Zeitpunkt der Zuteilung zum Marktwert bewertet waren und den gleichen Betrag aufwiesen wie der Betrag, der unter «Performance Units» ausgewiesen ist, d.h. CHF 1.9 Millionen (Zuteilungstag des ISP: 15. Februar 2011). Der Marktwert einer Performance Unit beträgt das 1.61-Fache des von der Julius Bär Gruppe definierten Werts für vorerst gesperrte Aktien. Der Marktwert der Performance Unit setzte sich zusammen aus (i) der ökonomischen Gewinnkomponente basierend auf einem Wahrscheinlichkeitsmodell betreffend die potenzielle Abweichung des zukünftigen Resultats der Gruppe von ihrem strategischen Dreijahresplan und (ii) der relativen Aktienpreis-komponente basierend auf einem standardisierten Optionspreismodell unter Berücksichtigung einer erwarteten Volatilität von 30% sowohl für die Aktie der Julius Bär Gruppe als auch den Stoxx Europe 600 Banks Index, auf einem angenommenen durchschnittlichen Dividenden-Cashflow der Julius Bär Gruppe stammend aus dem strategischen Dreijahresplan der Gruppe und einem erwarteten risikofreien Zins von 0.7% bzw. 1.5% für CHF und EUR.

Das Compensation Committee entschied am 25. Januar 2011 über die individuelle Zuteilung an den CEO als Teil der variablen Entschädigung für 2010.

In der Berichtsperiode 2010 betrug das Verhältnis Basissalär gegenüber variabler Vergütung des CEO 12.2% : 87.8%. 56.5% der variablen Vergütung des CEO für die Berichtsperiode wurden für den Zeitraum von drei Jahren aufgeschoben.

²Zur Darstellung einer aussagekräftigen und umfassenden Übersicht der Entschädigung des höchstbezahlten Mitglieds der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG wurde seine Entschädigung auf einer jährlichen Pro-forma-Basis ausgewiesen anstatt auf der aktuellen Dreimonatsbasis. Diese basiert auf dem massgeblichen letzten Quartal 2009, das auf das Jahr umgerechnet wurde, so als ob die Aufteilung der Private-Banking- und Asset-Management-Geschäftsbe-reiche statt am 1. Oktober 2009 bereits am 1. Januar 2009 vollzogen worden wäre. Die leistungsabhängige Zahlung und die Pensionskassen- und andere Beiträge, die für den CEO ausgewiesen wurden, sind (jedoch nicht pro forma und daher) nicht nur seiner Funktion als Mitglied der Geschäftsleitung zurechenbar (Oktober bis Dezember 2009), sondern all seinen im Jahr 2009 ausgeübten Funktionen (innerhalb der Bank Julius Bär & Co. AG und Julius Bär Gruppe AG).

³Die leistungsabhängige Zahlung an den CEO für 2009 setzt sich zusammen aus einer Barzahlung in Höhe von CHF 2 Millionen (entspricht 57% der gesamten leistungsabhängigen Zahlung für 2009), einer aktienbasierten Entschädigung in Form nicht gesperrter Aktien der Julius Bär Gruppe AG im Betrag von CHF 0.5 Millionen mit Marktwert gemäss Zuteilungsdatum 25. Februar 2010 (entspricht 14% der gesamten leistungsabhängigen Zahlung für 2009) sowie einer aktienbasierten Entschädigung in Form von gesperrten Aktien der Julius Bär Gruppe AG im Betrag von CHF 1 Million (entspricht 29% der gesamten leistungsab-hängigen Zahlung für 2009). Der CEO kann diese gesperrten Aktien erst nach Ablauf der Vesting-Periode beziehen, unter der Voraussetzung, dass er in ungekündigtem Arbeitsverhältnis steht.

⁴Der Wert von aktienbasierten Entschädigungen kann nicht mit Note 27, Aktienbasierte Vergütungen, im Finanzbericht des Konzerns 2010 verglichen werden, da Letzterer die Entschädigungsausgaben für Aktien und/oder Optionen offenlegt, die während der Berichtsperiode verbucht wurden.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung haben nur dann Anspruch auf die zugeteilten Aktien, wenn sie die Bedingungen der Zuteilungssperfristen einhalten.

Die aktienbasierten Vergütungen werden am Zuteilungsdatum zum Fair Value bewertet (CHF 41.61 pro Aktie der Julius Bär Gruppe AG am 2. November 2009). Weitere Informationen zu den Beteiligungsprogrammen finden sich im Kapitel Corporate Governance.

	31.12.2010		31.12.2009	
	Darlehen CHF	Darlehen an nahestehende Personen CHF	Darlehen CHF	Darlehen an nahestehende Personen CHF
Darlehen an Geschäftsleitungsmitglieder				
Total	5 876 235	-	2 301 082	-
<i>davon der höchste Betrag: Boris F.J. Collardi</i>	3 510 880	-	-	-
<i>davon der höchste Betrag: Bernhard Hodler</i>	-	-	1 253 649	-

Die den Mitgliedern der Geschäftsleitung gewährten Darlehen umfassen Lombardkredite auf gesicherter Basis (Verpfändung des Wertschriftendepots oder andere marktübliche Deckung), fixe Festhypothekarkredite (auf fixer Zinsbasis) sowie Libor- und variable Hypothekarkredite (beide auf variabler Zinsbasis).

Die Zinssätze der Lombardkredite richten sich nach marktüblichen Sätzen zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses. Mitarbeitenden und den Mitgliedern der Geschäftsleitung wird auf variablen Hypotheken eine Reduktion von 1% gewährt, Festhypotheken werden zum Refinanzierungssatz plus 0.25% und Liborhypotheken zum Refinanzierungssatz plus 0.5% gewährt.

Es bestehen per Jahresende 2010 weder Forderungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsleitung (bzw. diesen nahestehenden Personen) noch wurden 2010 Darlehen gewährt, deren Konditionen nicht den marktüblichen Sätzen entsprechen.

Mitglieder der Geschäftsleitung profitieren von Mitarbeiter-Vorzugskonditionen bei Transaktionen (z.B. für Wertschriften), die durch interne Stellen abgewickelt werden.

Entschädigung, Darlehen sowie Aktien- und Optionsbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

		Anzahl Aktien	Anzahl Optionen (alle gehaltenen Optionen sind Call-Optionen) ²	
			Ausübungspreis CHF 90-100	Fälligkeit
Aktien- und Optionsbeteiligungen der Geschäftsleitungsmitglieder¹				
Boris F.J. Collardi, Chief Executive Officer	2010	43 054	-	
	2009	11 170	18 500	15.12.2010
Dieter A. Enkelmann, Chief Financial Officer	2010	74 654	-	
	2009	68 600	27 412	15.12.2010
Dr. Jan A. Bielinski, Chief Communications Officer	2010	29 005	-	
	2009	29 198	3 990	15.12.2010
Christoph Hiestand, General Counsel	2010	2 404	-	
	2009	1 000	2 660	15.12.2010
Bernhard Hodler, Chief Risk Officer	2010	15 977	-	
	2009	9 968	6 915	15.12.2010
Bernhard Keller, Private Banking Representative	2010	8 830	-	
	2009	n/a	n/a	
Total	2010	173 924	-	
Total	2009	119 936	59 477	

¹Einschliesslich Aktien- und Optionsbeteiligungen von nahestehenden Personen²Long-Term Incentive Plan Call-Optionen (Basket-Option GAM Holding AG/Julius Bär Gruppe AG), Ausübungspreis CHF 91.20, Fälligkeit 15. Dezember 2010, Fair Value am Zuteilungsdatum (13. November 2007) CHF 17.32 pro Option

Antrag des Verwaltungsrates an die Ordentliche Generalversammlung vom 7. April 2011

Der Verwaltungsrat beantragt der Ordentlichen Generalversammlung, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2010 von CHF 206 314 978, bestehend aus dem Jahresgewinn des Geschäftsjahres von CHF 202 875 828 zuzüglich des Gewinnvortrags des Vorjahres von CHF 3 439 150, wie folgt zu verwenden:

- Dividende von CHF 0.60
je Aktie à CHF 0.02 nominal
- Total Dividende auf den 206 630 756 dividendenberechtigten Aktien:
CHF 123 978 454
- Zuweisung an Andere Reserven
CHF 80 000 000
- Vortrag auf neue Rechnung
CHF 2 336 524

Die Genehmigung der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) bezüglich der Aufteilung der Anderen Reserven in Reserven aus Kapitaleinlagen (Agio) und Andere Reserven per 31. Dezember 2010 ist im Moment noch ausstehend. Julius Bär erwartet die entsprechende Genehmigung innerhalb der nächsten paar Wochen und wird, sofern diese Genehmigung erfolgt, der Ordentlichen Generalversammlung die folgende Änderung der obenstehenden Verwendung des Bilanzgewinnes beantragen:

- Übertrag der bestehenden Agios von den Anderen Reserven auf die neue Bilanzposition Reserven aus Kapitaleinlagen (dieser Betrag ist Gegenstand der Diskussion mit der ESTV); und
- Auszahlung der Dividende in der Höhe von CHF 123 978 454 zu Lasten der Reserven aus Kapitaleinlagen.

Die Auszahlung von Dividenden zu Lasten der Reserven aus Kapitaleinlagen (falls von der ESTV genehmigt und von der Ordentlichen Generalversammlung beschlossen) würde für die Aktionäre nicht der Verrechnungssteuer von 35% unterstehen.

Dividende

	Brutto CHF	35% Verrechnungssteuer CHF	Netto CHF
Bei Genehmigung des Antrags beträgt die Dividende			
pro Aktie	0.60	0.21	0.39

Die Dividende wird ab 14. April 2011 ausbezahlt.

Namens des Verwaltungsrates

Der Präsident



Raymond J. Bär

Bericht der Revisionsstelle an die Ordentliche Generalversammlung der Julius Bär Gruppe AG, Zürich



KPMG AG
Audit Financial Services
Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8026 Zürich

Telefon +41 44 249 31 31
Telefax +41 44 249 23 19
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an die Generalversammlung der

Julius Bär Gruppe AG, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Julius Bär Gruppe AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 136 bis 146), für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.



*Julius Bär Gruppe AG, Zürich
Bericht der Revisionsstelle
zur Jahresrechnung
an die Generalversammlung*

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Daniel Senn
*Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor*

Hans Stamm
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 4. Februar 2011

JULIUS BÄR GRUPPE AG
Bahnhofstrasse 36
Postfach
8010 Zürich
Schweiz
Telefon +41 (0) 58 888 1111
Telefax +41 (0) 58 888 5517

www.juliusbaer.com

Unternehmenskontakte

Group Communications

Dr. Jan A. Bielinski
Chief Communications Officer
Telefon +41 58 888 5777

Investor Relations

Alexander C. van Leeuwen
Head Investor Relations
Telefon +41 58 888 5256

International Banking Relations

Kaspar H. Schmid
Telefon +41 58 888 5497

Produktion: MDD Management Digital Data AG, Schlieren
Druck: NZZ Fretz AG, Zürich

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.
Massgebend ist die englische Version.

